

# Pictures

MAGAZIN

... mehr Spaß am Fotografieren



Ratgeber & Workshop  
Haustierfotografie

## IHRE LIEBLINGE ALS TOPMODEL

### Bildbearbeitung für Fotografen

#### Lightroom 5

10 Funktionen,  
die Sie kennen sollten

#### Spannung in Schwarzweiß

Wie man Farbbilder richtig  
umwandelt

#### Photoshop vom Feinsten

Modellshootings perfekt  
nachbearbeiten

#### DxO Filmpack 4

Charme der analogen Filme



Test

### Sony DSC RX100

Freche Kompakte  
für hohe Ansprüche



Test

### Tamron SP 70-200 mm

F/2.8 Di SP VC USD  
Neuauflage in  
Pfrof-Qualität



# ENJOYYOURCAMERA

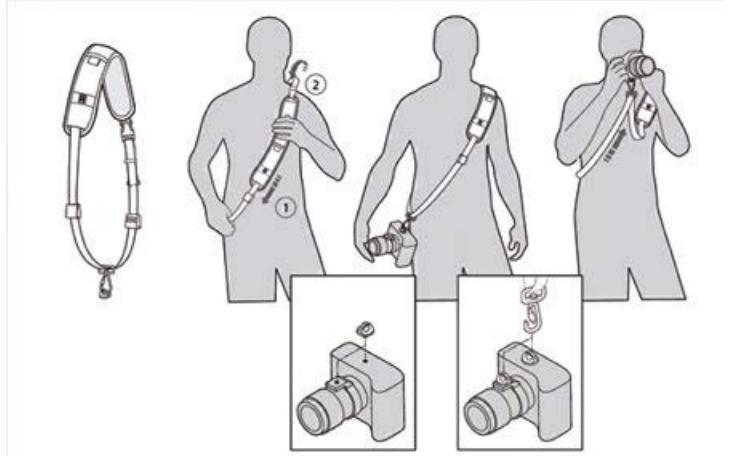


## BLACKRAPID™

### Blitzschneller Kamerazugriff

**Sieben Gurte, zwölf Varianten, viel Zubehör:** Alle Gurte der R-Strap-Familie sind Sling-Gurte. Sie verlaufen diagonal über den Oberkörper, während die Kamera auf Hüfthöhe auf ihren Einsatz wartet. Für ein Foto greift man nach der Kamera, zieht sie blitzschnell in Schussposition und drückt ab. Der Gurt wird über einen Adapter am Stativgewinde befestigt. Die Kamera trägt sich komfortabel. Alle Bedienelemente bleiben frei.

**Preis: ab 45,99 €**



Die R-Strap-Familie besteht aus einer Reihe von Sling-Gurten für unterschiedliche Anwendungen und Anwender. Mehr Infos finden Sie auf der Website von BlackRapid oder bei ENJOYYOURCAMERA.

# Unser Titelbild

Unser Titelbild 'Black Beauty' stammt von dem erst 23-jährigen Porträt- und Modefotografen Philip Reichwein. In Zusammenarbeit mit der Make-up-Artistin Christina Bassal ([www.christinabassal.com](http://www.christinabassal.com)) wurde das eigentlich blonde, zarte Modell in eine reife, schwarze Schönheit verwandelt. Dazu wurden die Haare gekrept und toupiert sowie ein mystisches Makeup mit lila-farbenem Lidschatten und schwarzen Lippen aufgelegt. Um die Dramaturgie zu steigern, wählte Reichwein eine dunkle Studioreinwand und ein schwarzes Kleid, das mit dem Hintergrund verschmelzen sollte.

Fotografiert wurde mit einer Canon 5D Mark II und einem 24-105mm L-Objektiv, als Lichtquelle diente das Bowens Gemini 500c Blitzsystem. Außerdem wurde ein typisches Onlight-Setup mit einer 60 x 80 cm Softbox aufgebaut, die frontal auf das Modell gerichtet wurde. Für eine durchgehenden Schärfe wählte Reichwein Blende f/7,1 bei einer Belichtungszeit von 1/125 Sek. mit ISO 100. Die Postproduktion erfolgte in Photoshop, wo unter anderem die Tonwerte und Farben korrigiert und verstärkt wurden. Im Anschluss folgten eine klassische Beautyretusche und eine Bearbeitung einzelner Partien mit dem Nachbearbeiter- und Abwedler-Werkzeug. Mit einer letzten Kontrastebene wurden zusätzlich die Tiefen verstärkt und die gewollte dunkle Dramaturgie gesteigert.

Wenn Sie mehr über Philip Reichwein und seine aktuellen Projekte erfahren möchten, dann lesen Sie auf Seite 14 weiter oder besuchen Sie [www.philip-reichwein.de](http://www.philip-reichwein.de).

© Philip Reichwein

### NEWS

#### 008 **News**

Nachrichten rund um die Fotografie

#### 114 **Neues von Mr. New York**

Der Magnum-Fotograf Thomas Hoepker begeistert mit einem neuen Bildband

### BESSER FOTOGRAFIEREN

#### 026 **Großes Haustier-Special**

Mit unserem Ratgeber und den Workshops vom Profi machen Sie Ihre Lieblinge zum Star

#### 100 **Muskelspiele**

Mit der richtigen Beleuchtung gelingen ästhetische Fotos schöner Körper

### PORTFOLIO

#### 016 **Editor's Choice**

Unser Leser-Foto des Monats

#### 020 **Lesergalerie**

Ausgewählte Bilder unserer Leser

#### 050 **Christian Behrens**

Ein Jurist zeigt seine mysteriösen Infrarot-Fotos

#### 066 **Sascha Faber**

Die Ästhetik trostloser Orte

#### 084 **Andreas Dick**

Ganz nah dran an Steinadler, Falke und Co.

#### 116 **Gerd Braun**

Amateur-Mode-Fotografie auf Profi-Niveau

### HINTERGRUNDWISSEN

#### 44 **What's in your bag?**

Unser Lesertest geht in die nächste Runde

### TESTS

#### 060 **Sony DSC-RX100**

Sony sagt den DSLR-Kameras den Kampf an

#### 078 **Tamron SP 70-200 mm F/2.8 Di SP VC USD**

Vielversprechende Neuauflage des Zoom-Klassikers



26

#### **Großes Haustier-Special**

Tiere zu fotografieren ist gar nicht so einfach. Profis zeigen Ihnen Schritt für Schritt, wie Sie Ihre Liebsten perfekt in Szene setzen.



## POSTPRODUCTION

### 094 Die 10 besten Tipps zu Lightroom 5

Die fünfte Ausgabe der Adobe-Software macht vieles leichter. Wir zeigen zehn besondere Kniffe

### 098 Analog-Look mit DxO FilmPack 4

Die Ein-Klick-Lösung für den angesagten Retro-Look

### 104 Simsalabim!

Mit diesem Schritt-für-Schritt-Workshop gelingt ein wahrhaft magisches Foto

### 108 Richtig schönes Schwarzweiß

Was man bei der Umwandlung von Farbbildern beachten sollte

## RUBRIKEN

### 003 Hintergrund

Die Geschichte zu unserem Titelbild

### 006 Pictorial

Das Editorial in Bildform

### 080 Leserwettbewerb

Gewinnen Sie Ihr Foto als A2-Druck

### 126 Fragen Sie Frank

Foto-Profi Frank Doorhof beantwortet Ihre Fragen zum Thema Fotografie

### 128 Blick ins Netz

Der Reise-Blog von Gunther Wegner beschäftigt sich auch mit den unangenehmen Seiten des Reisens. Gerade das macht ihn so wertvoll

### 130 Vorschau

Das erwartet Sie in der nächsten Ausgabe

## Inserenten

Seite 2	Enjoy your camera	Seite 77	Sonic Media
Seite 19	Sonic Media	Seite 83	Aveno
Seite 25	Tamron	Seite 131	Olympus
Seite 43	Nikon	Seite 132	Canon

Hallo, liebe Leser,

S chon immer entstanden viele gute Fotos rein zufällig, ohne Planung und großartige Vorbereitung. Die World-Pressphoto-Awards belegen das jedes Jahr sehr eindrucksvoll. Dafür ist Kostas Emmanoilidis zwar (noch) nicht nominiert, aber bei seinem Foto „The Bodyguard“ spielte auch Kollege Zufall die Hauptrolle. „Nachdem mein Hund den kleinen Vogel, der aus dem Nest gefallen war, entdeckt hatte legte er sich hin und passte auf den kleinen Piepmatz auf“, berichtet Emmanoilidis. Diese Situation ließ sich der Fotograf natürlich nicht entgegen und zückte geistesgegenwärtig seine Nikon D7000. Dabei wählte Emmanoilidis sowohl den Bildausschnitt und die tiefe Position beim Fotografieren nach dem Motto „ran ans Motiv“. Dank des Telezooms blieb er dabei außerhalb der Fluchtdistanz des kleinen Piepmatzes. Die Blende stellt er an seinem Tamron 70-300mm VC USD auf f/4,5, die Brennweite auf 120 mm und die Belichtungszeit auf 1/100 Sek. Das Ergebnis ist ein durch die geringe Tiefenschärfe in der Aussage extrem verdichtetes Foto, das durch die Konvertierung von Farbe zu Schwarz-Weiß (siehe auch Seite 108) zusätzlich gewonnen hat. So macht man gute Fotos.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Fotografieren.



Hans-Günther Beer  
Chefredakteur





© Kostas Emmanouilidis

## Dritte FotoTV.-Challenge mit reichlich Action

■ Diesen Termin dürfen Fotografen nicht verpassen: Am 27. Juli fällt der Startschuss für die dritte „FotoTV.-Challenge“ auf der Motorcross-Strecke des MSC Wisskirchen. Bis zu 1000 Fotografen und Zuschauer werden zu diesem einmaligen Foto-Event erwartet. Über hundert Motorcross- und Stuntfahrer bieten mit Rennen, atemberaubenden Sprüngen und actiongeladenen Szenen den Challenge-Fotografen einzigartige Motive für die Jagd auf die besten Fotos. Die Challenge-Fotografen werden unter anderem von Profoto, Olympus und Tamron als Challenge-Sponsoren mit Equipment unterstützt.

Aussteller wie Canon, Olympus, Hensel, Profoto, Tamron, Richter Studiotechnik und Globell bieten Besuchern vor Ort Beratung und teilweise die Gelegenheit, das präsentierte Foto-Equipment für einen Tag zu testen. Zusätzlich geben Fotografen wie Fabio Borquez, Michael Zelbel, Martin Krolop, Ralph Man, Eberhard Schuy, Michael Jordan, Harald Kröher und Roland Klecker interessante Foto-Workshops und machen Show-Shootings. Und wer sich Profitipps bei der Bildbearbeitung der Challenge-Fotos holen möchte, schaut Pavel Kaplun über die Schulter. Er bearbeitet die Bilder der Challenge-Teilnehmer live vor Ort. Wer möchte, kann auch spontan Shootings mit den Fahrern des Motorcross-Clubs organisieren. Große und kleine Motocross-Helden kommen auf ihre Kosten, wenn sie einen speziellen Teil der Strecke mit Quads und Motorrädern erkunden.

Für diejenigen, die nicht nur Action am Boden suchen, sondern auch in der Luft, bietet der Fotodrohnen-Einsatz von Droidair tolle Motive. Nach einem aktiven Tag mit vielen Fotos, Gesprächen und neuen Erkenntnissen lohnt sich der Blick in die FotoTV.-Fotobooth. Dort kann jeder ein Selbstporträt und Erinnerungsfoto an eine tolle FotoTV.-Challenge schießen.

„Nach den erfolgreichen FotoTV.-Challenges zum Thema „American Football“ 2011 und „Zirkus“ im Jahr 2012, wollen wir mit der diesjährigen FotoTV.-Challenge Fotografen ein weiteres spektakuläres Event bieten“, so Marc Ludwig, Geschäftsführer von FotoTV.de und Organisator der FotoTV.-Challenge. „Dank der Unterstützung des Motocross-Vereins „MSC Wisskirchen“ ist es uns gelungen, eine komplette Motocross-Rennstrecke mit über 100 Motocross-Fahrern und zusätzlich der Kinder- und Jugendabteilung des MSC Wisskirchen für die dritte FotoTV.-Challenge am 27. Juli 2013 zu mobilisieren.“ Damit noch nicht genug: Zwei Stuntfahrer, die sonst bei „Night of the Jumps“ und den „Red Bull X-Fightern“ fahren, runden das Action-Programm mit spektakulären Schanzensprüngen ab.

Quelle: [www.fototv.de](http://www.fototv.de)



Fotografen: Sven Bauerschmidt und Lars-Kjeld Riedel



Alle Eckdaten zur Info:

**FotoTV.- Challenge 2013**

**Datum: 27. Juli 2013**

**Uhrzeit: von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr**

**Ort: Motocrossgelände  
nahe Industriegebiet Obergartzem**

# Nächste Runde für die photopraktika



Street- oder Hochzeitsfotografie. Zudem kommen die Bildgestaltung und das perfekte Fotofinish nicht zu kurz: Es erwarten Sie jede Menge Tipps und Tricks rund um Photoshop, Lightroom und Camera RAW in Vorträgen und Seminaren. Die photopraktika richtet sich mit dem Programm an ambitionierte Fotografen und Einsteiger, die sich einen umfassenden Überblick über die digitale Fotografie verschaffen möchten. Des Weiteren laden Firmen wie beispielsweise Adobe und Fotolia mit Ständen im Foyer ein, sich über die neusten Entwicklungen zu informieren.

Auf diese Highlights können sich Besucher der photopraktika jetzt schon freuen:

■ Das Playmate des Jahres Franz Balfanz wird im Live-Shooting von Alexander Heinrichs zum Thema „Holi Colour“ zu sehen sein, bei dem insbesondere die Action-Fotografie hervorgehoben wird.

■ Die photopraktika bedeutet: Live und hautnah 25 der bekanntesten Profi-Fotografen und Photoshop-Künstler Deutschlands auf zwei Hauptbühnen in Live-Shootings und zusätzlich in 18 Workshops erleben! Dabei erfahren Sie alles über die Möglichkeiten und Techniken der verschiedenen Genres, wie Porträt-, Natur-, Objekt-, Akt-,

■ Im Foyer bei den Ausstellern können die bekannten Bodypainter Petra & Peter Tronser (<http://www.peter-tronser.de>) in Aktion erlebt werden. Das finale Ergebnis sieht man dann später im Live-Shooting mit Jamari Lior auf der Hauptbühne

■ Der Workshop „Akt-Shooting in der Tiefgarage“ von Günter Hagedorn und Lars Ihring. Wie der Name schon erahnen lässt, wird ein Aktmodell posieren, und zwar vor einem Oldtimer.

Alle 18 Workshops sind jeweils begrenzt auf 20 Teilnehmer. Es gilt also, sich schnell anzumelden.

**Termin:** 13.09.2013 - 14.09.2013

**Veanstaltungsort:** Forum Leverkusen

**Ticketpreise:** Pro Konferenztag 149 €

**Kombi-Ticket** 249 €

**Workshops** für 69 € zubuchbar.

Der Preis versteht sich inklusive Catering.

**Quelle:** [www.photopraktika.de](http://www.photopraktika.de)



EXKLUSIV FÜR PICTURES-LESER: MIT DEM RABATTCODE  
**PICTURES@PHOTOPRAKTIKA** ERHALTEN SIE 10% NACH-  
 LASS AUF DEN GESAMTPREIS BEI BUCHUNG UNTER  
[HTTP://MMT33.MULTIMEDIATREFF.DE/ANMELDEN](http://MMT33.MULTIMEDIATREFF.DE/ANMELDEN)

## Licher Fotopreis 2012

■ Zum 19. Mal ruft die Licher Privatbrauerei zur Teilnahme am Fotopreis „Mensch und Natur“ auf. Bis zum 20. September 2013 haben Amateur- und Profifotografen wieder die Möglichkeit, ihre Interpretation des Wettbewerbsthemas in Szene zu setzen und maximal drei Aufnahmen bei der Jury einzureichen. Prämiert werden wie jedes Jahr vier Fotos, die gleichermaßen durch ihre inhaltliche und künstlerische Aussage sowie durch die angewandte Aufnahmetechnik überzeugen können.

„Auch im 19. Jahr seines Bestehens findet unser Fotopreis ungebrochene Resonanz und Anerkennung, was uns einmal mehr die vielen Anfragen im Vorfeld zeigen“, so Dr. Ulrich Peters, Geschäftsführer der Licher Privatbrauerei. „Es ist spannend zu sehen, wie sich der Blick auf Mensch und Natur im Laufe der Jahre wandelt, und ich bin neugierig, welche Themen und Motive in diesem Jahr im Vordergrund stehen werden.“

Im letzten Jahr nahmen fast 500 Fotografen aus Deutschland, Europa und sogar den USA teil. Insgesamt sichtete die Jury 1.166 Aufnahmen. Die Teilnahmebedingungen für den Licher Fotopreis „Mensch und Natur“ 2013 können über die Website <http://www.licher.de/aktionen/fotopreis/> abgerufen werden, oder sie sind per Telefon unter 06404 82-0 direkt bei der Licher Privatbrauerei erhältlich.

**Quelle:** [www.licher.de](http://www.licher.de)



© licher

# Pink Lady Food Photographer of the Year



■ Der internationale Fotografie-Wettbewerb von *Pink Lady Food Photographer of the Year* geht in die nächste Runde: Seit dem 1. Juli 2013 sind wieder Food-Fotografen aus der ganzen Welt aufgefordert, ihre besten Arbeiten einzureichen. Die Apfel-Marke Pink Lady schreibt den Preis 2014 bereits zum dritten Mal als Hauptsponsor aus. Die Idee: Die Kunst der Food-Fotografie, die heute allgegenwärtig ist, soll in ihrer ganzen Bandbreite weltweit gefeiert und gewürdigt werden. Sowohl Profi- als auch Hobby-Fotografen können bis zum 31. Januar 2014 Fotos in insgesamt 16 verschiedenen Kategorien einsenden. Aus den besten Arbeiten kürt die internationale Jury dann den *Pink Lady Food Photographer of the Year* 2014.

Der Siegertitel ist mit einem Preisgeld in Höhe von 5.000 britischen Pfund, umgerechnet rund 6.200 Euro, dotiert. Die rund 25-köpfige Jury, die die Gewinner im April 2014 bekannt geben wird, ist prominent besetzt. Wieder mit von der Partie sind unter anderem David Loftus, der international renommierte Fotograf der Jamie-Oliver-Kochbücher, sowie Pete

A. Eising, Vorstandsvorsitzender der weltweit größten Food-Bildagentur StockFood, die wie im Vorjahr die Kategorie „Food off the Press“ sponsert.

Auch der Geschäftsführer von Hauptsponsor Pink Lady Großbritannien, Andy Macdonald, wirkt in der Jury des Wettbewerbs mit. Er zeigt sich begeistert von der Qualität der eingereichten Fotos: „Wir sehen jedes Jahr eine Fülle von exzellenten Food-Fotografien. Der Award gibt uns die Gelegenheit, begabte Food-Fotografen aus der ganzen Welt für ihre Arbeiten auszuzeichnen und sie damit noch bekannter zu machen. Als Food-Marke, die selbst höchsten Wert auf Qualität in der fotografischen Darstellung legt, ist es uns eine große Ehre, den Wettbewerb zu begleiten.“

- **Start der Ausschreibung:** 1. Juli 2013
- **Einsendeschluss:** 31. Januar 2014
- **Bekanntgabe der Nominierten:** 28. Februar 2014
- **Preisverleihung:** 22. April 2014 in Mall Galleries, London

**Quelle:** [www.pinkladyfoodphotographeroftheyear.com](http://www.pinkladyfoodphotographeroftheyear.com)



## Carry Speed Tuxedo Kameragurt mit Kameraplatte F1



© meinfoto.com

Wer viel und lange mit seiner Kamera unterwegs ist, möchte den Kameragurt nicht als Last empfinden. Schlicht und elegant schmiegt sich der Tuxedo um die Schulter seines Trägers und lässt ihn fast den Gurt vergessen. Die Kamera ist jederzeit einsatzbereit und kann sofort wieder in der Transportposition getragen werden. Das Highlight des Sling-Straps ist jedoch die Kameraplatte (Arca-Swiss kompatibel) mit integriertem Kugelkopf-Pin, die das Arbeiten auf einem Stativ erlaubt, ohne den Gurt von der Kamera zu nehmen. Mit dem ausgeklügelten System bleibt die Kamera frei beweglich und hängt nicht starr am Gurt. Der Fotograf kann schnell und flexibel arbeiten.

Im Lieferumfang erhalten ist der Carry Speed Tuxedo Kameragurt sowie eine klappbare Kameraplatte F1. Der Gurt ist 2,5 cm breit und mit 3-Punkt-Clips ausgestattet. Der Carry Speed ist für 69,95 direkt bei [meinfoto.com](http://meinfoto.com) erhältlich.

Quelle: [www.meinfoto.com](http://www.meinfoto.com)

## 80mm Brennweite für das Lensbaby

Das Lensbaby Edge80 erweitert den Einsatzbereich der beliebten Lensbaby-Objektivfamilie um eine Tilt-Optik mit 80mm Brennweite. Anders als die Babys mit 50mm und 35mm Brennweite, ist das Edge80 ein Objektiveinsatz, der bis zu den Rändern scharf abbildet. Eingesetzt in einen Body wie den Composer kann die Schärfe so im Bild platziert werden, dass Gegenstände miniaturisiert erscheinen.

Die Brennweite vom 80mm soll dabei optimal für die Porträtfotografie geeignet sein, eröffnet durch den Tilt-Effekt aber auch kreative Möglichkeiten in der Produkt-, Food- und Landschaftsfotografie. Sie dient Fotografen und Filmern gleichermaßen dazu, durch vielfältige Verstellmöglichkeiten die vollständige Kontrolle über die Lage des Schärfebereichs im Bild zu gewinnen. Normale Foto- und Filmaufnahmen werden damit in Spielzeuglandschaften verwandelt, oder es ergeben sich beispielsweise in Verbindung mit einem Lensbaby Scout Möglichkeiten im Bereich der künstlerischen Porträtfotografie, mit Schärfe- und Unschärfe-Effekten, getreu dem Lensbaby Slogan „See in a New Way“.

Die Montage der Edge80 Optik passt in alle Lensbaby-Bodys, die als Trägersystem fungieren. Die Optik wird einfach im bevorzugten Body eingesetzt und durch leichtes Drehen arretiert. Anschließend werden Body und Optik wie ein normales Objektiv an die Kamera montiert. Das geht flott von der Hand und der Benutzer ist in kürzester Zeit schuss- oder filmbereit.

Das Lensbaby Edge80 ist ab sofort für UVP 399 € erhältlich.

Quelle: [www.suite717.com](http://www.suite717.com)

© Lensbaby





## Gadget-Ecke



VERHEIRATET MIT DER KAMERA? DANN IST DIES DAS RICHTIGE ACCESSOIRE FÜR SIE.

### Der eine Ring...

■ ...stammt ausnahmsweise nicht aus den Schmieden Mordors, sondern von einem amerikanischen Hersteller namens Titanium Buzz, der sich auf Hochzeitsringe aus besonders dauerhaftem Material, wie beispielsweise Titan, Kohlenstofffaser oder das Innere eines Meteroiden spezialisiert hat.

Der formschöne Ring aus schwarzem Zirconium, einem besonders beständigen Metall, ist 10 mm breit und wurde mit Verzierungen versehen, wie wir sie von handelsüblichen Objektiven kennen. Selbst der Fokus-Schalter wurde liebevoll eingraviert. Ob man nun der fotografisch ebenso interessiertem Partnerin oder dem Partner auf diese Weise einen besonders schönen Antrag machen oder nur seine Liebe zur Fotografie zeigen möchte, mit diesem Ring gelingt dies garantiert mit Stil. Bezugspreis ist 329 US\$ plus 25 \$ internationaler Versand (derzeit ca. 272 €).

<http://www.titanium-buzz.com/camera-lens-ring.html>

## ACDSee 16



■ ACD Systems und Globell B.V. veröffentlichten Anfang Juli die neuste Version des Bildbearbeitungs- und Verwaltungsprodukts ACDSee 16 in deutscher Sprache.

### Neue Features sind unter anderem:

Schnelles Hochladen von Fotos direkt von ACDSee auf Facebook. Erstellen neuer oder Einbindung in bestehende Alben. Einfügen von Ort-Details und Beschreibungen. Angaben und Einstellung-en zur Privatsphäre.

Mit Auswahl eines Pins auf der Karte in ACDSee und „Rückwärts-Geokodierung“ werden automatisch Orte in die entsprechenden IPTC-Felder eingetragen. Längen- und Breitengrad, die nächstgelegene Adresse, Ort oder lesbarer Namenssuchbereich werden mit abgespeichert. Simulation des Tilt-Shift-Effekts, um ein Foto in ein maßstabsgetreues Miniatur-Modell zu transformieren. Objektivebene drehen, Bokeh-Frequenz einstellen, Helligkeit und Seiten auswählen und mit der Erhöhung der Sättigung optimale Ergebnisse erzielen.

ACDSee 16 Deutsch hat einen empfohlenen Verkaufspreis von 59,99 € inklusive Mehrwertsteuer. Das Produkt ist ab sofort als Boxversion im gut sortierten Fachhandel oder online unter [www.software-choice.com](http://www.software-choice.com) als Download erhältlich. Die vollständigen Systemvoraussetzungen, Online-Tutorials und weitere Informationen zu ACDSee 16 sind ebenfalls online erhältlich.

Quelle: [www.software-choice.com](http://www.software-choice.com)

## Lichtstarkes Pancake im neuen Design



© Panasonic

Mit dem neuen LUMIX G 20mm / F1,7 II ASPH. präsentiert Panasonic eines der meist verkauften Micro-Four-Thirds-Objektive im neuen Gewand. Das neue Pancake im Metall-Design und mit geringerem Gewicht von 87g folgt ab Juli auf das bisherige 1,7/ 20mm-Pancake mit 100g unter Beibehaltung seiner Abmessung von 6,3cm x 2,5cm und seiner Abbildungsleistung. Mit 20mm-Festbrennweite (entsprechend 40mm KB) und einem leichten Weitwinkel-Charakter empfiehlt es sich für vielseitige Einsätze wie die Street Photography sowie Landschafts- und Innenaufnahmen. Die hohe Lichtstärke von f/1,7 erweitert den Einsatzspielraum unter schlechten Lichtverhältnissen und ermöglicht so den gestalterischen Umgang mit der Schärfentiefe.

Die aufwendige optische Konstruktion besteht aus sieben Linsen in fünf Gruppen, darunter zwei asphäri-

sche Elemente. Sie sorgen für minimale Verzeichnung und Farbfehler sowie eine gleichmäßig hohe Schärfe bis in die Bildecken. Die sieben Blendenlamellen des Objektivs ergeben eine kreisförmige Blendenöffnung, die besonders bei größeren Öffnungen einen harmonischen Unschärfeverlauf des Hintergrunds bewirkt. Das LUMIX G 1,7/ 20mm II Asph. ist mit einem soliden Metallbajonett ausgestattet. Für eine kontrastreiche Bildwiedergabe ohne Reflexe oder Geisterbilder soll die Mehrschichtvergütung der Linsenelemente sorgen.

Das LUMIX G 1,7 / 20mm II ASPH. wird ab Ende Juli 2013 im Handel erhältlich sein. Die unverbindliche Preisempfehlung liegt bei 399 €.



Quelle: [www.panasonic.de](http://www.panasonic.de)

# RX1 bekommt Unterstützung



Mit der RX1R bekommt die weltweit erste kompakte Vollformatkamera Sony RX1 ein Schwesternmodell zur Seite. Im Kern soll die RX1R die Vorzüge der RX1 behalten und in einigen wichtigen Punkten einen Schritt weitergehen. Verbessert in mehreren Details und erweitert um die Triluminos-Technologie, soll die RX1R in den Disziplinen Bildschärfe sowie Farbgenaugigkeit und -umfang wesentlich zulegen.

## Ungefiltertes Licht

Wie fast alle Kameras verfügt auch die RX1 über einen optischen

Tiefpassfilter vor dem Bildsensor. Diesen Filter hat Sony in der RX1R entfernt. Das Ergebnis: Das Licht kann jetzt ungefiltert und direkt zum Sensor gelangen. Die Kamera soll feinste Strukturen erkennen und dank des optimierten Bildprozessors für ein perfektes Bild mit bestmöglichlicher Schärfe und einwandfreien Farben sorgen.

## Besserer Ton für Videos

Alle, die eine RX1R auch zum Filmen nutzen wollen, können unter anderem auf ein externes Stereo-Mikrofon zurückgreifen. Professionelle Bedingungen für diejenigen, die die hervorragenden optischen Eigenschaften der RX1R auch zur Aufnahme von Full-HD-Videos nutzen möchten, will Sony im Kompaktformat eingesetzt haben.

## Alles Gute bleibt erhalten

Gewicht und Maße der Kamera sind unverändert, und auch die weitere technische Ausstattung erbt die RX1R von ihrer Schwester. Das lichtstarke F2 Carl Zeiss-Objektiv mit 35 Millimeter Festbrennweite, das Bedienkonzept und die Kreativ-Funktionen und Bildeffekte sind auch in der RX1R verbaut. Die bereits im vergangenen Jahr eingeführte DSC-RX1 bleibt auch weiterhin erhältlich.

Die DSC-RX1R wird ab August 2013 zu einer UVP von 3.099 € erhältlich sein.

Quelle: [www.sony.de](http://www.sony.de)



# Canon EOS 70D

Mit dem Neuzugang EOS 70D erweitert Canon sein bekanntes EOS-Kamera-Portfolio. Konzipiert für ambitionierte Fotografen, soll die EOS 70D eine ideale Kamera für jeden sein, der seine fotografischen Möglichkeiten und Fertigkeiten ausbauen möchte.

## Nachfolger mit neuem Sensor

Die EOS 70D ersetzt die EOS 60D und ist mit einem neuen, von Canon entwickelten und gefertigten 20,2 Megapixel APS-C CMOS-Sensor ausgestattet. Sie ist die weltweit erste digitale Spiegelreflexkamera mit Dual Pixel CMOS AF-Technologie für eine ruhige und präzise, kontinuierliche automatische Scharfstellung (AF) bei der Full-HD-Video-aufzeichnung und schneller Autofokusleistung bei Aufnahmen im Live-View-Modus. Der DIGIC 5+ Prozessor mit 14-Bit-Signalwandlung und ein AF-System mit 19 AF-Kreuzsensoren ermöglicht mit der EOS 70D Reihenaufnahmen bei voller Auflösung mit bis zu sieben Bildern pro Sekunde. Dank großem Pufferspeicher können bei Verwendung einer UHS-I-Speicherkarte bis zu 65 JPEG- oder 16 RAW-Aufnahmen in Folge gespeichert werden. Der Standard-ISO-Bereich von ISO 100 - 12.800 soll das Fotografieren mit kürzeren Verschlusszeiten bei gleichbleibend hoher Bildqualität auch bei sehr schwachen Lichtbedingungen ermöglichen.

## Professionelle Bedienung

Die EOS 70D ist ein leistungsstarkes Kraftpaket in einem Gehäuse, das vom Hersteller auf höchsten Komfort und schnelle Bedienung ausgelegt ist. Der intelligente Sucher soll mit einer Bildfeldabdeckung von 98 Prozent und einer 0,95-fachen Vergrößerung die Bildkomposition erleichtern, zusätzliche Einstellungen werden über die LCD-Mattscheibe angezeigt. Strategisch positionierte



© Canon

Steuerelemente bieten direkten Zugriff auf die wichtigsten Einstellungen wie ISO-Empfindlichkeit, AF-Modus und Belichtung.

## Integriertes WLAN

Die EOS 70D ist das neueste EOS-Modell mit integriertem WLAN für die fernbediente Kamerasteuerung und das Teilen von Bildern. Über WLAN lässt sich die Kamera zur Steuerung einer Vielzahl von Bildeinstellungen, darunter ISO-Empfindlichkeit, Belichtung aber auch Scharfstellung und Auslösung, mit der EOS-Remote App verbinden. Zudem können aus der Ferne der Live-View-Modus genutzt sowie Bildwiedergabe und -bewertung vorgenommen werden. Die neue EOS 70D ist ab Ende August 2013 für eine UVP von 1.099 € (Gehäuse) erhältlich.

Quelle: [www.canon.de](http://www.canon.de)



# DAS PERFEKTE FOTO

## Ein Projekt von PHILIP REICHWEIN

### Das perfekte Foto – Modelcontest

■ Fünf Modelkandidaten, YouTube, eine Online-Community und ein kreatives Team, bestehend aus einem Fotografen, einer Make-up-Artistin, einer Kamerafrau sowie einem Cutter – das sind die Ingredienzien für einen völlig neuartigen Modelcontest, der ab dem 2. August auf dem YouTube-Channel [www.youtube.com/user/yellowbrainagentur](http://www.youtube.com/user/yellowbrainagentur) startet. Es ist allerdings kein Contest im herkömmlichen Sinne: Die Online-Castingshow „Das perfekte Foto“ ermöglicht jungen, unerfahrenen Models, ihr Können an einem professionellen Set unter Beweis zu stellen. Das Besondere hierbei: Nicht die Jury, sondern die Teilnehmer selbst wählen ihr persönliches perfektes Foto und schicken es ins Rennen. Wer gewinnt, entscheidet die Community.

#### Die Idee

Der Fotograf und Ideengeber der Sendung, Philip Reichwein, fühlt sich vor allem im Bereich der Mode- und Beautyfotografie zuhause und setzt Schönheiten

gekonnt in Szene. „Doch wieso nicht das unscheinbare Mädchen von nebenan in ein mondänes Model verwandeln?“, fragte er sich eines Tages und entwickelte zusammen mit seinem Team die Idee und das Konzept zu „Das perfekte Foto“. Auf seiner Facebook-Fanpage und der Homepage seiner eigenen Agentur für Fotografie und Werbung YELLOW BRAIN, bewarb er den Contest und rief ambitionierte Models dazu auf, sich zu melden. Daraufhin wurde die Münchener Modelagentur together models auf das Projekt aufmerksam und bietet dem Gewinner oder der Gewinnerin jetzt sogar einen Modelvertrag an. Die Kandidaten wurden von Reichwein und Team ausgesucht und mitsamt Kamerateam zuhause von der Crew überrascht, um die freudige Nachricht übermittelt zu bekommen.

#### Die Shootings

Die fünf Homestories sowie die Shootings wurden bereits im Laufe des Monats Juli abgedreht. Doch





### Das Team

Der erst 23-jährige Philip Reichwein beschäftigt sich zwar erst sein Anfang 2012 mit der Fotografie, konnte mit seiner Kunst in dieser kurzen Zeit allerdings schon viel erreichen. Das mag vor allen Dingen an seiner unbändigen Kreativität und seinem eisernen Willen, aber mit Sicherheit auch an seinem herausragenden Talent liegen. In seinem Studio in Landshut verbringt er die meiste Zeit und experimentiert mit seiner Canon 5D Mark III und seinem Lieblingsstück, dem Canon 100 mm L IS Objektiv, an neuen Bildstilen und Studioaufbauten herum.

wer jetzt denkt, dass die Shootings ganz klassisch im Studio durchgeführt wurden, der irrt: Jeder Kandidat musste eine persönliche Challenge absolvieren und Ängste überwinden. Es gab beispielsweise ein Oldtimer-Shooting mit einem Porsche, einen aufregenden Unterwassershoot oder romantische Fotos im mysteriösen Wald als Hexe. Die Zuschauer dürfen sich also auf spannende Folgen und außergewöhnliche Fotos freuen.

### Der Contest

Die Online-Castingshow startet ab dem 2. August. Die insgesamt sechs Folgen werden wöchentlich, jeden Freitag, auf YouTube online gestellt. Ab dem 30. August, nach Veröffentlichung der letzten Folge, startet dann das Voting, am dem die gesamte Online-Community teilnehmen kann. Auf seiner Facebook-Seite [www.facebook.com/reichwein.fotografie](http://www.facebook.com/reichwein.fotografie) wird der Initiator Reichwein die Interessierten über die neuesten Folgen und auch weitere kreative Projekte auf dem Laufenden halten.

Zu seinem Team gehören seine persönliche Assistentin Jil Zeletzki, die Make-up-Artistin Christina Bassal, die Kamerafrau und Konzepterin Sarah Knorr sowie der Cutter Jonas Engel, die mit viel kreativer Energie das Projekt gemeinsam auf die Beine gestellt haben.

### Im Netz:

[www.philip-reichwein.de](http://www.philip-reichwein.de)  
[www.facebook.com/reichwein.fotografie](http://www.facebook.com/reichwein.fotografie)



PHILIP REICHWEINS  
 AKTUELLES PROJEKT  
 PROJECT HUMAN' ZEIGT  
 UNVERFÄLSCHTE  
 SCHWARZWEISS-  
 PORTRÄTS. JEDES  
 GESICHT ERZÄHLT SEINE  
 GANZ PERSÖNLICHE  
 GESCHICHTE.



An dieser Stelle zeigen wir Ihnen ausgewählte Fotos, die uns ein Leser oder eine Leserin eingeschickt hat. Sie wollen auch Ihr Glück versuchen? Schreiben Sie uns mit einer kurzen Selbstbeschreibung und drei Ihrer besten Fotos an [redaktion@pictures-magazin.de](mailto:redaktion@pictures-magazin.de)

# Fabian Kräkel

Fabian Kräkel hat vor fünf Jahren die Fotografie als Hobby entdeckt. Das wäre nicht weiter bemerkenswert, wüsste man nicht, dass Fabian erst sechzehn Jahre alt ist. Somit begann er bereits als Elfjähriger zu fotografieren, ein Hobby, das ihn auch in seinen Teenagerjahren nicht losgelassen hat. „Mein Opa hat mir eine kleine Lumix zum Geburtstag geschenkt“, erzählt der Schüler aus Stuttgart, „obwohl ich mir so etwas eigentlich nicht direkt gewünscht hatte. Trotzdem habe ich sehr viele Bilder damit gemacht, die ich heute ganz schrecklich finde.“ Irgendwann kam die Nikon L110 ins Hause Kräkel und begeisterte Fabian völlig. „Ich habe sie so oft an mich gerissen, dass meine Eltern sie gar nicht mehr benutzen konnten.“ Daher sparte Fabian geduldig, bis er sich seine erste DSLR kaufen konnte, eine Canon 110D mit einem 75-300mm- und 18-55mm-Objektiv. Fabian brachte sich das, was er über Fotografie weiß, selbst bei. „Gerade da mein Equipment nicht sehr vielfältig ist, geht das sehr leicht“, meint er. „Am Anfang habe ich noch alles auf Automatik gestellt, dann hat mir mein Onkel die Grundtechniken erklärt.“ Inzwischen hat er sich auch Fachbücher zum Thema angeschafft und liest in Blogs und Modezeitschriften, um sich zu inspirieren. „Ein gutes Foto erkennt man meiner Meinung daran, dass man es sich oft anschauen kann, ohne es direkt langweilig zu finden“, erklärt Fabian. Derzeit spart der Schüler für seine nächste fotografische Anschaffung, das Canon EF 70-200mm 1:4L USM-Objektiv. „Außerdem würde ich mir noch einen Telekonverter von Kenko kaufen und irgendwann die Canon 60D mit Batteriegriff.“ Fabian Kräkel kann sich gut damit anfreunden, einmal beruflich zu fotografieren, „Naturfotograf, Konzertfotograf, Autofotograf, das sind Richtungen, die ich mir vorstellen kann,“ meint er. „Aber die Branche ist sehr hart und die Konkurrenz sehr groß.“

Von Angela Heider-Willms



## SCHAF

„Dieses Foto entstand auf einem Berg in den Alpen. Während einer Wanderung entdeckte ich das Tier, welches frei herumlief und sofort abhautete, sobald man sich ihm näherte. Daher musste ich das Teleobjektiv verwenden.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 1100D bei 50mm und 1/200 Sek, f/10, ISO 100.

© Fabian Kräkel

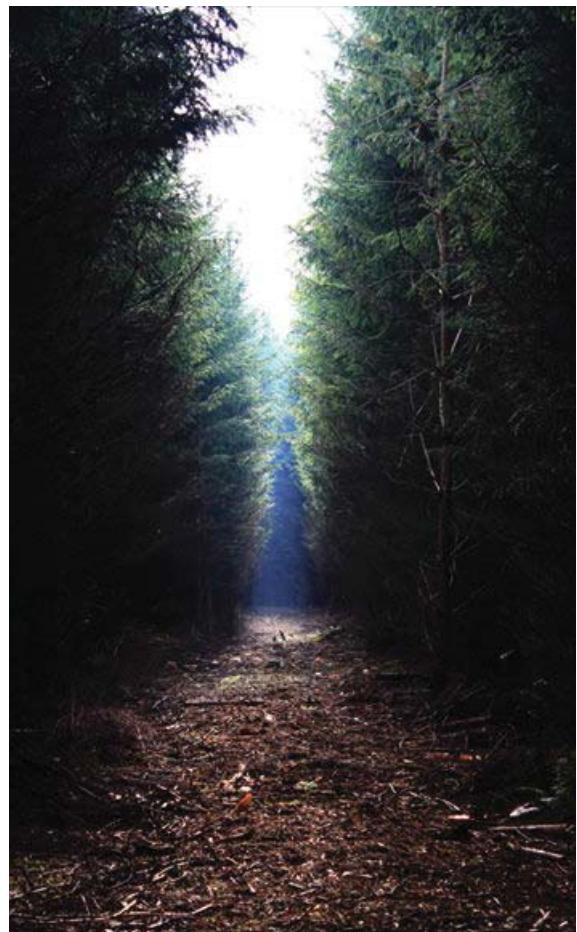


## WEG INS NICHTS

„Dieses Foto entstand bei einem Projekt im Wald, in dem ich mit einem Kumpel Pilze fotografieren wollte. Dabei sahen wir diesen kleinen Weg, welcher sehr schön glänzte. Man erkennt auf dem Foto die leichten Nebelschleier, die sich auf den Weg legen.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 1100D bei 32mm und 1/200 Sek., f/8, ISO 100.

© Fabian Kräkel



## BLUME

„Dieses Foto entstand bei einem Besuch eines Berges in Südtirol. Als meine Familie und ich eine Pause machten, setzte ich mich hin und sah diese relativ große Blume, welche ich dann sofort fotografierte. Im Hintergrund erkennt man ganz dezent die Alpen und ein wenig Himmel.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 1100D bei 51mm und 1/80 Sek., f/5,6, ISO 640.

© Fabian Kräkel

NEU

Jetzt auch in Deutschland:  
Das Magazin für die neue Kochkultur

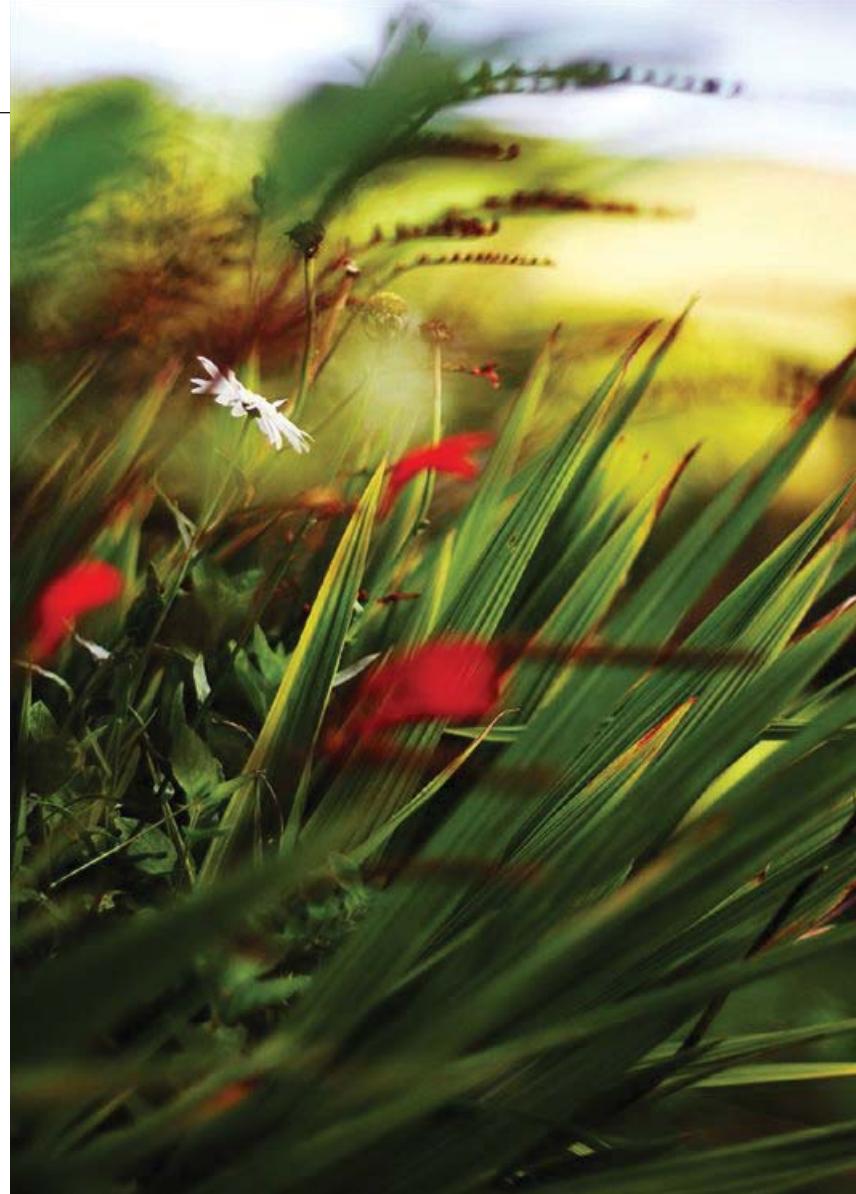
The image shows the cover of the foodies magazine for October/November 2013. The cover features a large red title 'foodies' with the subtitle 'Kochen mit Leidenschaft' in smaller text. A green 'NEU' (New) tag is visible in the top left corner. The cover is decorated with a photograph of a dish of spaghetti with chicken, arugula, and red sauce. Text on the cover includes: '54 einfache Herbst-Rezepte', '10 Neue Serie blitzschnelle Jeden-Tag-Rezepte', 'Lecker Brunchen Die faulen Sonntage genießen', 'Gewürzcheck Ingwer', 'FOODIES KOCHSCHULE Knusprige Hähnchen', and 'EIN TAG AN DER SEE: DIE REZEPTE DER BESTEN KÜSTEN-RESTAURANTS'. A red circle at the bottom left contains the word 'PLUS!'. The price '5,90 €' is in the top right corner.

ab September 2013 am Kiosk  
[www.foodies-magazin.de](http://www.foodies-magazin.de)

## **LESERFOTOS**

AUF DEN NÄCHSTEN FÜNF SEITEN PRÄSENTIEREN  
WIR IHNEN DIE SCHÖNSTEN FOTOS UNSERER LESER.  
LUST AUF EINE VERÖFFENTLICHUNG? SCHREIBEN SIE  
UNS AN **REDAKTION@PICTURES-MAGAZIN.DE**.





#### ANN-KRISTIN DETTMER SUMMER IN CORNWALL

*„In Cornwall gibt es malerische Kulissen, aber ich liebe es, die kleinen Dinge etwas mehr hervorzuheben und mit der Schärfe/Unschärfe zu spielen.“*

Aufnahmedaten: Canon EOS 7D mit Canon EF 50mm/ 1,4/ USM-Objektiv bei 1/640 Sek., f1/4, ISO 100.

#### DRAZEN MATANO VIC TAU IM GRAS

*„‘Tau im Gras’ entstand an einem wunderschönen Aprilmorgen in meinem Garten. Ich machte die Terrassentür auf und sah die unzählige kleinen Tröpfchen, die im heranwachsenden Frühlingsgras vor sich hin glitzerten. Ich nahm meine Kamera in die Hand und legte mich auf das Gras. Die aufgehende Sonne tat ihr Übriges.“*

Aufnahmedaten: Nikon D300 mit Sigma 17-70mm 1:2,8-4,5 G-Objektiv und 1/500 Sek., f/5,6, ISO 320.

BIRGIT HORN  
AFTER RAIN

„Das Bild entstand kürzlich, als meine liebe Nachbarin mir die vom Gewitter umgeworfenen Blüten brachte. Beim Drapieren der Blüten in eine Vase stieg ein sehr intensiver, sommerlicher Duft in meine Nase und die letzten Tropfen perlten aus den Blüten. Da musste ich einfach nach der Kamera greifen.“

Aufnahmedaten: Nikon D 700 mit Tokina ATX 2.8/100 Pro D Macro AF bei 100mm, 1/640 Sek., f/4, ISO 200.

ALEXANDER KRAFT  
SONNENUNTERGANG  
FEHMARN

„Ein wundervoller Sonnenuntergang auf Fehmarn. So wirken sogar Windräder warm und harmonisch.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 60D mit Canon 24-105mm-Objektiv bei 90mm und 1/200 Sek., f/5,6, ISO 100.





TRISTAN MÜLLER  
OLDEST WITNESSES  
OF SUNDOWN

„Das Bild ist dieses Jahr in Dänemark, genauer, in Bork Havn am Ringkøbingfjord entstanden. Als hier in Deutschland herrlichstes Regenwetter herrschte (wie dieses Jahr eigentlich jeden Tag), waren in Dänemark ungefähr 35°C und es gab absolut traumhafte Sonnenuntergänge. Diese Felsen haben mehr Sonnenauf- und Untergänge gesehen, als alle Menschen dieser Erde.“

Aufnahmedaten: Nikon D7000 mit Sigma 10-20mm 4-5,6 HSM-Objektiv bei 14mm und 3 Sek., f/22, ISO 100 .



MOSTAFA HAMAD  
SUNBOW

„Wir alle sehen spektakuläre Szenen und Naturphänomene, die wir bewundern. Aber persönliche Bewunderung ist nicht genug, ich bevorzuge dies zu dokumentieren.“

Aufnahmedaten: Canon 7D bei 1/100 Sek., f/22, ISO 150.



FRANK HAU  
TUNNELBLICK

„Dieses Motiv entdeckte ich zufällig auf dem Weg zu meinem Billardclub in Trier Kürenz.“

Aufnahmedaten: Canon 7D Objektiv EF-L 24-70mm 2.8 bei 24mm f/2.8, 1/20 Sek., ISO 250.



SASCHA UDING  
IN THE STREETS  
OF RONDA

„Ein klassisches Motiv aus der Bilderserie meiner diesjährigen Spanienreise.“

Aufnahmedaten: Nikon D800 mit Tamron 28-75 f2.8 Walimex 14mm f2.8. In der Postproduktion wurden alle RAW-Daten mit Adobe Lightroom entwickelt und zum Teil mit der Nik Collection (Nik Color Efex Pro) finalisiert.

ENTLARVEN IN

SP



10 75 ▼ 135 180

300

**SUPER PERFORMANCE FÜR IHRE SPIEGELREFLEXKAMERA**

**Das SP 90MM F/2.8 Di VC USD MACRO 1:1.** Viel näher kann man nicht herankommen – an die Perfektion. Vergrößern auch Sie jetzt systematisch Ihre Chancen auf fotografische Meisterwerke: mit einem Objektiv aus der Hochleistungsklasse von Tamron. Mehr zu allen SP-Objektiven und die aktuellen Testergebnisse finden Sie im Internet.





# Glückliche Tiere, schöne Fotos

Unsere tierischen Mitbewohner sind ein beliebtes Motiv. Wir haben Profifotografen, die sich auf das Fotografieren von Haustieren spezialisiert haben, über die Schultern geschaut.

KARLA CLEVER

„Klein aber oho. Im Alter von nur vier Wochen und bei ihrem ersten Shooting hat sie „ge- rockt“ und gepost wie ein erfahrener Profi.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 1D Mk. IV bei 168 mm, 1/2500 sek., f/2,8, ISO 800.

© Sandra Schürmans

**D**eutschland ist ein Haustierland. Laut den Angaben des Zentralverbandes Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e. V. ([www.zzf.de](http://www.zzf.de)) beherbergten deutsche Haushalte insgesamt 31 Millionen Haustiere. Kein Wunder, dass sich eine florierende Industrie rund um Hund, Katze und Maus etabliert hat. Auch unter professionellen Fotografen sind Tierbesitzer beliebte Kunden und so gibt es neben Porträtfotografen für das Familienfoto und Hochzeitsfotografen für den großen Tag zahlreiche Fotografen, die sich darauf spezialisiert haben, Haustiere von ihrer schönsten Seite zu zeigen. Eine davon ist die 41-jährige Elke Vogelsang in Hildesheim, die deutschlandweit Menschen und ihre Tiere fotografiert. „Ich habe meine beiden Leidenschaften – Hunde und Fotografie – zum Beruf gemacht.“ Ihre Hunde sind auf diese Weise nicht nur drei wertvolle Familienmitglieder, sondern beteiligen sich auch am Haushalteinkommen. „Sie verdienen sich ihr Futter sozusagen selber, da ich meine Fotos auch über Bildagenturen verkaufe.“ Elke Vogelsang faszinieren insbesondere die unterschiedlichen Persönlichkeiten von Tieren, die sie in ihren charismatischen Porträts festhält. „Selbst Hunde aus einem Wurf können zuweilen unterschiedlicher im Verhalten und Charakter nicht sein. Jedes Tier reagiert und kommuniziert anders.“ Sie versucht, jedem

## TIERHEIM KÖLN-DELLBRÜCK

### VORGESTELLT

Tierheim Köln-Dellbrück



Manche Fernsehzuschauer kennen das Tierheim im Kölner Norden aus der WDR-Serie „Ein Heim für alle Felle“. Gegründet wurde das Tierheim 1968, heute arbeiten dort 23 Mitarbeiter, die sich um die derzeit etwa 140 Hunde, 100 Katzen und mehrere Hundert Kleintiere kümmern. Das Tierheim finanziert sich über Spenden, Mitgliedsbeiträge und Patenschaften.

Spendenkonto:  
Tierheim Köln-Dellbrück e. V.  
Kölner Bank  
Kontonummer: 3806470006  
Bankleitzahl: 371 600 87

[www.tierheim-koeln-dellbrueck.de](http://www.tierheim-koeln-dellbrueck.de)  
[www.facebook.com/tierheim.koeln.dellbrueck](http://www.facebook.com/tierheim.koeln.dellbrueck)  
[tierheim-dellbrueck@gmx.de](mailto:tierheim-dellbrueck@gmx.de)

Vor allem erwachsene Hunde sind oft nur schwer zu vermitteln. Fotografen wie Oliver Michel versuchen, mit Fotos auf die Situation von Heimtieren aufmerksam zu machen.

Aufnahmedaten: Canon EOS 5D Mk. III bei 66 mm, 1/64 sek., f/2,8, ISO 1600.

© Oliver Michel



## VORGESTELLT

Tierheim Hildesheim

Der Verein „Tierschutz Hildesheim und Umgebung“, der das Tierheim betreibt, wurde 1938 gegründet. Das Heim kann etwa 50 Hunde, 150 Katzen und 120 Kleintiere aufnehmen und behandelt kurzfristig verletzte Wildtiere und Greifvögel. Das Tierheim bietet auch Pensionsplätze für vermittelte Haustiere an.

Spendenkonto:

Tierschutz Hildesheim und Umgebung e. V.  
Sparkasse Hildesheim  
Kontonummer: 1009  
Bankleitzahl: 259 501 30  
[www.tierheim-hildesheim.de](http://www.tierheim-hildesheim.de)  
[info@tierschutz-hildesheim.de](mailto:info@tierschutz-hildesheim.de)

Tier die Chance zu geben, sich von seiner besten Seite zu zeigen-eine Herausforderung, die sie an ihrem Job sehr schätzt. „Besonders schön ist es, wenn sich Besitzer eines eher ängstlichen Tieres nach dem Shooting darüber freuen, dass der Hund richtig aufgeblüht ist.“

### Fotografie für den Tierschutz

Genau dieses Talent setzt Elke Vogelsang für gute Zwecke ein. Wie so vielen Tierfotografen reicht es der Hildesheimer Fotografin nicht aus, gut gepflegte Tiere in liebevoller Umgebung zu fotografieren. Sie weiß aus eigener Erfahrung, dass es viele Hunde gibt, die dringend Hilfe und ein liebevolles Zuhause brauchen. „Unsere Familienhunde kamen alle aus dem Tierheim Hildesheim“, erzählt sie. „So liegt es nahe, dass ich vor Ort helfe.“ Diese Hilfe ist bitter nötig, denn viele Hunde und andere Haustiere landen oft schon kurze Zeit nach der Anschaffung in einem Tierheim, ob nun aufgrund Vernachlässigung, ungewolltem Nachwuchs oder Überforderung der Besitzer. Genaue Zahlen sucht man hier vergeblich, nach Schätzungen des WDRs lebten 2010 allein sechs Millionen Hunde in deutschen Tierheimen. Doch

wie können gerade Fotografen den Tieren hier helfen? „Gute Vermittlungsfotos sind einiges wert“, meint Elke Vogelsang. „In Zeiten des Internets schauen sich die Leute zuallererst dort um.“ Martina Dechant, Vorsitzende des Tierheim Hildesheim und dort seit neun Jahren ehrenamtlich tätig, kann dies bestätigen. „Potentielle neue Tierbesitzer entscheiden häufig nach den Fotos, welches Tier für sie das richtige ist. Das wurde mir von den Tierheimbesuchern schon sehr häufig mitgeteilt.“ Sie ist froh, mit Elke Vogelsang eine kompetente Hilfe zur Hand zu haben. „Die Fotos, die mit Otto-Normal-Verbraucher-Kamera gemacht werden, sind längst nicht so ausdrucksstark wie die Bilder von einem Profi.“ Obwohl vielen Tierheimmitarbeitern diese Tatsachen bewusst sind, können gute Fotos durch knappe Budgets und Personalmangel im Tierheimalltag leider oft nur eine kleine Rolle spielen, erzählt uns Sylvia Hemmerling, seit 2003 verantwortlich für die Öffentlichkeits- und Pressearbeit im Tierheim Köln Dellbrück. „Natürlich würden wir uns wünschen, all unsere Tiere mit professionellen Fotos darstellen zu können, aber das ist in erster Linie ein Zeitproblem“, er-

## HAB ACHT

„Dieses Bild entstand als Testfoto vor einem Shooting.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 1D Mk. IV bei 150 mm und 1/1250 Sek., f/3, ISO 1600.

© Sandra Schürmans



## EXPERTENTIPP

Jasmin Büttner | <http://heimtierfotos.de>

**Ort:** Fellbach

**Spezialgebiete:** Sport- und Actionfotografie, Hunde, Katzen, Pferde, Kleintiere, Exoten, Nutztiere, Wildlife

### Praxistipps:

- Gehen Sie auf Augenhöhe mit dem Tier – selbst wenn das bedeutet, dass Sie sich in den Schlamm legen müssen.
- Benutzen Sie besser kein Weitwinkel-Objektiv, sondern eher ein leichtes Tele.
- Fotografieren Sie bei Außenaufnahmen mit der Sonne im Rücken und warten Sie, bis diese tief steht – Mittagszeit unbedingt vermeiden.
- Sollte sich bei Innenaufnahmen der Einsatz von Blitzlicht nicht vermeiden lassen, blitzen Sie das Tier bitte nicht direkt an, sondern gegen die Zimmerdecke oder eine Wand.



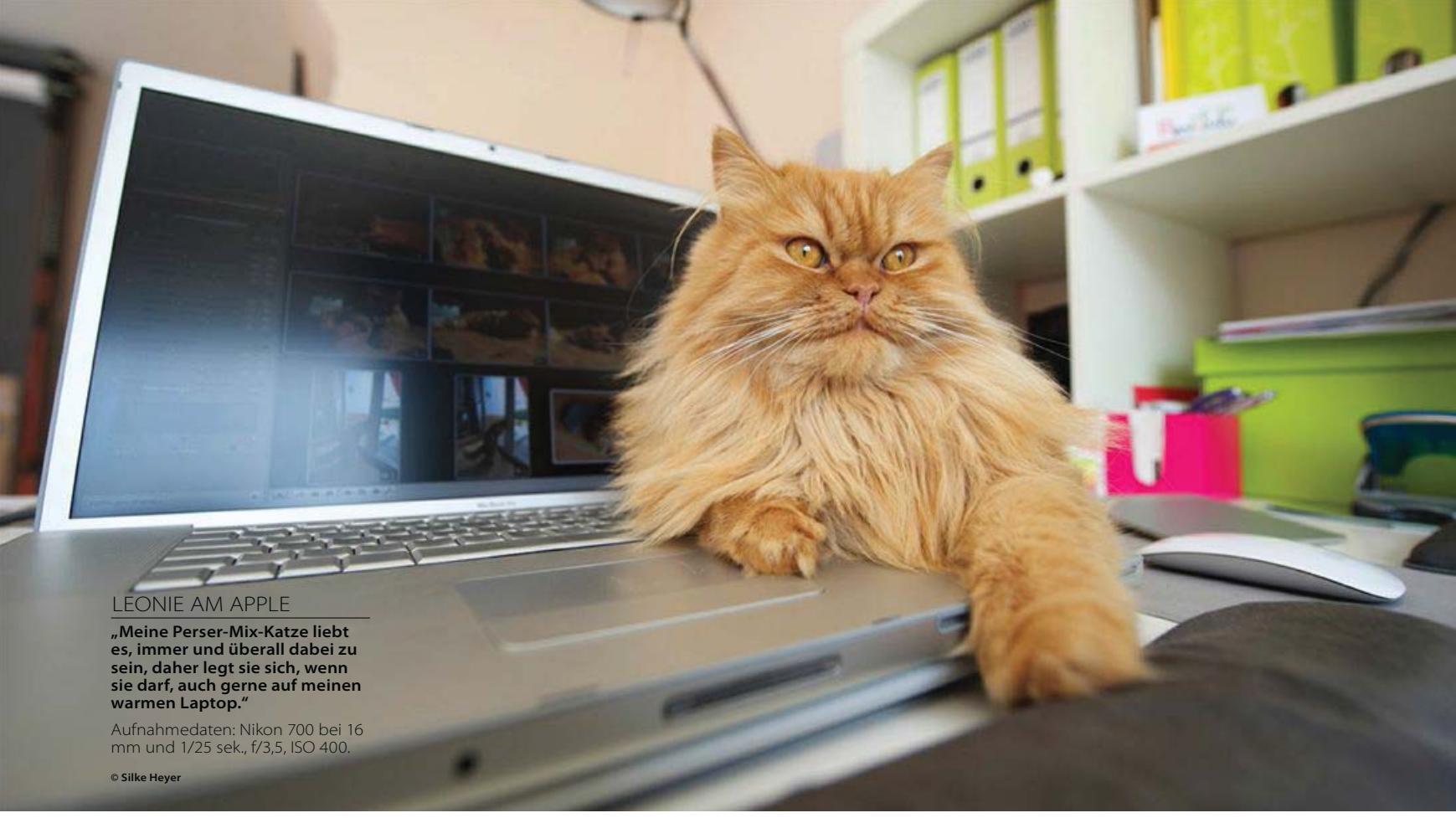


**LINUS**

„Rattenböckchen Linus wurde über die Notfallvermittlung des Vereins der Rattenliebhaber und -halter in Deutschland e.V. (kurz: VdRD e.V.) vermittelt. Ratten sind nacht- bzw. dämmerungsaktiv und somit eigentlich immer nur unter schlechten Lichtbedingungen anzutreffen. Meist ist es nicht möglich, gänzlich auf Blitzlicht zu verzichten. Hier empfiehlt es sich ganz besonders, die Tiere niemals direkt anzublitzten. Man sieht hier in den Lichtreflexen in den Augen sehr gut, dass die weiße Zimmerdecke angeblitzt wurde, was eine sehr gleichmäßige Ausleuchtung zur Folge hat.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 7D mit Canon EF 200/2,8L -Objektiv bei 200 mm und 1/200 sek., f/2,8, ISO 100.

© Jasmin Büttner



LEONIE AM APPLE

„Meine Perser-Mix-Katze liebt es, immer und überall dabei zu sein, daher legt sie sich, wenn sie darf, auch gerne auf meinen warmen Laptop.“

Aufnahmedaten: Nikon 700 bei 16 mm und 1/25 sek., f/3,5, ISO 400.

© Silke Heyer

klärt sie bedauernd. „Wenn ich zehn Katzen für unseren Internetauftritt fotografiere, habe ich dafür nur sehr wenig Zeit und da muss es reichen, wenn das Tier mich ansieht und komplett auf dem Bild zu sehen ist.“ Die Hilfe eines professionellen Fotografen nimmt sie gerne an, aber auch hier ist Zeit der Entscheidungsfaktor. „Auch wenn ein Fotograf vor Ort wäre, müsste ja immer ein Mitarbeiter die ganze Zeit dabei sein, das Tier halten, vorstellen und so weiter. Dafür ist die Fluktuation der Tiere auf der Webseite einfach zu hoch, jeden Tag kommen neue hinzu und andere werden gelöscht.“

#### Hilfe beim ersten Eindruck

Im Dellbrücker Tierheim kommt daher vor allem bei Drucksachen, wo die Zeit nicht so drängt, professionelle Fotografie zum Einsatz. Die Fotografen arbeiten meistens ehrenamtlich. Einer davon ist der 42-jährige selbstständige Fotograf Oliver Michel aus Aachen. Er fotografiert seit fast 25 Jahren und stellte unter anderem für den aktuellen Kalender des Kölner Tierheims sein Know-how zur Verfügung. „Meine Freundin arbeitet in dem Tierheim und aus einer sporadischen Unterstützung entstand eine regelmäßige Zusammenarbeit, von der beide Seiten profitieren“, erzählt er. Da das Tierheim Dellbrück nicht nur Hund, Katze und Maus beherbergt, konnte Oliver Michel so schon eher ungewöhnliche Shooting-Erfahrungen sammeln. „Letztenfalls fotografierte ich eine zahme Jungkrähe im Tierheim. Sie saß die ganze Zeit auf meiner Schulter oder

auf meinen Knien und schrie nach Futter. Sie konnte auch alleine fressen, aber fand es schöner, gefüttert zu werden. Außerdem untersuchte sie meine Kamera und wollte sie auseinandernehmen, besonders die Gummierungen fand sie sehr interessant.“ Die mangelnde Qualität von Tierheimfotos sieht Michel vor allem in der verfügbaren Ausrüstung bedingt. „Die Fotos vom Tierheim Dellbrück haben sich stark verbessert, nachdem ich ihnen meine alte Kamera gespendet habe.“ Es ist also eine Überlegung wert, die alte DSLR nicht auf dem Flohmarkt zu verkaufen, sondern dem lokalen Tierheim als Spende anzubieten. Selbstverständlich stellt sich die Frage, ob bei der Suche nach einem Haustier nicht andere Werte im Vordergrund stehen sollten, als der Blick auf ein Foto. Elke Vogelsang meint dazu: „Natürlich ist ein Tier kein Produkt, der Niedlichkeit faktor sollte nicht entscheiden. Aber bei dem leider überwältigenden Angebot an Heimtieren sollte man versuchen, für seine Schützlinge möglichst viel zu machen, um ihre Vermittlungschancen zu steigern. Und genau hier setzen sie und viele engagierte Tierfotografen an, denn sie wissen: Der erste Eindruck zählt mehr, als man glaubt, meint auch Jasmin Büttner aus Fellbach bei Stuttgart. Sie fotografiert seit ihrer Kindheit und arbeitet neben ihrem Studium an der Uni Tübingen als Haustierfotografin. „Mit der digitalen Fotografie habe ich mich auf actionreiche, sportliche Motive spezialisiert, was sich mit der Tierfotografie bestens ergänzt.“ Tiere liegen Jasmin Büttner besonders am Herzen,



## EXPERTENTIPP

Elke Vogelsang | [www.wieselblitz.de](http://www.wieselblitz.de)

**Ort:** Hildesheim

**Spezialgebiete:** Hunde und Pferde, Hochzeiten, Künstlerporträts, Kinder

#### Tiershoot-Praxistipps:

- Lassen Sie einen Assistenten den Hund motivieren, um Situationen vorauszubestimmen.
- Der Hund sollte vorher sein Geschäft verrichtet haben, nicht zu müde sein, kein buntes Halsband tragen, gebürstetes Fell und ausgewischte Augen haben.
- Eine Festbrennweite von 200 mm oder 300 mm sorgt bei offener Blende für eine wunderbare Freistellung, die ich persönlich sehr schätze, um den Hund als Motiv herauszustellen.

SPECIAL

**Haustierfotografie**



## FAMILIENPORTRÄT

„Loona ist ein Satinwidder-Kaninchen, das mit ihren Nichten und Neffen ein echter Fotoprofi war. Die Babys waren es von klein auf gewohnt, fotografiert zu werden.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 5D Mk. II bei 155 mm und 1/200 Sek., f/11, ISO 250.

© Sandra Schürmans





## EXPERTENTIPP

Silke Heyer | <http://www.silkeheyer.de>

**Ort:** Rotenburg

**Spezialgebiete:** Tierfotografie, PR- und Events, Werbefotografie, Porträts, Hochzeiten

### Tiershoot-Praxistipps:

- Bringen Sie viel Zeit mit, bleiben Sie entspannt und lassen Sie zwischendurch genug Raum für Belohnungen und Pausen.
- Mit ein oder zwei Handblitzen können Sie bereits gute Lichtakzente setzen.

da sie bereits seit früher Kindheit Teil ihres Lebens waren. „Es gab kaum eine Zeit, in der keine Katzen bei uns lebten, die natürlich auch eines meiner liebsten Fotomotive wurden.“ Da ihre Katzen alle Fundtiere waren oder aus dem Tierheim kamen, war ihr schon früh die Situation vieler herrenloser Haustiere bewusst, für die es oft schwierig ist, ein neues Zuhause zu finden. Ihre Zusammenarbeit mit diversen Tierheimen er gab sich durch einen Zufall. „Mir fiel auf der Straße eine Katze mit einer kleinen Verletzung im Gesicht auf. Ich fotografierte sie und schickte die Fotos dem Tierheim Tuttlingen zu. Das Tierheim antwortete und zeigte sich begeistert von der Qualität des Fotos (die Katze hatte, wie sich später herausstellte, einen Besitzer). Seither mache ich immer, wenn ich in der Gegend bin, Vermittlungsfotos. Die Zusammenarbeit mit den anderen Tierschutzvereinen er gab sich dann nach und nach.“

### Tiere gut porträtieren

Doch wie entsteht ein gutes Haustierfoto, ob nun vom eigenen Hund oder dem Kätzchen im Tierheim? Zunächst sollte man beachten, dass nicht jede Tierart gleich gut zu fotografieren ist. „Hunde

sind für Anfänger wahrscheinlich am einfachsten zu fotografieren“, meint Jasmin Büttner, „vorausgesetzt, dass sie Grundkommandos wie ‚Sitz‘ und ‚Bleib‘ beherrschen. So lassen sich Porträtfotos ideal üben.“ Ihre Ausrüstungstipps: Makroobjektive für Kleintiere und Objektive mit Ultraschallmotor für sehr schnelle Tiere. „Außerdem empfiehlt sich (fast immer) eine hohe Lichtempfindlichkeit“, erklärt die Fotografin. „Bei Hunden nutze ich beispielsweise niemals eine längere Belichtungszeit als 1/1600 Sek. und eine große Blendenöffnung, da andernfalls die Iso-Empfindlichkeit zu hoch und dadurch die Bildqualität leiden würde.“ Beim Shooting selbst rät sie dazu, nicht zu festgefahren zu sein. „Wichtig ist, immer ruhig zu bleiben, flexibel zu sein und jede Situation so zu nehmen, wie sie ist. Man weiß ohnehin nie, was einen erwartet.“ Umso wichtiger ist neben Respekt vor dem Tier und Geduld, vor allem eine gute Beobachtungsgabe, um die Eigenarten eines jeden Tieres erfassen zu können, meint auch Sandra Schürmanns. Die 31-Jährige züchtet seit vielen Jahren Britisch Kurzhaar-Katzen und wollte deren Eigenarten irgendwann auch auf Fotos festhalten. Inzwischen hatte die Berlinerin als Haustierfotografin schon

### HAMSTERWELPE

„Dieser junge Hamster ist mit seiner kompletten Familie im Tierheim abgegeben worden, weil seine Mutter – ein Zooladenkauf – bereits trächtig war, als sie in ihrem neuen Zuhause einzog und die Hälter mit dieser Menge an Tieren schnell überfordert waren.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 7D mit Canon EF 200/2,8L-Objektiv bei 50mm und 1/1600 sek., f/4, ISO 1600.

© Jasmin Büttner





## VERSPIELT

„Hier sieht man schon an der Körperhaltung und dem Ausdruck der Katze, dass es sich um eine sehr verspielte junge Dame handelt, die sicherlich viel beschäftigt werden will. Mir ist wichtig, dass solche Charakterzüge auf den ersten Blick im Bild erkennbar sind. Auf diese Weise können die Interessenten direkt anhand des Fotos einschätzen, ob das Tier in die Familie passen würde oder nicht.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 7D mit Canon EF 50/1,4-Objektiv und 1/125 sek., f/2,2, ISO 100.

© Jasmin Büttner



## EXPERTENTIPP

**Sandra Schürmans |**  
**<http://www.tierfotograf-berlin.de>**

**Ort:** Berlin

**Spezialgebiete:** Tiere, Kinder

### Tiershoot-Praxistipps:

- Man sollte nie versuchen, etwas zu erzwingen, lassen Sie den Dingen ihren Lauf, um die Persönlichkeit des Models festzuhalten zu können. Druck bedeutet Stress und nimmt die Lebensfreude aus dem Ausdruck. Gegebenenfalls fährt man eben ohne brauchbare Resultate nach Hause und trifft sich ein weiteres Mal.

- Ich arbeite mit diversen Linsen, bevorzuge aber mein 100mm- und mein 70-200mm-Objektiv.

- Fotografieren Sie Tiere, die an den Augen erkrankt sind, nicht mit Blitz, sondern nutzen Sie natürliches Licht. Dies gilt auch für Tierbabys, die gerade ihre Augen geöffnet haben oder kurz davor sind.

zahlreiche Tiere, ob groß oder klein vor der Linse. „Grundsätzlich ist es immer sinnvoll sich ein wenig mit den Gepflogenheiten, Eigenarten und der entsprechenden Körpersprache der Tiere auseinander zu setzen“, rät sie. „Das A und O ist es, sich mit seinem Model auf Augenhöhe zu begeben.“ Für entspannte Tiere beim Shooten sorgt ihrer Meinung nach vor allem ein entspanntes Herrchen oder Frauchen. „Dies geschieht nicht selten erst dann, wenn das Shooting so gut wie beendet ist und der Halter gedanklich schon abgeschaltet hat oder dann eben bei einem zweiten Treffen.“

### Stress vermeiden

Viel Ruhe ist auch Oliver Michels Motto. „Gerade im Tierheim haben die Tiere schon per se sehr viel Stress und ich möchte sie durch meine Anwesenheit nicht noch mehr verunsichern“, sagt er und empfiehlt daher: „Man soll auf jeden Fall viel Zeit einplanen.“ Die angenehmste Atmosphäre findet sich immer dort, wo die Tiere zu Hause sind, meint Jasmin Büttner. „Tiere fühlen sich am wohlsten in ihrer vertrauten Umgebung, wo sie sich auskennen und sicher fühlen. Dies gilt insbesondere für Katzen und Kleintiere, aber auch für schüchternere Hunde, die diesen Halt einfach brauchen.“ Fotografiert

man im Studio, sollte dort ganz besonders auf die Sicherheit geachtet werden, sagt die Fotografin Silke Heyer aus Rotenburg, die neben Peoplefotografie auch Haustierfotografie zu ihrem Spezialgebiet erklärt hat. „Vermeiden Sie unbedingt Kabelfallen – wenn ein Hund mal lostobt, reißt er sonst gleich alles mit sich“, warnt sie und gibt den Tipp: „Stativbeine kann man gut mit Sandsäcken sichern.“ Zu Silke Heyers Ausstattung gehört immer ein 85mm- oder 105mm-Objektiv, „am besten mit einer Lichtstärke von 2,8, die ich dann auch gleich nutzen würde. Gehen Sie so dicht wie möglich an das Tier heran, denn zu viel Abstand macht Langeweile. Es gibt großartige Bildkompositionen in einer Totalen, aber dafür braucht man schon mehr Know-how. Ein Makroobjektiv ist für den Anfang ebenfalls geeignet. Das Foto sieht gleich besonders aus, allein durch die Nähe.“ Wer noch nie Tiere fotografiert hat, dem rät Silke Heyer außerdem, falls möglich, beim eigenen Tier anzufangen. „Hier kann man am besten beurteilen, was ein herausragendes Foto von dem Tier ist, da man es gut kennt.“ Scherzend fügt sie hinzu: „Für Anfänger eignet sich mit Sicherheit auch ein Faultier – langsam bis bewegungslos.“ Ein zu großer Bewegungsdrang ist ein nicht zu un-



## OLGA

„Mich faszinieren ältere Tiere besonders. Ihre teiweise grauen Schnauzen erzählen interessante Geschichten. 2012 haben wir den Senioren im Tierheim Dellbrück einen ganzen Kalender gewidmet.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 5D Mk. II bei 70 mm, 1/100 sek., f/3,5, ISO 100.

© Oliver Michel



## EXPERTENTIPP

Oliver Michel | [www.olibolzano.com](http://www.olibolzano.com)

**Ort:** Aachen

**Spezialgebiete:** Heimtiere, Porträts, Architektur

### Tiershoot-Praxistipps:

- Man sollte es dem Tier so angenehm wie möglich machen. Setzen Sie sich ruhig hin und lassen Sie sich erst beschnuppern.
- Stellen Sie sich auf jedes Tier individuell ein. Ansprechend fotografieren heißt für mich: natürlich, nicht vermenschlicht.
- Ich benutze gerne ein lichtstarkes Standard-Zoomobjektiv mit 24-70mm.

terschätzender Faktor bei Haustiershootings. Ganz besonders viel Fingerspitzengefühl erfordert das Shooting von Tieren wie Kaninchen oder Ratten, bei denen der Fluchtreflex stark ausgeprägt ist. Heimische Selbstversuche enden daher meistens mit einem verwischten Schwanz oder Ohr am Bildrand. Sandra Schürmans, die schon einige Nager erfolgreich porträtiert hat, meint: „Hier ist man sehr auf ihr Vertrauen dem Menschen gegenüber angewiesen. Sehr scheue Tiere hätten zu viel Stress bei einem Shooting, weshalb ich dies ablehnen würde. Aber in der Regel, erhält man in der Verbindung aus Zeit, Geduld, stimmlichem Locken des Besitzers und Leckerchen durchaus gute Resultate. Und wenn die Herrschaften dann aufgetaut sind, oft besser als gedacht“. Mehr Praxistipps zum Thema Haustierfotografie, inklusive einer Bauanleitung für eine Kamerahalterung zum Fotografieren kleiner Tiere finden Sie in unserem Workshop direkt im Anschluss.

### Aus Liebe zum Tier

So unterschiedlich unsere Fotografinnen und Fotografen und die Tiere, die sie fotografieren, sind: eines haben sie gemeinsam, die Liebe zu Tieren und die Begeisterung für die Haustierfotografie. „Ich bin ein Hundemensch und könnte den ganzen Tag mit ihnen verbringen“, schwärmt Elke Vogelsang. „Anders als beim Menschen kann man Tieren nicht sagen, wie sie sich

vor der Kamera zu präsentieren haben. Genauso darin liegt für mich der spannende Moment: nämlich genau den richtigen Augenblick zu treffen“, sagt Oliver Michel. „Tierfotografie ist die pure Herausforderung und nicht planbar. Meine Kompetenz und mein schnelles Auge für den perfekten Moment sind gefragt, das liebe ich“, schließt sich Silke Heyer an. Umso wichtiger ist es, vielen Tierfotografen mit ihrer Arbeit nicht nur Besitzer mit schönen Fotos zu erfreuen, sondern anderen Tieren zu helfen „Vorurteile gegen Heimtiere abzubauen ist eines meiner erklärten Ziele,“ stellt Jasmin Büttner fest. „Ich denke, dass schöne Fotos von aufgeweckten, verspielten, verschmusten Tieren in Tierheimen die beste Möglichkeit dazu ist.“ Sandra Schürmans initiierte Zusammenarbeit mit einem lokalen Tierheim scheiterte leider an Terminproblemen, doch sie ist weiterhin interessiert, ihre Fähigkeiten im Namen des Tierschutzes einzusetzen. „Allzu oft denke ich, dass es sicher von Vorteil wäre, wenn die Bilder der Tiere ansprechender wären. In diesem Zusammenhang können sich gerne Tierschutzvereine in oder um Berlin melden, die Hilfe bei der Erstellung von Vermittlungsbildern benötigen.“

Von Angela Heider-Willms

## NIA

„Nia sollte einige Studiofotos bekommen, was gar nicht so einfach war, weil sie sehr ängstlich ist. Mit dem Mausspielzeug konnte ich sie aber gut ins Bild bekommen. Allerdings hatte ich keine Helfer, so dass ich in einer Hand mit der Maus handierte und auf dem Bauch liegend mit der anderen Hand die Kamera hielt.“

Aufnahmedaten: Nikon 700D bei 50mm und 1/80 Sek., f/3,5, ISO 200.

© Silke Heyer





# Praxiswissen Haustierfotografie

Hunde und Katzen sind wohl die geeignetsten Motive, möchte man sich an der Haustierfotografie versuchen. Unser Experte Michael Jordan verrät, was einen Haustierschnappschuss von einem ansprechenden, gut gestalteten Foto unterscheidet.



### Hunde in Bewegung

Besonders eindrucksvoll für den Hundefotografen ist es, wenn ihm ein tolles Foto von einem Hund in Bewegung gelingt. Im Beispiel auf der nächsten Seite fotografieren wir einen Husky. Wichtig bei den Vorbereitungen ist, dass Sie eine Kamera mit einem möglichst langen Teleobjektiv haben. Das Objektiv dient dazu, dass Sie in der Laufrichtung des Hundes möglichst viel Abstand haben und den Hintergrund ruhig gestalten können. Sie können den Hund theoretisch mit jeder beliebigen Brennweite fotografieren, müssen aber bei einer kürzeren Brennweite sehr viel dichter an den Hund herangehen. In einer Bildserie würde der Hund so erst sehr klein und später allmählich größer abgebildet werden. Deswegen sollte man hier kein Weitwinkelobjektiv verwenden. Dagegen spricht auch, dass Sie dann sehr viel Hintergrund auf dem Foto haben, schließlich soll der Hund in Bewegung den Betrachter beeindrucken und nicht das schöne Panorama des Gartens. Ich fotografiere den Husky mit einer Vollformatkamera und einem 200mm-Objektiv, also der vierfachen Normalbrennweite.



### Technische Einstellungen

Stellen Sie die Kamera auf Serienbild in der höchsten Frequenz um, damit Sie den Hund in jeder Phase seines Laufs abbilden und später entweder eine Bildserie daraus machen oder das spannendste Foto auswählen können. Damit dies gelingt, sollte der Autofokus kontinuierlich nachfokussieren (Ai-Fokus). So können Sie sicher sein,

dass Sie eine hohe Trefferquote haben. Sie sollten sich außerdem überlegen, ob Sie JPEGs oder RAW-Dateien verwenden oder beides gleichzeitig. Die ISO-Empfindlichkeit sollten Sie so niedrig wie möglich wählen. Bei einem blauem Himmel und Sonnenschein nehme ich ISO 100 und komme somit im Zeitautomatik-Modus bei Blende 4,0 auf etwa 1/100 Sek. Verschlusszeit, je nachdem in welche Richtung ich fotografiere.

### Lichteinfall

Der Blick des Betrachters sollte auf den Hund fallen, also müssen Sie sich ein paar Gedanken darum machen, wo das Licht im Verhältnis zum Hund stehen soll und welchen Hintergrund Sie auf das Bild bekommen möchten. Da ich den Hund von vorne fotografieren möchte,achte ich darauf, dass das Sonnenlicht entsprechend fällt. Den Standpunkt habe ich daher so ausgewählt, dass im Hintergrund fast nur Wiese zu sehen ist, um eine klare grüne Fläche zu schaffen. Alternativ zu der ersten Aufnahme mit kurzer Verschlusszeit und großen Blendenöffnung folgt darauf eine Serie mit einer längeren Verschlusszeit. Dies wirkt spannend, wenn nur ein Teil des Hundes gut fokussiert ist und der Teil in Unschärfe verschwindet – auch eine Möglichkeit, Bewegung darzustellen. Damit dies gelingt, muss die Kamera mit dem Hund mitgezogen werden, indem ich sie auf den Startpunkt des Laufes richte und folge dem Hund in seiner Bewegung. Dabei müssen Sie darauf achten, dass sich das Autofokusmessfeld immer an der gleichen Stelle des Hundes befindet. Dies macht es der Kamera am leichtesten und sorgt so für viele gut fokussierte Aufnahmen. Wählen Sie den Abstand zum Hund außerdem so, dass er ansprechend groß auf Ihrem Format ist und Sie nicht viel zuschneiden müssen. In Laufrichtung sollte vor dem Hund ein bisschen mehr Platz sein als hinter dem Hund. Manche Hunde laufen automatisch in eine bestimmte Richtung, man muss es ihnen nur einmal zeigen, andere kann man mit einem Leckerli locken – und wie Sie Ihren Hund gut motivieren, wissen Sie oder der Besitzer natürlich selbst am besten.



### DER TRAINER

Michael Jordan  
[www.jordanfotografie.de](http://www.jordanfotografie.de)

Michael Jordan, Jahrgang 1962 aus Koblenz, machte nach dem Abitur seine Fotografenlehre und erlernte so das »Handwerk« von der Pike auf. 1997 folgte die Meisterprüfung im Fotografenhandwerk, seit 2002 ist Jordan Obermeister der Fotografeninnung Mittelrhein und Mitglied im renommierten PIC-Verband.

Nachdem er über 20 Jahre für das Landesmuseum Koblenz als Fotograf und Ausbilder tätig war, ist er heute freiberuflich als Fotograf, Autor und Trainer erfolgreich. Außerdem befasst sich Michael Jordan seit 1982 mit der künstlerischen Fotografie.

### DAS TRAINING



**Praxistraining  
Fotografie:  
Tiere -  
Techniken für  
gelungene  
Tierporträts**

Trainer:  
Michael Jordan  
[video2brain](http://www.video2brain.com)

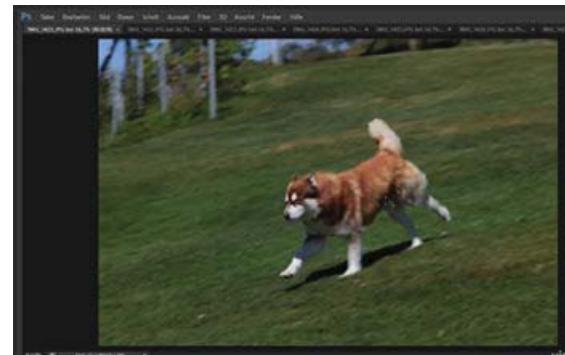
1,5 Stunden Laufzeit

Der komplette Workshop ist als Videotraining für 24,95 € erhältlich unter <https://www.video2brain.com/de/videotraining/praxistraining-fotografie-tiere>

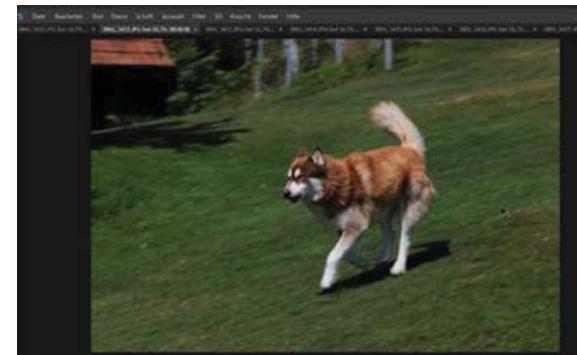
Wie machen Sie Fotos von Ihren Vierbeinern, die Sie und auch andere begeistern? Welche Ausrüstung ist empfehlenswert und wie gehen Sie idealerweise mit Belichtung, Belichtungszeit, Blende, ISO, Schärfe, Brennweiten um? Diese Fragen beantwortet der erfahrene Fotograf Michael Jordan – bekannt für seine oftmals ungewöhnlichen Sichtweisen – in diesem Video-Training.

## BILDAUSWAHL

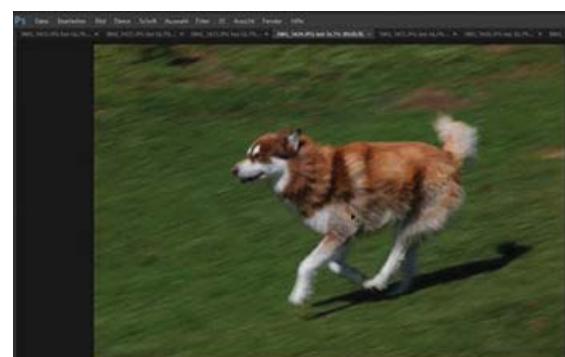
„Immer wieder stelle ich fest, dass es für Anfänger eine große Herausforderung ist, Bilder aus einer Serie auszuwählen. Schauen wir uns also im Detail die Ergebnisse des Shoots an.“



**Bildauswahl 01** Hier ist die Bewegungsphase ungünstig abgebildet.



**Bildauswahl 02** Auf diesem Foto sieht der Hund sehr langsam aus.



**Bildauswahl 03** Dieses Foto ist schon schöner, jedoch liegt die Schärfe eher an den unteren Flanken und nicht auf der Schnauze.

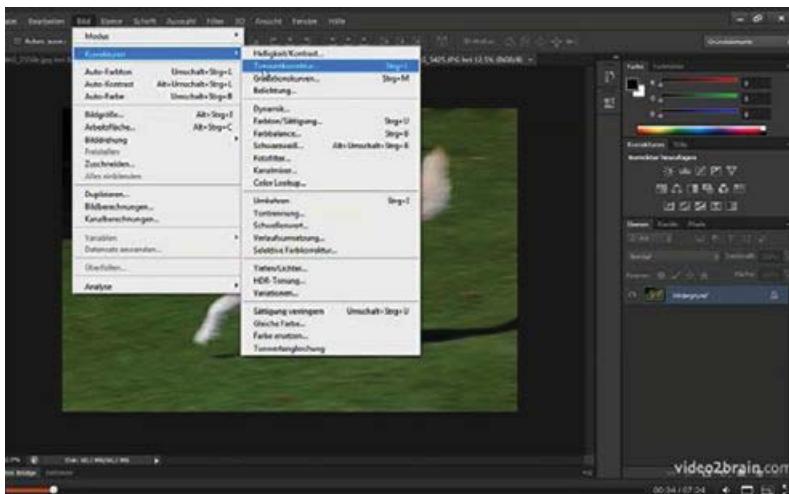


**Bildauswahl 04** Völlig verrutscht – man sieht den Hund fast schon von hinten und auch der Hintergrund ist zu unruhig.

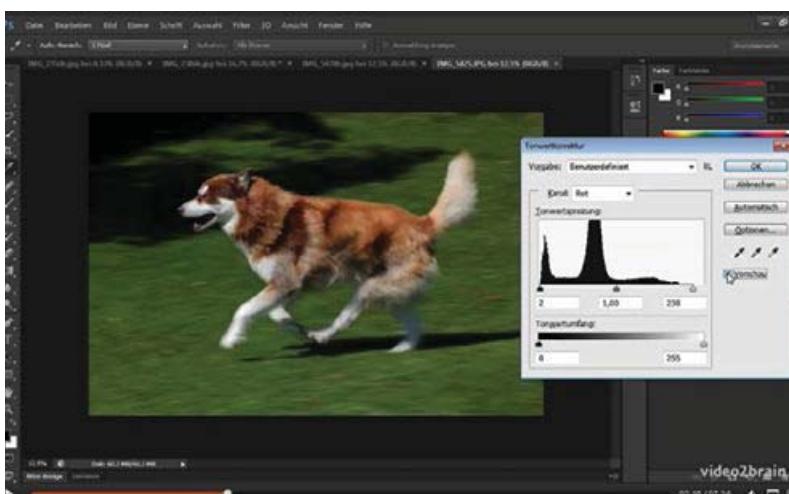


**Bildauswahl 05** Dieses Foto ist mein Favorit. Die Schärfe sitzt auf der Schnauze, die durch den Schatten schön vom Hintergrund getrennt wird.

„Nachdem ich mich für einen Favoriten entschieden habe, schauen wir uns die Tonwerte an. Dies ist auch die Entscheidung zwischen Farb- und Schwarzweißbild.“



In Photoshop rufe ich die Tonwertkorrektur über **Bild>Korrekturen>Tonwertkorrektur** auf.



Im Dialogfeld schaue ich mir die einzelnen Farbkanäle an. Ich nehme eine Tonwertspreizung im Blau-Kanal vor, das heißt, ich schiebe den Regler des Weißpunkts und des Schwarzpunkts bis zum Beginn der Kurve. Bei gehaltener Alt-Taste zeigt mir Photoshop den Beginn der Tonwerte an.

Dies wiederhole ich in allen Kanälen. Der Unterschied ist nicht riesig, aber er macht aus einem handwerklich guten ein handwerklich sehr gutes Bild. Nach dem Bestätigen über den OK-Button enthält das Bild sowohl die hellsten Weiß- als auch die dunkelsten Schwarztöne, der volle Kontrastumfang ist ausgeschöpft und die maximale Brillanz ist erreicht.



## DIE DACKELCAM

**Dieses Hilfsmittel, das sich dazu eignet, kleine Tiere aus Augenhöhe zu fotografieren, besteht im Wesentlichen aus einem modifizierten Schrubber – kaufen Sie sich hierfür ein neues Exemplar in der Haushaltsabteilung.**

Außerdem benötigen Sie

- eine Befestigung für die Kamera am Schrubbergriff (ich verwende hierzu eine Klemme von Manfrotto und einen kleinen Kugelkopf)
- einen Kabelauslöser für Ihre Kamera
- Räder, im Durchmesser möglichst klein, um auch die niedrigsten Perspektiven einzufangen
- dazu passende Schrauben

Bohren Sie mit einem Holzbohrer Löcher in das Mittelteil des Schrubbers – das Holz ist relativ hart. Lassen Sie genug Spielraum, damit das Rad sich noch drehen kann. Schrauben Sie den Stiel des Schrubbers an das Unterteil. Damit die Borsten nicht an unwegsamem Gelände hängenbleiben, sollten diese nach vorne und nicht nach unten ausgerichtet sein. Befestigen Sie dann Ihre Kameraklemme am Schrubberstiel, möglichst niedrig und nach vorne ausgerichtet. Stecken Sie den Kugelkopf an die Kamera und diesen dann an die Kameraklemme. Theoretisch gibt es auch andere Befestigungsmöglichkeiten wie zum Beispiel eine Stativplatte, aber über den Kugelkopf sind Sie auch im Winkel flexibel und können diesen nach Wunsch und Untergrund ausrichten. Der Kabelauslöser muss nur noch angeschlossen werden – jetzt kann die Kamera vom Schrubberstiel ausgelöst werden. Besonders praktisch ist die Dackelcam mit einer Live-View-Kamera, die ein Klappdisplay hat. So können Sie aus Ihrer Perspektive den Bildausschnitt wählen. Geübt habe ich mit meiner ersten Dackelcam zu Hause mit meiner Katze, denn natürlich können Sie mit der Dackelcam nicht nur Dackel, sondern alle kleinen Tiere fotografieren.

### Die Katze im Haus

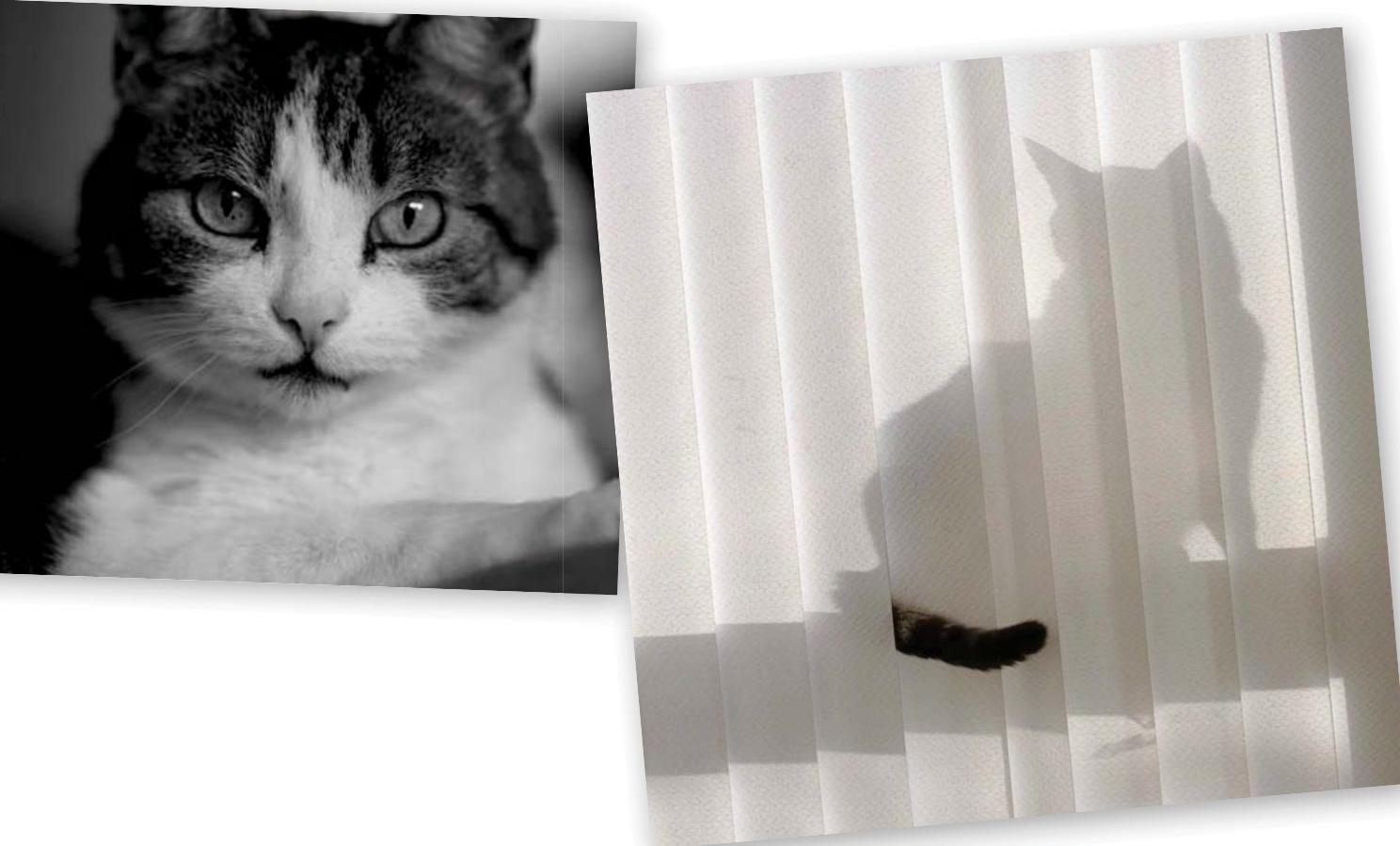
Katzen zu fotografieren ist eine ganz andere Aufgabenstellung als Hunde zu fotografieren. „Eine Katze versteht jedes Wort, aber sie macht es nicht unbedingt“, sagt ein Sprichwort. Die besten Fotos machen Sie von Ihrer Katze wahrscheinlich immer dann, wenn sie irgendwo gut liegt und einen tollen Ausdruck hat. Wenig erfolgversprechend ist aus meiner Erfahrung, dass Sie versuchen, das Tier auf irgendeine Decke zu legen und zu hoffen, dass sie dort lange bleibt. Die besten Fotos von meiner Katze entstanden immer spontan. Katzenfotos arrangieren ist eher selten, das machen tatsächlich nur Fachfotografen, die Titelfotos für Tierzeitschriften machen und die fotografieren meistens Foto- oder Filmtiere, die darauf dressiert sind, dass man sie fotografieren kann. Beobachten Sie Ihr Tier. Schaffen Sie eine Umgebung, die einen ruhigen und klaren Bildaufbau ermöglicht. Eine buntgemusterte Decke wäre nicht ideal – eine weiße Katze auf weißem Untergrund vor weißem Hintergrund sind ideale Rahmenbedingungen wie beispielsweise mein Bild auf Seite 38 zeigt. Hauskatzen sind drinnen leicht zu fotografieren-im Gegensatz zu Katzen, die sich draußen bewegen. Bei Freigängern gibt es völlig andere Anforderungen und Sie brauchen viel mehr Glück, da Sie eine ruhige Umgebung kaum schaffen können. Hier machen Sie am besten Schnappschüsse,

indem Sie sich mit Tele- oder Zoomobjektiv im Revier Ihrer Katze auf die Lauer legen.

### Einstellungen

Katzenfotos mache ich immer mit Zeitautomatik und stelle die ISO-Empfindlichkeit den Lichtbedingungen entsprechend eher hoch ein, um auch bei wenig Licht verwacklungsfrei auslösen zu können. Daraus ergibt sich etwa Blende 2,8, die mir einen kleinen Spielraum für die Schärfentiefe gibt, den Hintergrund jedoch unscharf erscheinen lässt. Mein Bildmotiv ist weiß, mit nur einigen schwarzen Punkten (auf Seite 38). Aus diesem Grund würde mir die Kamera, wenn ich mich auf die Belichtungsautomatik verließe, einen Belichtungswert nennen, der viel zu kurz ist. Daher habe ich meine Belichtung um etwa anderthalb Stufen verlängert, das heißt die hellen Stellen des Fells werden wirklich weiß. Wichtig: Die hellen Bildbereiche sollten nicht überbelichtet werden (ausfressen). Dies sollte also das Maximum der Belichtungsverlängerung sein, was eingestellt wird. Ich fotografiere mit dem Autofokus mit einem einzelnen aktivierten Autofokusmessfeld – so reagiert die Kamera am schnellsten. Den Fokus richte ich immer auf ein Auge, da ein scharfgestelltes Auge von einem Tierporträt erwartet wird. Sind die Grundeinstellungen gegeben, kann ich so lange fotografieren wie ich oder die Katze Lust haben.

Von Michael Jordan





Nikon  
SUMMER  
CASHBACK

21.05.-31.07.2013  
NIKON.DE/CASHBACK

I AM ALL YOUR IDEAS



**I AM THE NIKON D5200.** Ich bin grenzenlose Kreativität.

Mit meinem dreh- und schwenkbaren Monitor gelingen dir Fotos und Full-HD-Filme aus neuen Perspektiven. Mit dem optionalen Funkadapter WU-1a kannst du mich kabellos mit Smartphones und Tablets verbinden. Und was immer du vorhast: 24 Megapixel, hohe Lichtempfindlichkeit bis zu ISO 6400 und 39 Fokusmessfelder sorgen für atemberaubende Bildqualität. Ich bin voller Faszination. [nikon.de](http://nikon.de)

*At the heart of the image*



## Flipside Sport 20L AW

**Eingepackt**

Kamera OM-D EM-5, Zoom-Objektiv Olympus 12-50mm, Zoom-Objektiv Olympus 75-300mm, Objektiv Walimex 8mm, Objektiv Leica Lumix 25mm, Festbrennweite 45mm, Objektiv Olympus 60mm, Systemblitz, Batteriehandgriff, Ersatz-Akku, Gurt, Gegenlichtblenden, Filter, Ladegerät, USB-Ladegerät, GPS-Tracker, Makro-LED-Ringleuchte, Kalibrierwürfel, Remote-Auslöser, Dreibein-Stativ, Trinkflasche, Regenschutz, Sitzkissen, 10" Tablet PC

**MARTIN ROST**

aus Selters-Münster ist fotografisch breit aufgestellt und braucht deshalb einen flexiblen Rucksack.



# What's in your bag?

Die zwölf Taschen und Rucksäcke sind bei den Teilnehmern der großen Lesertestaktion eingetroffen. Jetzt gewähren sie uns zum ersten Mal einen Blick hinein.

**B**equem, belastbar oder lieber schick? Die Anforderungen unserer Leser an Taschen und Rucksäcke für Kameras gehen zum Teil weit auseinander. Deshalb waren wir gespannt, wie die Teilnehmer des Tester-Wettbewerbs von Pictures und Lowepro ihre neuen Produkte nutzen. Auf den

folgenden Seiten werfen wir erstmals einen Blick hinein – und erfahren einiges über die Arbeitsweise der Fotografen. Die sind in den nächsten Wochen draußen für uns auf Foto-Tour. In der nächsten Ausgabe berichten sie aus ihrem Tester-Tagebuch.

Von Nico Damm

# Flipside Sport 20L AW

Pictures



**SIMON OOS**

aus Saarlouis fotografiert mit Nikon und Canon parallel und braucht deshalb reichlich Platz im Rucksack.



## Eingepackt

Kamera Nikon D600, Kamera Canon AE 1-P (analog), Objektiv Nikon AF-S 70-300mm 4.5-5.6 G ED VR, Objektiv Nikon AF 50mm 1.8 D, Objektiv Sigma AF 28-70mm D 2.8 Aspherical EX, Objektiv Canon FD 28mm 2.8, Objektiv Canon FD 50mm 1.8, Objektiv Vivitar Series 1 70-210mm 2.8-4.0, Blitzgerät Yongnuo Speedlite YN 560, Dörr A3, Alustativ mit Kugelkopf, Ladegerät für Nikon D600 Akku, drei Kleinbildfilme, zwei Eneloop Akkupacks à 4 Stück, Yongnuo Fernauslöser und Empfänger, Fernauslöser für Nikon D600, Visitenkarten, Tape, Stift, Kartenlesegerät, zwei SD-Karten-Hüllen, Netbook mit Stromkabel

# Flipside Sport 20L AW



## Eingepackt

Analog-Kamera Praktica BX 20, mit Objektiv Praktica 50mm 1.8, DSLR Sony Alpha 390 mit Objektiv Sony 18-55 SAM, Teleobjektiv Pentacon 135mm 2.8 mit Adapter, Teleobjektiv Sigma 70-300 APO, Ersatzfilm, Drahtauslöser, Kameragurt Quick Strap, Blitzdiffusor Gary Fong Puffer Diffusor für Kamera-Aufklappblitz, Stativ, aserliner Universal 150cm 1/2" + Adapter 1/4" plus Kugelgelenk, Funkauslöser, Wasser, Karte, Notizbuch, Lesebrille



**EDMUND HARTSTOCK**

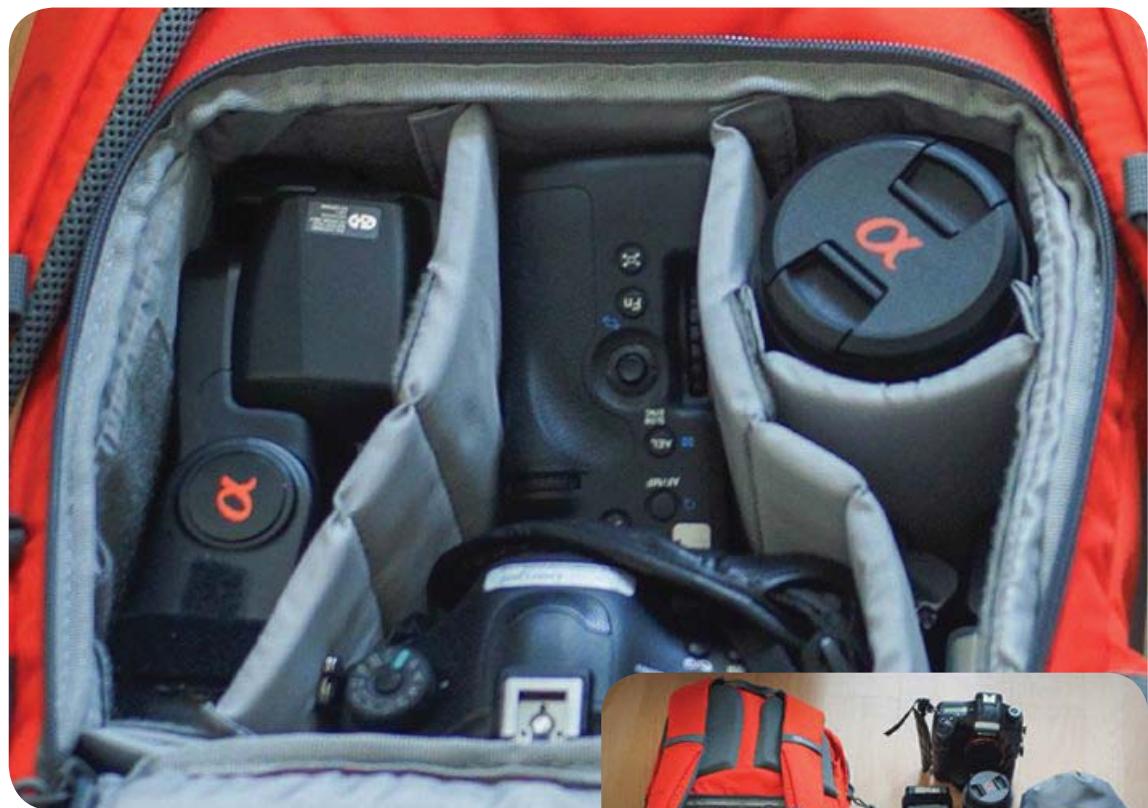
aus Dresden ist viel mit der Bahn und dem Fahrrad unterwegs und verlangt seinem Rucksack viel ab.



## Photo Hatchback 22L AW

## Eingepackt

Kamera Sony SLT99,  
 Objektiv Sony SAL 28-75mm,  
 Objektiv Walimex 8mm Fisheye,  
 Batteriegriff für Sony VG99AM,  
 Systemblitz HVL-F58 AM, Rundblitz  
 ein Satz Eneloop-Akkus, Nextodi  
 Fotosicherungsfestplatte



**FLORIAN  
BERGER**

aus Hannover will einen Rucksack, der robust ist, sich aber trotzdem sehen lassen kann.



## Photo Hatchback 22L AW

## Eingepackt

Kamera Nikon D90 (optional  
 Nikon F55), Objektiv Nikon  
 AF-S DX NIKKOR 18-105mm/3.5-  
 5.6G ED VR, Objektiv Nikon AF  
 Nikkor 50mm 1.8D, Objektiv  
 Nikon AF-S Zoom-Nikkor 70-  
 300mm 4.5-5.6G VR, Raynox  
 DCR-250 Makro-Vorsatz, Hama  
 Blasebalg Dust Ex, Putztücher,  
 Speicherkarten, Akkus, Kleinkram,  
 Funkauslöser, bei Ausflügen: klei-  
 ner Regenschirm, Proviant, etc.



**VANESSA MAHN**

aus Schneverdingen will einen Rucksack für ihre ganze Ausrüstung, statt alles immer hin- und heruppacken.



## Photo Hatchback 22L AW



**ANDREA FEICHT**

aus Neuzeug hat sich der People-Fotografie verschrieben.



### Eingepackt

Kamera Canon 7D, Kompaktkamera Olympus Tough, Makroobjektiv Canon 100mm, Festbrennweite Canon 50mm, Aufsteckblitz Canon Speedlite 430 EX II, Polfilter 58mm, Zusatzspeicherkarte, Cullmann-Stativ 3090, iPad, Garmin GPS-Gerät, externes Handy-Ladegerät, kleine Wasserflasche



## Event Messenger 250



**MICHAEL EWERT**

aus Mühlheim an der Ruhr fotografiert viel mit Foto-Club-Freunden und hat sein Taschen-Sortiment noch nicht komplettiert.



### Eingepackt

Canon 5D Mark III, Objektiv Canon EF 24-70 2.8 II, Objektiv Canon EF70-200 2.8 II, Canon Speedlight 580 EX, Ersatzakkus, Blitz, Speicherkarten



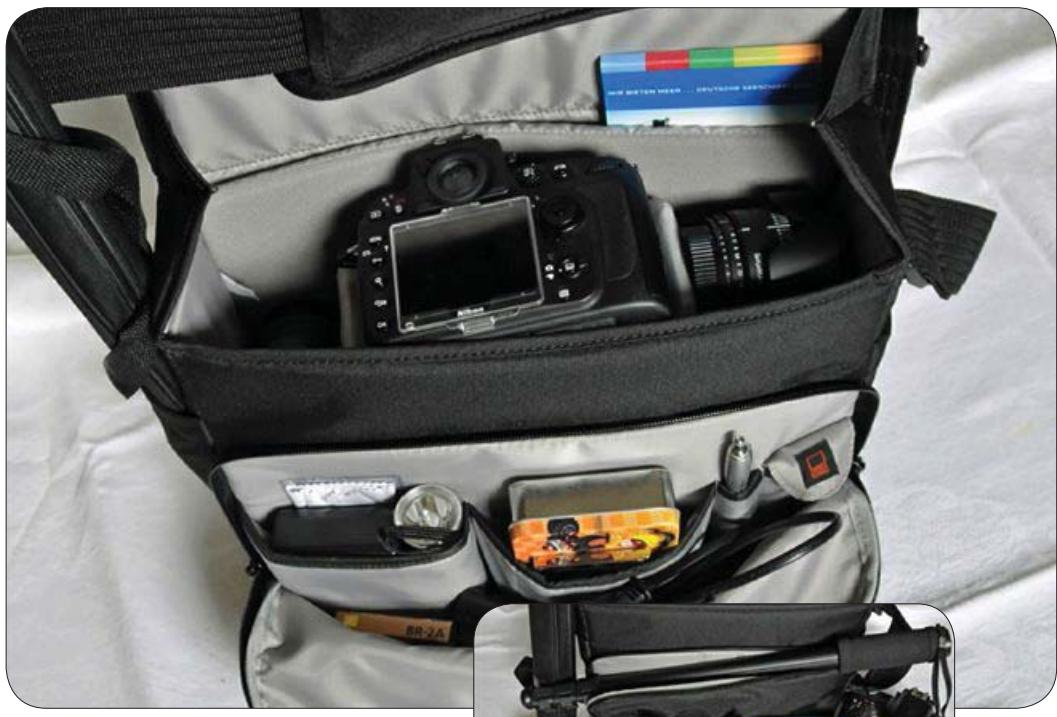
## Lowepro Taschen und Rucksäcke

### Eingepackt

Nikon D800 mit Objektiv Sigma 28-200 mm, Objektiv Sigma 24mm, Objektiv Sigma 28mm, Objektiv Sigma 18-35mm, Objektiv Minolta Rokkor Fisheye 16mm mit Adapterring, Blitz Metz 44 AF-1, B.I.G. M410 Einbeinstativ, Nikon Adapter-Ring BR-2A, vier Speicherkarten, LED-Leuchte, Reinigungstuch, Metallbox mit Batterien und Kleinteilen, Ersatzakku mit Ladegerät und Kabel, Visitenkartenetui, Notizblock mit Kugelschreiber

**HERBERT DAHLMANN**

aus Bad Salzdetfurth testet den Event Messenger als unauffälligere Zweit-Tasche.



### Event Messenger 250

### Eingepackt

Canon EOS 5D Mark III mit Objektiv, Canon EF 70-200mm 4.0, Objektiv Canon EF 17-40mm 4.0, Objektiv Canon EF 50mm 1.8, iPad 2 mit Schutzhülle, Speicherkarte, Geldbeutel, Handy, Schlüssel



### MARINA AUER

aus Neuzeug in Österreich fotografiert am liebsten Menschen und will auch mit Tasche sportlich und dynamisch sein.



## Urban Photo Sling 150

### Eingepackt

Kamera Sony SLT-A65, Objektiv Sigma 105mm 2.8 Makro, Objektiv Tamron SP 70-300mm 4-5.6 Di VC USD, Objektiv Tamron SP AF 17-50mm 2.8 XR Di II LD, Ersatzakku, Speicherkarten, Polfilter, Reinigungstuch



### ANDREAS HOOPS

aus Oldenburg testet die Urban Photo Sling auf ihre Fahrrad-Tauglichkeit.

## Urban Photo Sling 150

### MARKUS NÜCKLICH

aus Berlin fotografiert und filmt die unterschiedlichsten Themen und will deshalb die Urban Sling auf ihre Flexibilität testen.



### Eingepackt

Kamera Panasonic Lumix GH3, Objektiv Panasonic Lumix 12-35mm 2.8, Objektiv Panasonic Lumix 35-100mm 2.8, Objektiv Panasonic Lumix 7-14mm 4.0, Objektiv Panasonic Lumix/Leica 45mm 2.8 Macro, zwei Wechselakkus, Etui mit Pol- und ND-Filttern, Etui mit Speicherkarten, Mikrofasertuch, Lenspen, Taschenlampe, Taschenmesser

## Event Messenger 250

### Eingepackt

Kamera Nikon D90 (optional Nikon F55), Objektiv Nikon AF-S DX NIKKOR 18-105mm/3.5-5.6G ED VR, Objektiv Nikon AF Nikkor 50mm 1.8D, Objektiv Nikon AF-S Zoom-Nikkor 70-300mm 4.5-5.6G VR, Raynox DCR-250 Makro-Vorsatz, Hama Blasebalg Dust Ex, Putztücher, Speicherkarten, Akkus, Funkauslöser, Kleinkram, bei Ausflügen: kleiner Regenschirm, Proviant und mehr



### MIRCO SCHEURICH

aus Bad Endorf testet den Messenger als handlichen Begleiter.





# Katzenaugen und Zauberpilze

Beruf und Hobby von Christian Behrens ergänzen einander, wenn er als Anwalt fotorechtliche Fälle bearbeitet, als leidenschaftlicher Fotograf dagegen Rechtsfallen meidet.



JUGENDSTILVILLA (REMIX 2013)

**An der Ilmenau in Lüneburg**

Aufnahmedaten: EOS 300D, EF-S 10-22 (17) mm 3.5-4.5 USM, 1/60, f 6.3, ISO 100.

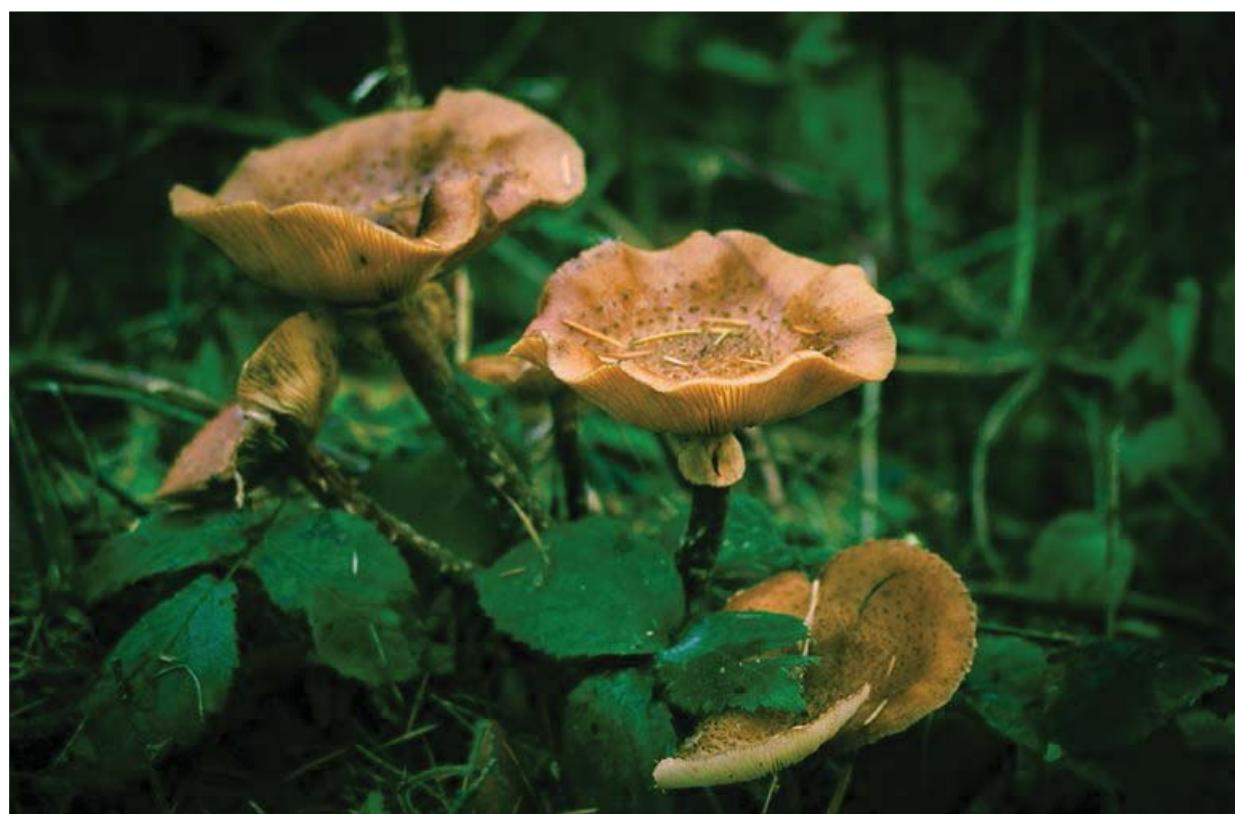
© Christian Behrens

ZAUBERPILZE IV

**Volkspark Hamburg**

Aufnahmedaten: EOS 30D, EF-S 60 mm 2.8 Macro USM, 1/60, f 2.8, ISO 200.

© Christian Behrens



GRABKREUZE (LÜNEBURG)

**1. Platz beim Fotowettbewerb zum Tag des Friedhofs 2008.**

Aufnahmedaten: EOS 300D, EF-S 10-22 (22)mm  
3.5-4.5 USM, 1/10, f 4.5, ISO 100.

© Christian Behrens





## NYMPHE MIT SCHMETTERLING

**Nymphe mit Schmetterling.**  
**Ohlsdorfer Friedhof (Hamburg).**

Aufnahmedaten: EOS 300D, EF-S 10-22 (22)mm  
3.5-4.5 USM, 1/60, f 4.5, ISO 100.

© Christian Behrens



**E**s macht dem gebürtigen Braunschweiger Christian Behrens besonderen Spaß, seinen Beruf als Rechtsanwalt mit seinem Hobby zu verbinden. Regelmäßige Vorträge und Themenabende an der Universität Lüneburg zum Thema Fotorecht zeugen von seinem Wissen, aber auch von seiner ansteckenden Begeisterung für die Fotografie.

### **Vielfalt besticht**

„Die Infrarotfotografie ist mit Abstand mein Lieblingsthema, eng damit verbunden sind die Architektur- und Landschaftsfotografie (im weiteren Sinne zähle ich Friedhöfe dazu). Ansonsten mag ich Detailaufnahmen, zum Beispiel von Katzen, aber ich nehme ebenso gerne Pflanzenmakros auf, fotografiere die Ergebnisse skurriler chemischer Versuche oder Experimente in der Küche.“ Die breite Fächerung seiner Favoritenmotive zeigt uns, dass Christian Behrens mit offenen Augen durchs Leben geht. Und natürlich mit seiner Lieblingsausrüstung. „Für die ‚normale‘ Fotografie habe ich mir eine Canon EOS 30D gekauft. Zeitgleich habe ich mir einen Jugendtraum erfüllt

und mit der Pentacon Six-TL eine analoge Mittelformatkamera angeschafft, mit der man noch so richtig schön klassisch fotografieren und die Filme dann noch selbst entwickeln kann.“ Mit welchem Equipment seine schönen Infrarotaufnahmen zum Beispiel vom Kölner Dom entstehen, verrät uns der Experte im Kasten auf Seite 41.

### **Fotografie-Gene**

Christian Behrens erinnert sich gerne an seine Anfänge als Fotograf, die ganz eng mit seiner Familie verbunden sind. „Meine erste Kamera habe ich bereits als Kind von meinen Eltern geschenkt bekommen. Ernsthaft fotografierte ich aber erst, nachdem sie mir meine erste Spiegelreflexkamera geschenkt hatten. Das war Weihnachten 1987, wenn ich mich recht erinnere. Mein Großvater war mir immer ein wichtiger Ratgeber.“ Schon dessen Vater war ein leidenschaftlicher Hobbyfotograf und hatte seine Dunkelkammer in der Drogerie der Urgroßmutter eingerichtet.

Christian Behrens, der heute in Winsen (Luhe) lebt und seinen Fotoblog [www.christian-behrens.de](http://www.christian-behrens.de) mit viel Hingabe betreibt, möchte von der



BLAUER HIMMEL  
ÜBER GOLDENER STADT

**Blick von der Prager Burg auf die Stadt.**

Aufnahmedaten: EOS 300D, EF-S 10-22 (22) mm  
3.5-4.5 USM, 1/320, f 4.5, ISO 200.

© Christian Behrens



# PORTFOLIO

## Christian Behrens

Fotografie berührt werden. „Wenn ein Foto mich anröhrt, emotional bewegt, dann ist es gut. Egal, ob es mich zum Lachen bringt, zum Nachdenken anregt oder einfach nur schön ist – Hauptsache, es löst etwas in mir aus. Im Idealfall haut es mich regelrecht um. Ob es daneben fototechnisch perfekt ist, spielt für mich weniger eine Rolle.“

### Bezaubernde Motive

Wenn der Jurist mit seiner Kamera unterwegs ist, findet er neben toller Architektur und ansprechender Landschaften auch schon mal so etwas Verwunschenes wie die Zauberpilze im Hambur-

ger Volkspark. Das zeigt sein geschultes Auge für ungewöhnliche Motive und interessante Perspektiven. Seine Infrarotfotos wirken fast so, als habe er vorher Zauberpilze zu sich genommen und mit einer ganz normalen Kamera fotografiert. Aber mit solchen Vermutungen bringen wir am Ende Behrens in Teufels Küche – und gekocht hat er bisher immer sehr gern. Einige Fotos auf seinem Blog beweisen seine Freude an gutem und gut inszeniertem Essen.

Auch wenn der Fotograf in seiner Umgebung und in seinem Heimatland viele ansprechende Motive findet – allein seine Katzenbilder sind echte Hingucker



## BLICK VOM DOM AUF DIE STADT DER JECKEN

Köln (2012)

Aufnahmedaten: EOS 300D, EF-S 10-22 (22)mm 3.5-4.5 USM, 1/200, f 7.1, ISO 100.

© Christian Behrens



## ÜBER DEN TOD HINAUS

Ohlsdorfer Friedhof (Hamburg)

Aufnahmedaten: EOS 300D, EF-S 10-22 (10)mm 3.5-4.5 USM, 1/100, f 8, ISO 100.

© Christian Behrens



## EXPERTENTIPP

Christian Behrens

[www.christian-behrens.de](http://www.christian-behrens.de)

[www.695nm.de](http://www.695nm.de)

### Infrarotfotografie

Für die Digitale Infrarotfotografie ist jede Digitalkamera geeignet. Deren Sensoren erfassen u. a. den für das menschliche Auge nicht mehr sichtbaren Teil des elektromagnetischen Spektrums, zu dem die kurzwellige Infrarotstrahlung (Wellenlänge ab ca. 780 nm) gehört. Allerdings bauen die Kamerahersteller Infrarot (IR)-Sperrfilter vor den Sensoren der Kameras ein, weil ungehinder-

dert auf den Sensor der Kamera fallende IR-Strahlung die Bildqualität beeinträchtigen kann. Für die Aufnahme von IR-Fotos muss vor das Objektiv ein tiefrotes bis schwarzes IR-Filter geschraubt werden, damit kaum bis kein sichtbares Licht mehr auf den Sensor gelangen kann. Mit Digitalkameras aufgenommene IR-Fotos müssen daher sehr lange belichtet werden, außerdem muss bei klassischen SLRs auf das gewohnt helle Sucherbild verzichtet werden. Um seine Infrarotfotos ohne diese Einschränkungen aufnehmen zu können, ließ Christian Behrens seine Canon EOS 300D zur 300D-IR umbauen: Ein Fachbetrieb ersetzte den IR-Sperrfilter vor dem Sensor durch einen IR-Filter (695 nm), der noch einen Rest des sichtbaren Lichts passieren lässt. Seit dem Umbau ist die Kamera nur noch für IR-Fotos geeignet, dafür kann er ohne Einschränkungen mit dem gewohnt hellen Sucherbild und kurzen Verschlusszeiten fotografieren. Für Einsteiger in die Infrarotfotografie hat Christian Behrens folgende Empfehlungen:

### Hardware

- DSLR mit schwachem IR-Sperrfilter (Canon EOS 300D, Nikon D70 oder vergleichbares Modell – alternativ: Umbau)
- Canon EF 50 mm 1:1.8 II, EF-S 10-22mm USM oder vergleichbare Objektive
- Cokin P007 (89B Infrared), Hoya R72 oder vergleichbarer Infrarotfilter
- Stativ und Fernauslöser

### Software zur Bildbearbeitung

- Adobe Photoshop oder The GIMP (<http://www.gimp.org>)

### Aufnahmedaten

Vor dem Umbau:  
Av = ab Blende 8, Tv = ab 5 Sek., ISO = 100

Nach Entfernung des kamerainternen Sperrfilters: Av = 2.8 bis 16 (abhängig von Lichtsituation und gewünschter Schärfentiefe), Tv = abhängig vom Motiv (bewegt oder statisch), ISO = 100 – 200

Dateiformat: Immer das kameraeigene RAW-Format nutzen.



## ANSITZJÄGERIN

„Typische Pose: Halb versteckt, doppelt konzentriert.“

Aufnahmedaten: EOS 30D, EF-S 60 mm 2.8 Macro USM, 1/60, f 5.0, ISO 400.

© Christian Behrens

## (PHOTO-)BOMBED BY BUFFY

„Geplant waren Blumenmakros – keine leichte Aufgabe mit der ewig neugierigen Katze im Garten.“

Aufnahmedaten: EOS 30D, EF-S 60 mm 2.8 Macro USM, 1/100, f 6.3, ISO 200.

© Christian Behrens

- so zieht es ihn doch auch in die Ferne. „Rund um die Welt gibt es viele beeindruckende Motive, nehmen Sie zum Beispiel Neuseeland: Von der fantastischen Landschaft bis zur faszinierenden Tierwelt fände ich dort wahrscheinlich unzählige interessante Motive für Ultraweitwinkel- und Makroobjektiv. Davor habe ich aber noch Irland und Island auf dem Wunschzettel.“

### Nach dem Foto

„Die digitale Bildbearbeitung und die damit verbundenen schier unbegrenzten Möglichkeiten fand ich schon immer faszinierend. Anfangs habe ich noch mit einer der ersten Versionen der kostenlosen Open-Source-Software GIMP unter Linux angefangen, später wechselte ich zu Photoshop und vor allem Lightroom.“ Zwar bearbeitet der leidenschaftliche Fotograf nicht jedes Foto intensiv nach, aber da er seine Digitalfotos fast ausnahmslos im RAW-Format aufnimmt, kommt

er ohne einige grundlegende Entwicklungsschritte nicht aus. „Vor allem die Infrarotfotos bearbeite ich sehr intensiv nach, oft in vielen Einzelschritten, um ganz bestimmte Farblooks zu erzeugen.“ Als Nächstes möchte er sogar noch einen Schritt weiter gehen und beispielsweise Panorama- und Gigapixelfotografie mit der Infrarottechnik kombinieren. „Abgesehen davon interessiere ich mich sehr für klassische Fototechniken wie die Cyanotypie und habe schon wieder viele schöne Vorlagen für neue Blaudrucke auf der Festplatte.“ An seinen Experimenten und Erfahrungen lässt Christian Behrens alle Fotointeressierte in seinem Fotoblog [christian-behrens.de](http://christian-behrens.de) teilhaben und seit kurzem auf der Seite [695nm.de](http://695nm.de), auf der er ausschließlich Infrarotfotos ausstellt. Ein Blick hinein lohnt sich also immer wieder.

Von Dagmar Schellhas-Pelzer





# Der Herausforderer

Eine hosentaschentaugliche Kompaktkamera mit einer Bildqualität auf DSLR-Niveau kann es doch nicht geben? Sony weiß es besser und hat zur Freude anspruchsvoller Fotografen die DSC-RX100 entwickelt.

In der jüngeren Vergangenheit hat sich der Elektronikriese und Multimedialkonzern Sony vermehrt um seine Fotosparte gekümmert und einige hochinteressante Kameras präsentiert, wie etwa die professionellen Spiegelreflexkameras der SLT-Reihe, die ultrakompakten Spiegellosen der NEX-Reihe und jede Menge Kompaktkameras für jeden Anspruch und Geldbeutel. Vor allem im Subsegment

„Edelkompakte“ mischt Sony in Gestalt der Modelle DSC-RX1 und DSC-RX100 kräftig mit. Die DSC-RX1 beispielsweise mit ihrem fest eingebauten, lichtstarken Festbrennweitenobjektiv ist die kleinste Digitalkamera mit einem Sensor im vollen Kleinbildformat. Diese Kamera spricht in erster Linie den Bildqualitätsfanatiker mit prall gefüllter Brieftasche an, denn die DSC-RX1 schlägt mit nicht minder rekordver-

dächtigen 3.100 Euro zu Buche. Vier ganze Nummern kleiner gibt es eine ebenfalls hohe, wenn auch nicht direkt vergleichbare Qualität im Hause Sony, seit 2012 in Gestalt der DSC-RX100: Die mit rund 650 Euro sehr viel günstigere Kamera verfügt über einen für die Kompaktkameraklasse außergewöhnlich großen Sensor mit einer 1-Zoll-Diagonale und 20 Megapixel-Auflösung sowie ein lichtstarkes Zoom-Objektiv von Optik-Spezialist Carl Zeiss. Beide Eigenschaften zusammen sollen Bilder mit hohem Detailreichtum bei geringem Rauschen garantieren, weswegen Sony die DSC-RX100 zur exklusiven, derzeit nur drei Modelle umfassenden Baureihe der „professionellen Kompaktkameras“ zählt.

### Kompakt und robust

Die DSC-RX100 ist in puncto Abmessungen tatsächlich eine echte Kompaktkamera und passt ohne Weiteres in die meisten Hemd-, Jacken- und auch Hosentaschen. Damit empfiehlt sich die nur in Schwarz erhältliche, in Japan gefertigte Digitale als Immer-Dabei-Kamera. Das Gehäuse besteht bis auf die Bodenplatte aus Metall, was einerseits für ein vergleichsweise statliches Gewicht von 240 Gramm sorgt, andererseits auch einen robusten und langzeitstabilen Eindruck hinterlässt. Der Lithium-Ionen-Akku wird – vergleichbar mit Handys – in der Kamera geladen, das USB-Ladenetzteil ist auch als Netzgerät verwendbar, was wir für sehr praktisch erachten. Weitauß wichtiger ist, dass der Akku vergleichsweise lange durchhält. Laut Sony ist eine Akku-Ladung für 330 Aufnahmen gut. Das erscheint zunächst wenig, aber angesichts der Tatsache, dass die DSC-RX100 keinen optischen Sucher hat und das energiehungrige Display permanent aktiv sein muss und überhaupt alle wesentlichen Funktionen elektronisch gesteuert sind, ist das ein guter Wert. Dass ein Zweitakku zumindest im Gepäck des Vielfotografierers sein sollte, widerspricht dem nicht, handelt es sich doch insoweit um die digitalfotografische Lebenswirklichkeit. Im Akkufach auf dem Boden der Kamera ist auch der Dual-Kartenslot untergebracht. Die DSC-RX100 erlaubt die Datenspeicherung auf SDHC/XC- oder MS-Duo-Cards. Die Datenspeicherung geschieht auch mit einer eher langsam 15MB/s-SDHC-Karte recht zügig. Das trifft auch zu, wenn im RAW-Format fotografiert wird – immerhin bedingt der 20-Megapixel-Sensor entsprechend große Bilddateien. Auf den Sensor werden wir noch näher eingehen, vorerst wollen wir uns bezüglich der Ausstattung mit den Äußerlichkeiten befassen.

Die Rückseite der Kamera ist von dem Bildschirm dominiert, der sich als ideales Werkzeug zur bestmöglichen Bildkontrolle erweist: Er hat eine Auflösung von 640 mal 480 Vollpixelen, wobei das Monitorbild nicht nur angenehm scharf, sondern auch vorbildlich hell ist. Sony bedient sich insoweit einer eigens entwickelten und patentierten Technik: Von den 1,23 Millionen Bildpunkten ist ein Viertel für die Bildhelligkeit zuständig, setzt sich doch jedes Pixel aus vier statt der üblichen drei Subpixel zusammen. Neben den Grundfarben Rot, Grün und Blau sorgt ein zu-



Der hochauflösende Monitor dominiert die Rückseite und unterstützt beim Fotografieren. Die Menüstruktur ist übersichtlich und gut verständlich.



Das Moduswählrad ist einleuchtend beschriftet, gezoomt wird mittels einer griffigen Wippe vor dem Auslöser.



Der leistungsstarke Akku wird in der Kamera geladen.



Die Mini-USB-Buchse für das mitgelieferte Kabel befindet sich hinter einer Klappe neben dem Video-Auslöser.



Über das rückwärtige Kontrollrad werden Zusatzfunktionen wie Belichtungskorrektur, Selbstauslöser oder Serienbildeinstellungen aufgerufen.



Das Menü enthält auch eine kleine Fotoschule für Anfänger.

sätzliches weißes Pixel für die Helligkeit, die Monitor-Scheibe ist entspiegelt und aus reflexionsminderndem Material, sodass sich mit diesem Bildschirm in den meisten Fällen sehr gut fotografieren lässt. Wäre der Monitor zusätzlich noch schwenkbar und gäbe es noch einen Zubehörschuh für einen optionalen elektronischen oder optischen Sucher, wäre das Anwenderglück perfekt. Das hat sich anscheinend auch der Hersteller gedacht und die DSC-RX100 II angekündigt, die als Nachfolgemodell unserer Testkamera genau mit diesen Ausstattungsmerkmalen glänzen wird. Da sind wir schon mal sehr gespannt, vergessen aber dabei nicht die DSC-RX100, deren Hauptzutaten für gute Aufnahmen von dem neuen Modell unverändert übernommen werden.

### Zutaten für beste Bilder

Da wäre zunächst der Sensor zu nennen. Der hat eine Bilddiagonale von einem Zoll, was einer Sensorfläche von rund 116 Quadratmillimetern entspricht. Nikon hatte 2011 mit seiner sinnigerweise „One“ getauften Systemkamera diese neue Sensorgröße, die zwischen den dreimal kleineren 1/1,7-Zoll-Sensoren der meisten Kompaktkameras und den dreimal größeren, eher mit Spiegelreflexkameras assoziierten APS-C-Sensoren liegt, geschaffen. Die Sony ist, so weit uns bekannt ist, die bislang einzige Kompaktkamera mit 1-Zoll-Sensor, was nicht so ganz von ungefähr kommt, denn Sony stellt die Sensoren für die Nikon-Kameras – allerdings nach nach Nikons Vorgaben – her. Im Unterschied zu Nikon, die sich auch bei den „Ones“ der zweiten Generation in puncto Auflösung noch einigermaßen zurückhalten, packt Sony, ganz typisch für diesen Hersteller, 20 Megapixel auf den Sensor. Immerhin fällt die Packungsdichte, zumindest im Vergleich zu anderen Sony-Kompaktkameras, bei diesem recht großen Sensor noch moderat aus. Weniger Megapixel und damit noch größere Einzelpixel würden den Available-Light-Fähigkeiten der Kamera – Stichwort Rauschverhalten bei hohen ISO-Werten – sicherlich noch mehr zugute kommen. Gleichwohl hat die DSC-RX100 diesbezüglich einiges Potenzial. Wie es tatsächlich um die Bildqualität bestellt ist, klären wir später.

Sony arbeitet schon seit Längerem mit Carl Zeiss, dem Oberkochener Objektiv-Spezialisten, zusammen. Zeiss liefert unter anderem für die professionellen Videokameras von Sony, aber auch für die Systemkameras und die anspruchsvolleren Kompakten der Japaner Objektive. Das Vario-Sonnar – Sonnar ist bei Carl Zeiss die Bezeichnung für die besonders lichtstarken Typen –, welches in der DSC-RX100 fest eingebaut ist, ist im Ruhezustand im Gehäuse versenkt, nimmt aber auch unausgefahrene wegen seines vergleichsweise großen Durchmessers rund die Hälfte der Kamera-Front ein. Bezogen auf das Kleinbildformat umfasst der Brennweitenbereich praxisgerechte 28 bis 100 Millimeter, reicht also vom gemäßigten Weitwinkel bis zum Kurz-/Porträt-Tele. Hervorragend ist die Lichtstärke in Weitwinkelstellung von f/1,8, allerdings wird das Vario-Sonnar in Telestellung mit f/4,9 zum „Dunkel-Zoom“. Na, da wäre aber doch wohl mehr drin. Fujifilm beweist im



Falle der X10 und X20 – eingedenk des Umstandes, dass der auszuzeichnende Bildkreis im Falle der Sony wegen der unterschiedlichen Sensorfläche größer ist –, dass ein solches Zoom auch am Tele-Ende noch mehr Licht sammeln kann. Davon mal abgesehen, dass dann auch bei schlechten Lichtverhältnissen kürzere Verschlusszeiten möglich sind, ohne dass der ISO-Wert hochgeschraubt werden müsste, ist eine große Öffnung aus bildgestalterischen Gründen wünschenswert: Unschärfeeffekte, beispielsweise für Porträts, sind so in Porträt-Teleinstellung kaum zu erzielen. Zwar bietet die Kamera im sogenannten SCN-Modus auch ein spezielles Porträt-Programm mit via Software weichgezeichnetem Hintergrund, der Bildeindruck wirkt aber wie üblich bei solchen Automatiken unnatürlich.

In puncto Programmautomatiken hat die DSC-RX100 einiges zu bieten: Neben den Spezialprogrammen des SCN-Modus, die auf bestimmte Aufnahmesituationen – zum Beispiel Porträt, Nahaufnahme oder Sport – zugeschnitten sind, gibt es zusätzlich noch zwei intelligente Programmautomati-

ken, die mit eigenfarbigen Symbolen auf dem Moduswählrad markiert sind. In beiden Fällen stellt sich die Kamera entsprechend der Messwerte für Lichtverhältnisse und Entfernung auf die Aufnahmesituation ein: So verlängert sie automatisch die Belichtungszeit bei Gegenlicht oder verringert die Minimalaufnahmedistanz im Makro-/Nahbereich. Genial – von Sony mit der ersten NEX-Systemkamera eingeführt – ist nach wie vor die HDR-Funktion. Damit verarbeitet die Kamera drei unterschiedlich belichtete Einzelaufnahmen zu einem, im Dynamikumfang folglich erheblich erweiterten neuen Bild. Mehr als nur ein Gag am Rande ist der „Fallsensor“: Sobald die eingeschaltete Kamera der Schwerkraft gehorcht und dem Erdboden entgegenfällt, wird das Objektiv automatisch eingefahren, was einen Glasbruch etwas weniger wahrscheinlich macht.

Das Autofokussystem der Kamera ist von guten Eltern, denn für eine Kompakte stellt die Sony erstaunlich schnell und punktgenau scharf, wenngleich die Geschwindigkeit in Telestellung des Vario-Sonnars nachlässt. Wirklich meckern wollen wir aber nicht,

**Rotkopf Rex.** Schon bei Offenblende ist das Carl Zeiss-Zoom hervorragend scharf und kontrastreich.

Aufnahmedaten:  
DSC-RX100 bei 37mm und  
1/125 Sek., f/4,9, ISO 250.

© Monika Hördemann

# ERFAHRUNGSBERICHT

## Sony DSC-RX100

### Infos Sony DSC-RX100

**Typ:**

Digitale Kompaktkamera mit fest eingebautem Carl Zeiss Zoom-Objektiv f/1,8-4,9/10,4-37,1 mm, Exmor CMOS-Sensor im 1-Zoll-Format und 20 Megapixeln-Auflösung

**Preis:**

650 Euro (mit Akku, USB-Ladegerät, Handschleife, Kurzanleitung und Software)

**Optionales Zubehör:**

Sony NP-BX1 InfoLITHIUM Akku

(49 Euro)

BC-TRX Ladegerät (55 Euro)

STP-X23 Schultergurt (35 Euro)

DLC-HEU30/DLC-HEU18 HDMI-Kabel (50/30 Euro)

**Software:**

PlayMemories Home (nur Windows),

Sony Image Data Converter 4.1

(proprietärer RAW-Conceter für Win/Mac)

Weitere Informationen:

[www.sony.de/product/dsc-r-series/dsc-rx100](http://www.sony.de/product/dsc-r-series/dsc-rx100)



Festival der Kulturen. Die DSC-RX100 ist schnell und damit eine Klasse-Schnappschusskamera.

Aufnahmedaten: DSC-RX100 bei 37 mm, 18 mm, 37mm und 1/250, 1/125, 1/25 Sek., ISO 125.

© Monika Hördemann



denn es macht wirklich Spaß, mit der Sony zu fotografieren. Enervierendes Pumpen und eine Auswahl des Fokuspunktes nach dem großzügigen Zufallsprinzip kennt die DSC-RX100 nicht. Sehr schön auch, dass die Kamera, nachdem wir das alberne Gepiepse abgestellt haben, praktisch lautlos und völlig erschütterungsfrei auslöst und der optische Bildstabilisator, der sich läblicherweise fürs Fotografieren mit Stativ abschalten lässt, sehr effektiv ist. Damit sind scharfe Aufnahmen in den meisten Fällen garantiert.

Wie jede Digitalkamera für den gehobenen Anspruch, ist die Sony auch volumäglich manuell steuerbar und gestattet die Aufnahme im proprietären Rohdaten-Format, das von allen gängigen RAW-Konvertern unterstützt wird. Wer die bestmögliche Bildqualität aus der DSC-RX100 herausholen möchte,

sollte gleich im RAW-Format fotografieren. Damit stehen dem Anwender zwar keine Programmautomatiken mehr zur Verfügung. Die deutlich besseren, weil detailreicheren Bilder, sprechen aber für sich. Womit wir beim Thema Bildqualität angelangt sind: Die Bilder aus der DSC-RX100 übertreffen bezüglich Detailreichtum bei erstaunlich geringem Rauschen bis etwa ISO 1600 auch die der Fujifilm X20 mit ihrem tiefpassfilterfreien X-Trans-Sensor (siehe Ausgabe 6/2013) augenfällig. Das Zeiss-Zoom ist in der Bildmitte auch bei voller Öffnung scharf, leicht abgeblendet liefert es brillante, randscharfe Bilder mit grundsätzlich natürlichen, etwas ins – angenehm – Warne tendierenden Farben. Dabei sind Schärfe und Brillanz keineswegs das Werk einer kamerainternen Aufbereitung, denn wir beziehen uns wohlgemerkt auf die in Adobe Lightroom 5 und SilkyPix Developer Studio Pro 5 mit den Standardeinstellun-



gen entwickelten RAWs. Zugegeben, wenn wir anfangen, in 100%-Darstellung am Bildschirm Pixel zu zählen, sind ganz leichte Detail- und Texturverluste bereits ab ISO 250 erkennbar. Aber das wäre wirklich beckmesserisch und würde der Kamera nicht gerecht, zumal, mit ein wenig bösem Willen, auch den besten Kameras Bildstörungen nachweisbar sind. Bei vernünftigem Betrachtungsabstand beziehungsweise Bildgröße sind die mit ISO 1600 aufgenommenen Bilder ohne Weiteres verwertbar. Sie gestatten sogar behutsame Ausschnittvergrößerungen, womit die Sony höchstwahrscheinlich die kompakten Mitbewerber mit Mini-Sensor weit übertreffen dürfte. Das Objektiv zeigt sich zudem sehr verzeichnungsarm, wobei insoweit eine kamerainterne Korrektur am Werke ist, die auch in den Rohdaten hinterlegt ist. Wer unbedingt mit Software arbeiten muss, welche die Rohdaten der Sony nicht vollständig auslesen kann, wird also eini-

gen Aufwand bei der nachträglichen Verzeichnungskorrektur haben. Aber das ist – wir denken dabei in erster Linie an die meisten MFT-Objektive und einige SLR-Objektive – im Digital-Zeitalter längst nicht mehr die Ausnahme, sodass wir es weder Sony noch Zeiss ankreiden wollen, dass das ansonsten überzeugende Zoom nicht vollständig auskorrigiert ist.

Alles in allem hat uns die Sony DSC-RX100 voll überzeugt: Sie ist wirklich kompakt, robust und sehr gut ausgestattet. Die Bildqualität ist, gemessen an Kompaktkamera-Standards, überragend und kann durchaus mit manchen spiegellosen Systemkameras und Spiegelreflexkameras konkurrieren. Somit ist sie anspruchsvollen Fotografen, die eine leistungsfähige Immer-Dabei-Kamera suchen, nachhaltig zu empfehlen.

*Von Harald Wittig*

Djemben. Scharf und schöne, warme Farben. Objektiv und Kamera harmonieren.

Aufnahmedaten: DSC-RX100 bei 37mm und 1/125 Sek., ISO 160

# Der Charme des



## MASSENHALTUNG

„In den freien Minuten, spielen die Arbeiter der Anlage auch schon einmal Fußball. Wie pervers dies eigentlich gewesen sein muss umzingelt von 30.000 Nerzen, die in abartigster Art und Weise gehalten wurden, kann sich jeder selbst ausmalen. Heutzutage hält der Besitzer dort noch eine Gruppe von Rehen, deren Verwendungszweck unklar ist. Die Bilder habe ich dem Tierschutzverein PETA übergeben, wurden jedoch vom Verein bis heute nicht genutzt.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 600D mit Canon 50mm 1.8 II-Objektiv bei 50 mm und 1/80 Sek., f/3,5, ISO 100.

© Sascha Faber

# Verfalls

Unser Leser Sascha Faber sucht sich seine Bildmotive in den sogenannten „Lost Places“: Alte, verlassene Gebäude, die seit Jahren der Natur ausgesetzt wurden und so einen ganz besonderen Reiz auf den Betrachter ausüben.



Fast jedes Hobby hat heutzutage einen modernisch klingenden kurzen Namen. So auch die Vorliebe, sich auf die Suche nach alten, verfallenen Gebäuden zu machen und sie für sich zu entdecken. Die Orte nennt man „Lost Places“, das Aufsuchen „Urban Exploration“. Der 28-jährige Sascha Faber ist ein solcher Entdecker aus Leidenschaft. Ihm reicht es nicht, in den alten Gebäuden herumzustöbern, sondern er hält die besondere Atmosphäre dort mit seiner Kamera fest, deren Ausrüstung er auf diese einzigartige Motive hin im Laufe der Jahre zusammengestellt hat. Der Modename „Urban Exploration“ ist ihm allerdings ein Graus. „Ich verbinde damit automatisch 17-jährige Gas maskenträger, die Stühle durch Fenster schmeißen und davon Bilder auf Flickr veröffentlichen“, erklärt uns Faber, der hauptberuflich als Rettungsassistent in einer „mittelgroßen, kreisangehörigen Stadt der Bundesrepublik“ arbeitet. „Neutral betrachtet ist Urban Exploration jedoch ein weitgefasstes Thema, das sich nicht nur auf verlassene Gebäude begrenzt. Es ist nur der Oberbegriff für alle Dinge, die mit der Erkundung der eigenen, urbanen Lebensräume zu tun haben.“ Für Sascha Faber ist es Abenteuer und Ausgleich zum Berufsalltag zugleich. Er liebt den ganz besonderen Nervenkitzel, „den man bei der Recherche zur Lokalität verspürt, wenn man sich dem Ziel immer mehr nähert - das Herz springt einem fast durch den Brustkorb, wenn man dann endlich den Eingang gefunden hat und mit kindlicher Vorfreude nicht weiß, in welche Ecke man zuerst gehen möchte. Das sind die Herausforderungen, die einem widerfahren und die man gezielt sucht.“

## DIE NERZFARM

„Auch wenn diese Bilder aus der Frühzeit meines fotografischen Wiedereinstiegs stammen, sind sie bisher doch meine wichtigste Arbeit für mich. Es sind stumme Zeugnisse von furchtbarem Leid, wie man auch an diesen Käfigen ersehen kann, in denen jeweils drei bis sechs Nerze gehalten wurden - ohne festen Boden, oder ausreichendem Schutz vor Witterung oder Artgenossen.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 600D mit Canon 50mm 1.8 II-Objektiv bei 50 mm und 1/80 Sek., f/5, ISO 200.

© Sascha Faber



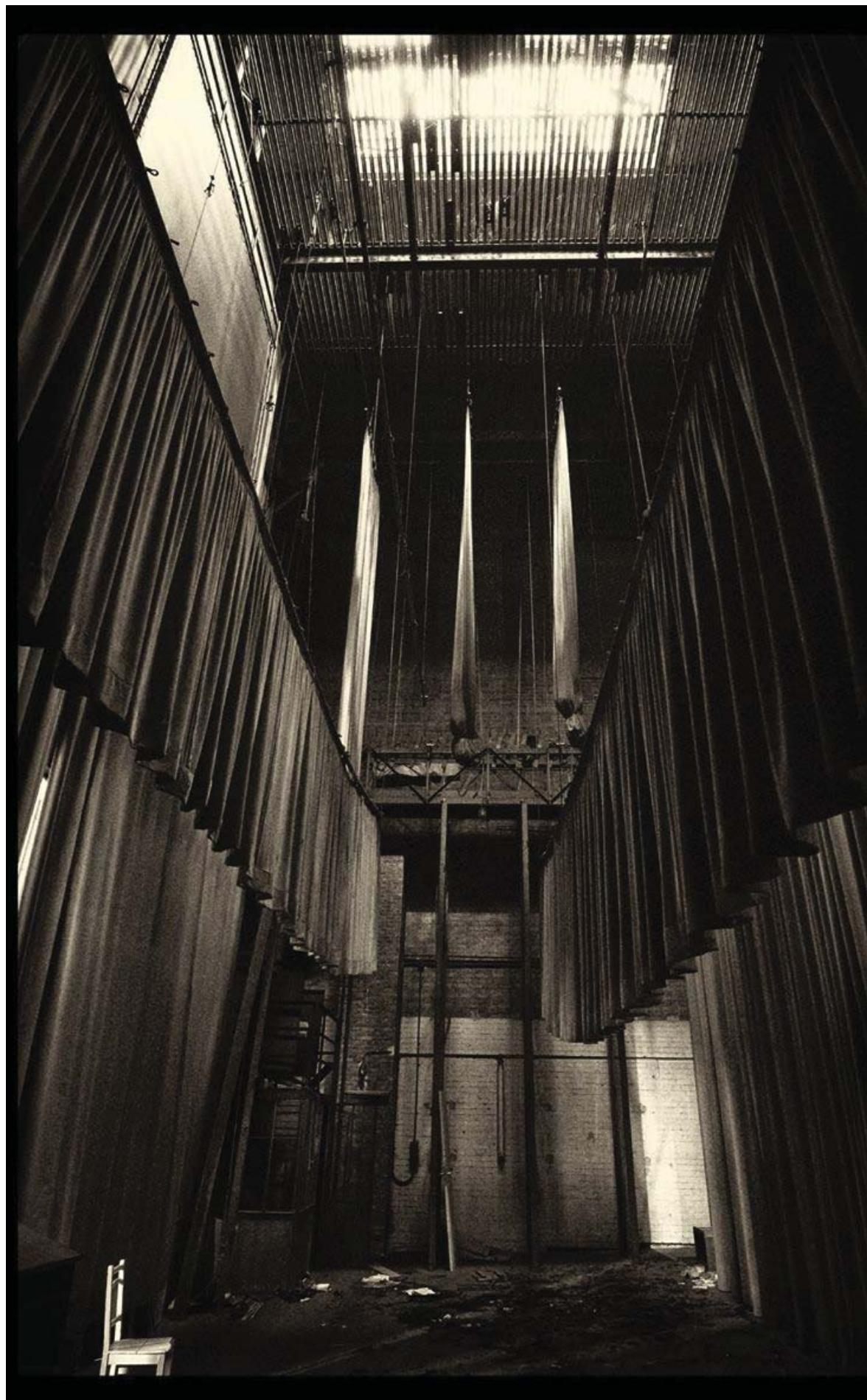


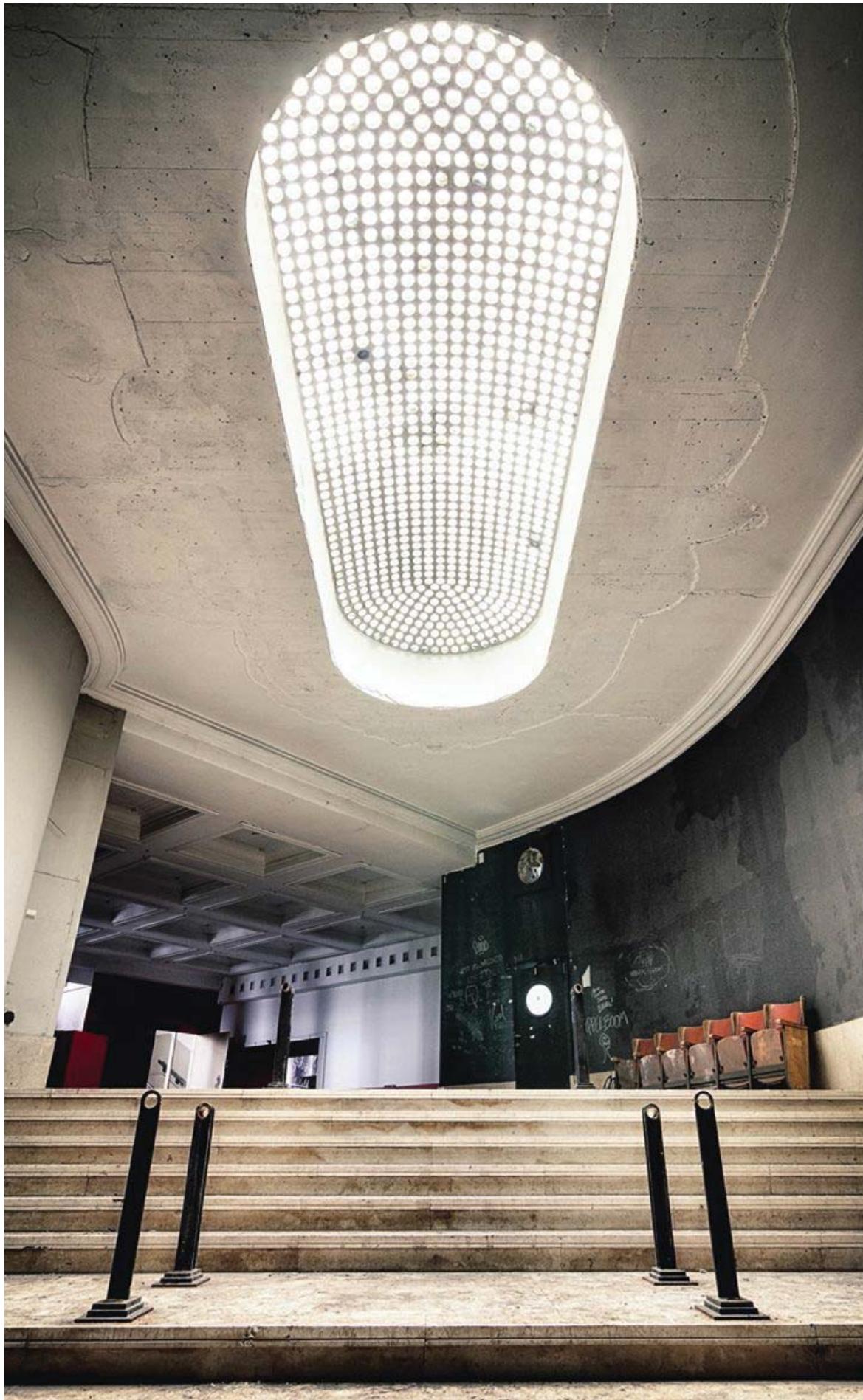
### HINTER DEN KULISSEN

„Diese Aufnahme war eher ein Unfall, also nicht wirklich geplant. So hatte ich ISO 6400 von einem Probeschuss eingestellt, fand im Anschluss jedoch die Wirkung noch recht ansprechend. Schmerzlich vermisse ich bei solchen Momenten dann doch die Vorteile der einstelligen Canonreihe und ihrer High-ISO Kapazitäten.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 600D mit Tokina 12-14mm F4 -Objektiv bei 12 mm und 6 Sek., f/9, ISO 6400.

© Sascha Faber



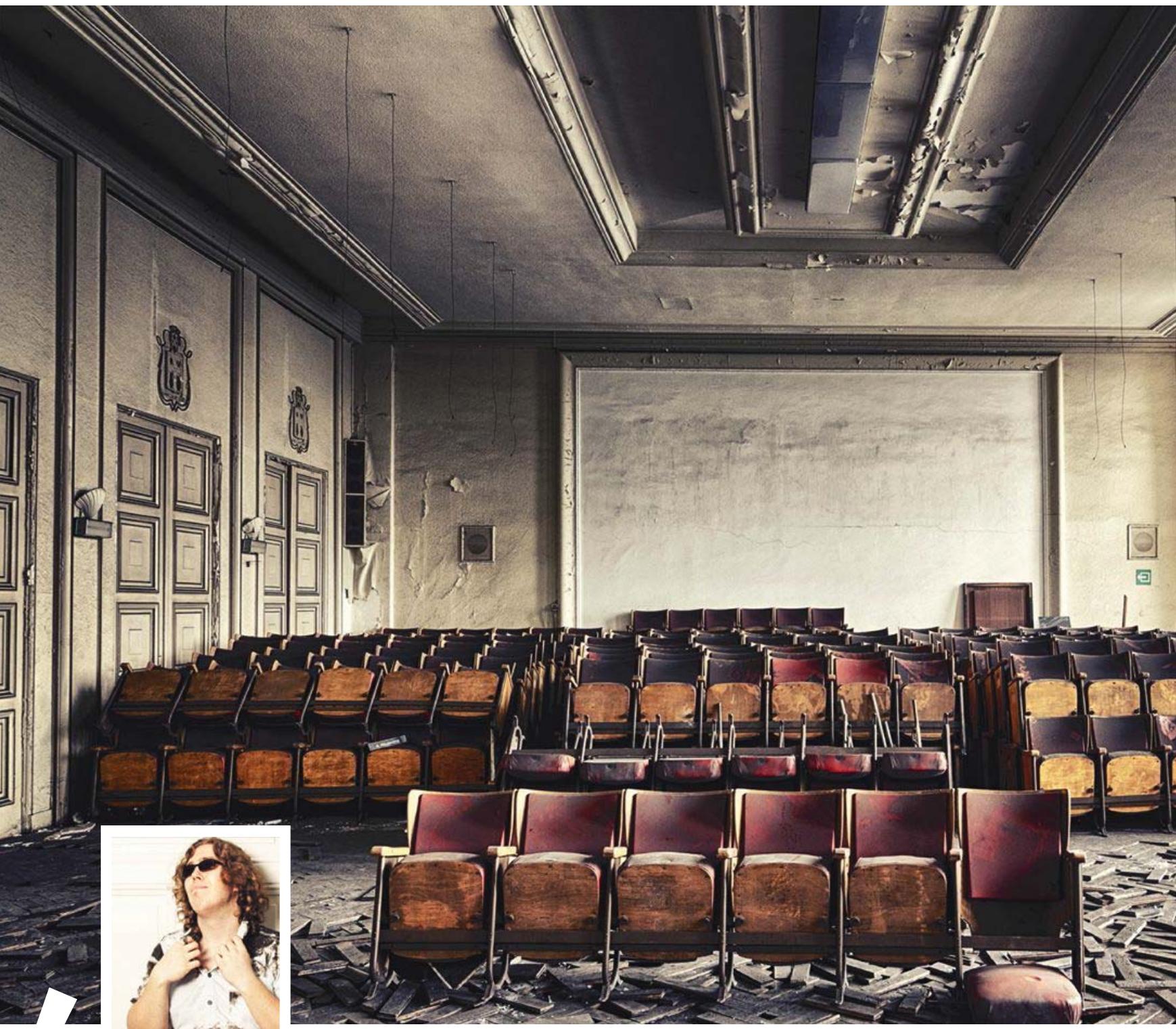


#### LICHTSPIELHAUS

„Wahrscheinlich eines der beeindruckendsten ‚Fenster‘, die ich bisher gesehen habe. Die kleineren Schattenabstufungen an den Wänden, die durch die gewölbte Form des Fensters und dessen Lichtführung entstehen, könnte man fast als Tonwertabrisse vermuten - sind sie aber nicht.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 600D mit Tokina 12-14mm F4 -Objektiv bei 12 mm und f/9, ISO 100.

© Sascha Faber



#### EXPERTENTIPP

#### Sascha Faber

<http://www.drull.net/>  
<https://www.facebook.com/DrullFoto>

In seiner Freizeit macht sich der 28-jährige Rettungssanitäter bevorzugt auf die Suche nach verlassenen, verfallenen Orten („Lost Places“). Seine Entdeckungen dokumentiert er mit stimmungsvollen Fotos. Sascha Fabers Tipps für den Einstieg in dieses abenteuerliche Hobby:

#### 1. Anschluss finden

Suchen Sie sich eine vernünftige Community. Hier wäre auf jeden Fall das deutsche Forum [www.lost-places.com](http://www.lost-places.com) zu nennen.

#### 2. Netiquette

Fragen Sie Anfänger auf keinen Fall nach den Koordinaten einer Location! Das nervt die Leute, denn das passiert fast täglich und meistens mit schlechten Hintergedanken. Bitten Sie eher darum, ob Sie mal auf eine Tour mitkommen dürfen und Sie werden

erstaunt sein, wie schnell man so gute Bekanntschaften schließt.

#### 3. Kleine Schritte

Fangen Sie langsam an. Sie sollten auch nicht davor zurückschrecken, Bilder von „kleinen“ Locations zu veröffentlichen.

#### 4. Respekt vor dem Ort

Nehmen Sie niemals etwas vor Ort mit und lassen Sie vor allem nie etwas zurück. Sie sind Besucher ohne Einladung, benehmen Sie sich



dementsprechend. Sie dokumentieren die Stimmung der Örtlichkeit und verschwinden, ohne etwas geändert zu haben. Nur so können auch andere die Orte auf dieselbe Art erfahren.

##### 5. Freaks ignorieren

Lassen Sie sich nicht von komischen Vögeln abschrecken - wie überall, gibt es auch in dieser Szene seltsame Gestalten, mit seltsamen Ansicht und seltsamen Ausdrucksformen.

#### THEATER JEUSSETTE

„Das Foto zeigt den kleineren der vorhandenen Vorführräume des Theaters. Die Stimmung vor Ort faszinierte mich und die Sitze warten fast schon begierig darauf, von neuen Besuchern besetzt zu werden.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 600D mit Tokina 12-14mm F4 -Objektiv bei 15 mm und f/9, ISO 100. Belichtungsreihe aus fünf Bildern.

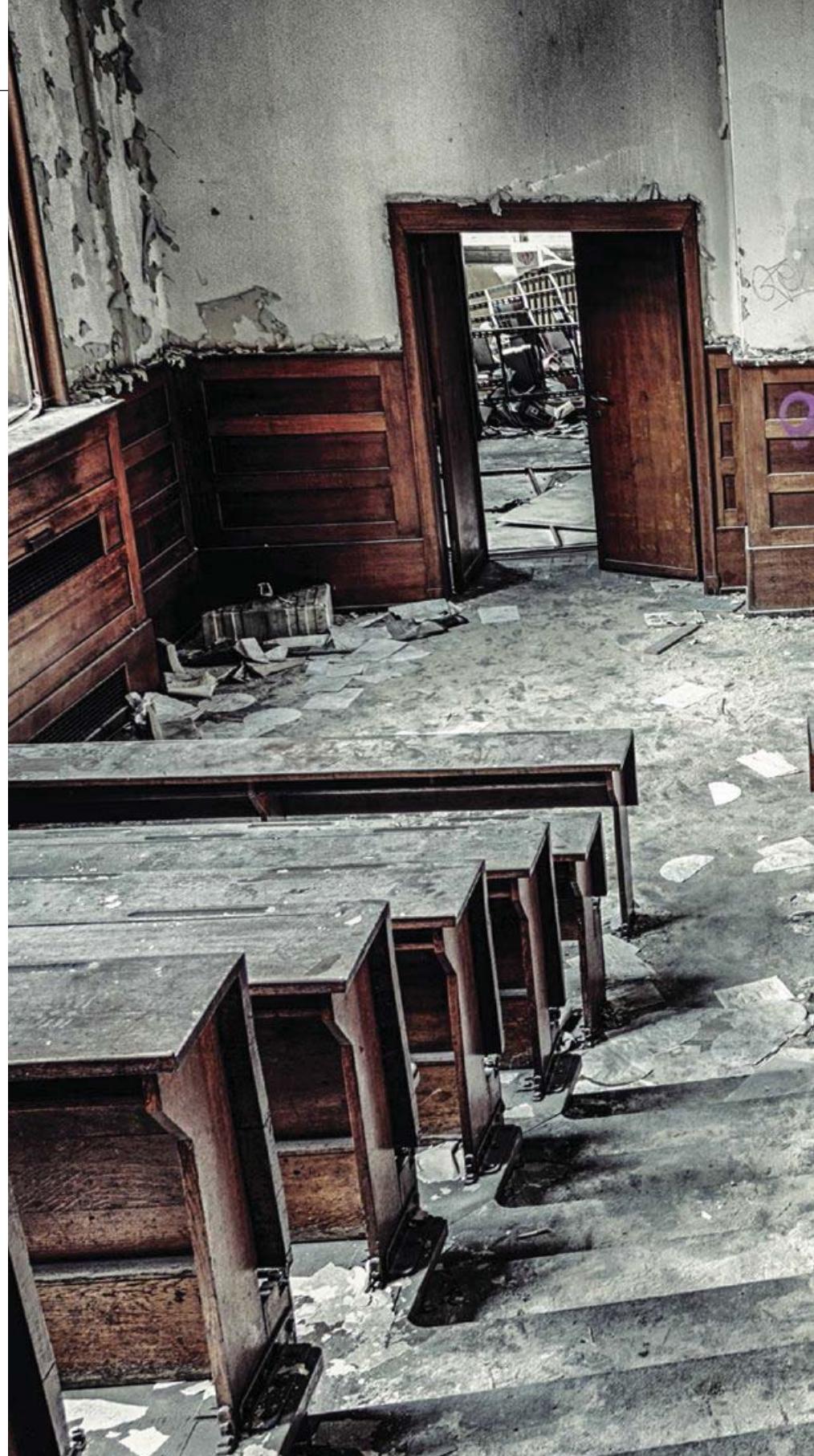
© Sascha Faber

#### Unterwegs mit der Kamera

Faber dokumentiert seine Ausflüge so professionell, wie es seine Zeit und sein Budget erlauben. Seine Ausrüstung sowie Tipps zur Vorbereitung einer Tour durch verlassene Orte hat er auf seiner Homepage [www.drull.net](http://www.drull.net) zusammengestellt. Derzeit fotografiert er mit einer Canon EOS 600D. „Kein Vollformat, aber ein gigantischer Vorteil, den zu dieser Zeit keine andere Kamera hatte: Schwenkdisplay. Wer das als Spielerei abtut, wird irgendwann, wenn er im Matsch liegt um einen Frosch zu fotografieren, mich grinsend in der Hocke neben ihm sehen, während ich auf das Display linse.“ Seine momentane Traumkamera ist eine Canon 5D Mark III. „Aber wenn Geld gar kein Rolle spielen würde, wüsste ich nicht ob es eine Großformat mit digitalem Rückteil oder analogem Planfilm werden sollte. Wahrscheinlich würde ich sie alle nehmen, plus einem Packesel.“ Mit Kamera, Zubehör, Licht („Nichts erscheint dämlicher, als jemand der mit seinem Handy versucht einen kleinen Trampelpfad im Dunkeln auszuleuchten.“), Navigationssystem und so weiter kommen durchaus schon einmal 15 kg Gepäck zusammen. „Ergeben sich bei der Recherche oder dem Erstbesuch gewisse Probleme, so kann das Equipment schnell anwachsen und man findet sich mit Kletterseil, Kevlarhandschuhen, Petromaxlampe und anderweitigem Geraffel vor Ort wieder. Klingt schwer, laut und unhandlich - ist es auch!“ Bevor es losgeht, säubert Faber Kamera und Objektive, wählt die passenden Linsen aus und prüft akribisch, ob alle Akkus voll, alle Speicherkarten leer und eine Umgebungskarte auf dem Smartphone bereit sind. Als Urban Explorer legt Sascha Faber zusätzlich Wert auf Sicherheit. Er geht nie alleine auf Tour, hat immer eine Atemschutzmaske gegen Sporen und Asbest und für den Notfall Medikamente dabei – „Es gibt nichts Schlimmeres, als Migräne oder Durchfall zu bekommen, wenn man unter Tage in einem Stollen ist“. Außerdem gibt er seiner Partnerin immer die Koordinaten seines Zielortes und eine Uhrzeit an, zu der er sich bei ihr meldet, damit sie weiß, dass alles in Ordnung ist. „Das ist fast wichtiger als alles andere!“, betont Faber und wer die Geschichte des amerikanischen Bergsteigers Aron Ralston kennt, glaubt ihm sofort. Ralston, der eben diese Vorsichtsmaßnahme nicht traf, steckte fünf Tage in einem Canyon fest und konnte sich nur durch die Amputation seines eigenen Armes befreien.

**Orte, die Geschichten erzählen**

Ganz so abenteuerlich ging es bei Sascha Faber bisher glücklicherweise nicht zu, doch auch seine Geschichten als Urban Explorer sind spannend. Zu seinen ungewöhnlichsten Ausflügen zählt die Entdeckung einer verlassenen Nerzfarm. Wie er auf diesen Ort gestoßen ist, möchte Faber allerdings lieber nicht preisgeben. „Es gibt viele Randalierer, Kabeldiebe und Trödelhändler, die sich freudig auf jede Ortsangabe und Recherchemöglichkeit stürzen, um mal kräftig absahnen zu können.“ Nur so viel möchte er verraten: „Sie liegt in der unmittelbaren Nähe der deutsch-niederländischen Grenze“. Das Gebäude, in denen Nerze für die Pelzindustrie gehalten wurden, steht seit zwei Jahren leer. „Der einfache Grund der Schließung war nicht das erhoffte Verbot der industriellen Pelztierhaltung in Deutschland, sondern ein Gerichtsentscheid, nach dem die Unterbringung und Versorgung der Tiere bestimmten Bedingungen unterliegt. Daraufhin erschien wohl die Züchtung der Nerze als zu unrentabel in Deutschland.“ Bevor die Anlage geschlossen wurde, tötete und häutete man noch alle sich dort befindlichen Nerze, berichtet Faber, der außerdem weiß, dass der Betrieb in den Niederlanden weitergeführt wird. Mit seinen Fotos möchte er auf die katastrophalen Zustände aufmerksam machen, unter denen die Tiere dort gehalten und gezüchtet wurden. Für die Bilder trat Faber von seinem Urheberrecht zurück, um sie einer Tierschutzorganisation übergeben zu können. Als er die verlassene Farm auf der Suche nach Bildmotiven erkundete, kam zu der ohnehin tristen Stimmung noch ein zusätzlicher Gefahrenfaktor. „Die Farm wurde von Ridgebacks bewacht – diese Hunde sind groß, recht schwer, schnell und dazu auch noch ausgezeichnete, kluge Wachhunde. Zwar waren sie eingezäunt, nur haben Hunde die Eigenschaft durchaus gewitzt zu sein und man weiß auch, wie viele Eingänge so ein Gehege haben kann. Die Stimmung vor Ort, der Stacheldraht und die Gefahr entdeckt zu werden und Bekanntschaft mit den Kiefern dieser gefährlichen Hunde zu machen, sorgten für ein ungewöhnlich schnelles Arbeiten.“ Neben der Nerzfarm war Sascha Faber unter anderem schon in verlassenen Bahnhöfen, Theatern und Schlössern unterwegs und vieles steht noch auf seiner Liste. Ganz oben: Pripyat, die russische Geisterstadt in der Nähe des Kernkraftwerkes Tschernobyl, die 1986 nach dem Reaktorunglück verlassen wurde. „Nur leider hat da meine Familienpläne was dagegen“, fügt er augenzwinkernd hinzu. „Als Nächstes wäre es wohl die bekannte Insel vor der japanischen Küste, die auch schon einen Gastauftritt im letzten James-Bond-Film erfahren durfte.“ Gemeint ist hier Hashima an der japanischen Westküste, auf der von 1887 bis 1974 Kohle abgebaut wurde. Nach der Schließung der Grube überließ man die Bergbaustadt sich selbst, die nun ein beliebter Ort für Urban Exploration geworden ist. Den Rest der Lost





#### CURRICULUM

„Was für den meisten Nervenkitzel sorgt, ist immer die Ungewissheit darüber, was einen überall zu erwarten hat. So war es in diesem Fall ein kompletter, wenn auch schon demolierte, Hörsaal, der einen Eindruck davon vermittelte, wie es hier früher einst zuging.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 600D mit Canon 18-135mm -Objektiv bei 18 mm und f/6,3, ISO 200. Belichtungsreihe aus 5 Aufnahmen.

© Sascha Faber

Places, die Sascha Faber noch besuchen möchte, behält er aus den zuvor genannten Gründen lieber für sich. „Was ich aber anderweitig noch auf meiner Liste habe: ist eine Tour durch Sibirien, nur mit einer Kamera und genügend Irrsinn bewaffnet.“

### Kreativer Ausgleich

Sascha Fabers Fotos zeichnen sich vor allem durch ihre einzigartigen Motive aus, die er mit gutem Auge für Details und Bildstimmung festhält. Dafür nimmt er sich vor Ort auch genug Zeit. Er vergleicht seine Arbeitsweise mit einer Schildkröte: „Langsam, und für meine Begleiter nicht selten eine Qual“, scherzt der Fotograf. „So brauche ich mehrere Minuten nur für eine Einstellung und ein Bild. Ich lasse mir Zeit und gehe auch nicht selten einfach nur einmal so durch ein Objekt, um die passenden Blicke für mich zu finden.“ Stilistisch versucht er, übertriebene HDR-Effekte zu vermeiden, wie sie bei urbanen Fotos inzwischen Mode geworden sind. „Natürliche, vielleicht sogar eher gedämpfte Farbgebungen entsprechen eher meinem Geschmack und der Versuch, eine gewisse Weite einzufangen. Was in meinen Augen auch sehr oft zu kurz kommt, ist die Verwendung der Schwarz-weißdarstellung der Objekte, die ich mit großer Vorliebe zunehmend einsetze, um den Blick von störenden Elementen hin auf sehenswerte Strukturen zu lenken.“ Diese bedächtige Arbeitsweise und das sorgfältige Komponieren seiner Fotos stehen im starken Kontrast zu dem hektischen Arbeitsalltag als Rettungsassistent. Faber winkt bei dieser Frage jedoch sofort ab, denn er möchte Kliches vermeiden, sowohl was seinen Beruf als auch seinen Ausgleich angeht. „Es ist das Hobby eines normalen Menschen, der einem normalen Beruf nachgeht“, meint er. „Man ist nicht automatisch irgendwie anders, nur weil man einen Großteil seiner Zeit damit verbringt, Dinge zu sehen, die andere Berufsgruppen nur bei einem Ausrutscher mit der Kettensäge vor die Augen bekommen.“ Faber empfindet Fotografie daher weniger als Balance zu seinem Job, weil dieser besonders belastend ist, sondern da in seinen Augen der Beruf Rettungsassistent eine viel zu geringen Wert in der Gesellschaft einnimmt. Er berichtet von der Geringschätzung, die ihm leider oft widerfährt, „sei es durch die Gesundheitspolitik, einige Patienten oder die Mitarbeiter anderer medizinischer Berufsgruppen.“ Das, was ihm im Alltag an Motivation und Wertschätzung fehlt, gibt ihm die Fotografie in seiner Freizeit. „Das schafft meine Freundin übrigens auch, für die ich jederzeit die Kamera an den Nageln hängen würde“, fügt er hinzu und bittet uns daher um ein besonderes Schlusswort, das wir ihm gerne gewähren.

„Juliane Baumann,  
willst du meine Frau werden?“

Von Angela Heider-Willms

### ALMA MATER

„Flurbereich einer längst verlassenen Universität. Die Natur, die trotz aller Barrieren ihren Weg findet, passt sich in das Bild der sonst doch eher kühlen, akademischen Welt ein.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 600D mit Canon 18-135mm -Objektiv bei 18 mm und 1 Sek., f/8, ISO 200.

© Sascha Faber



# Jahresabo 16 % sparen



**Bestellen Sie jetzt**  
[www.pictures-magazin.de](http://www.pictures-magazin.de)  
02225-7085367



- **Ein Heft gratis**
- **Jederzeit Kündbar**
- **Geld-zurück-Garantie**
- **12 Ausgaben pro Jahr**



**nur 81,-€**

Wenn uns nicht bis 14 Tage nach Erhalt des kostenlosen Heftes eine Kündigung vorliegt, erhalten Sie Pictures im Anschluss bis auf Widerruf bequem nach Hause. Der Jahresbetrag für 12 Ausgaben(selbstverständlich ohne das Gratis-Heft) in Höhe von 81€ inkl. MwSt. und Versandkosten wird nach Eingang der Rechnung fällig. Das Abonnement kann jederzeit (zu jeder Ausgabe) schriftlich gekündigt werden. Ansonsten verlängert sich der Bezug jeweils um ein Jahr. Sie erhalten eine Geld-zurück-Garantie.

Infos zum Tamron  
SP 70-200 mm F/2.8  
Di SP VC USD

**Typ**

Telezoom-Objektiv für Canon,  
Nikon, Sony

**Brennweite**

70-200 mm  
(Kleinbild-Äquivalent)

**Linsen/Gruppen**

23/17

**Kleinste Blende**

32

**Durchmesser/Länge**

196,7 x 85,8 mm

**Gewicht**

1.470 g

**Preis**

1.400 Euro

# Klarglas

Tamron will es wissen und mit der Neuauflage seines erfolgreichen Tele-Zooms in die Profi-Liga. Das Zeug dazu hat das neue 70-200mm-Zoom.

Ein Zoom mit durchgehender Lichtstärke von 1:2,8 wünschen sich viele Fotografen, immerhin sprechen gute Gründe dafür: Das Fotografieren bei schlechten Lichtverhältnissen ist auch ohne qualitätsminderndes Heraufsetzen des ISO-Wertes möglich, außerdem bietet die große Öffnung erweiterte gestalterische Möglichkeiten beim kreativen Spiel mit Schärfe/Unschärfe. Lichtstärke hat, soll ein solches Objektiv auch scharf und brillant zeichnen, wegen des erhöhten konstruktiven Aufwands seinen Preis. Speziell die Originalobjektive der Kamerahersteller sprengen oft das Budget des Amateurs, weswegen der oft notgedrungen zum Fremdobjektiv greift. Notgedrungen? Früher vielleicht, heute haben die Fremdhersteller längst aufgeholt, mitunter sind sie mit ihren anspruchsvollen Objektiven sogar auf Augenhöhe. Tamron gehört zu den bekanntesten Fremdherstellern und hat schon einige Alternativen zu den in der Regel deutlich teureren Original-Objektiven im Programm gehabt. Bei häufig guter bis sehr guter optischer Qualität war allerdings die Mechanik nicht immer auf vergleichbar hohem Niveau – was der Amateur im Gegensatz zum Profi schon mal in Kauf nahm. Mit dem sehr gut aufgenommenen SP 24-70mm F/2,8 VC USD hat Tamron im vergangenen Jahr bewiesen, dass der japanische Hersteller auch mechanisch einwandfreie, also robuste Objektive bauen kann. Folgerichtig wurde das 24-70er allerorten hochgelobt und

erhielt 2012 den begehrten EISA AWARD als Europas Objektiv des Jahres 2012-2013.

Mit dem seit Kurzem erhältlichen SP 70-200mm F/2.8 Di VC USD setzt Tamron diesen Weg fort, denn dieses Objektiv soll den anspruchsvollen Amateur und den Profi gleichermaßen überzeugen und übertrifft das bisherige 700-200er-Modell, das immer noch erhältliche SP AF 70-200mm F/2.8 Di LD [IF] MACRO, in mehrfacher Hinsicht: Zum einen kostet es mit rund 1.400 Euro mehr als doppelt so viel, vor allem aber stellt es eine gänzlich neue Konstruktion dar. Herzstück des Zooms ist eine optische Neukonstruktion aus 23 Linsen in 17 Gruppen, wobei eine Linse aus XLD-Glas – die Abkürzung steht für Extra Low Dispersion – und vier Linsen aus L(ow) D(ispersion)-Glas bestehen. Dabei handelt es sich um vergleichsweise teure optische Gläser mit ungewöhnlicher Dispersion. Der Verlauf der Brechzahl über die Wellenlänge des Lichts weicht folglich gegenüber Gläsern mit normaler Dispersion deutlich ab. Solche Gläser verwenden die Objektiv-Hersteller, um die chromatische Aberration eines Objektivs, präziser das sekundäre Spektrum, zu reduzieren. Es geht also darum, die unschönen und die Bildschärfe mindernden Farbsäume, die im Digitalfotografie-Zeitalter noch störender als zu Analogzeiten sind, zu unterdrücken. Die hohen Herstellungskosten solcher Gläser, die sich auf den Preis eines Objektivs niederschlagen, resultieren aus



der notwendigen Reinheit der zur Herstellung verwendeten Substanzen und spezifischen Schwierigkeiten bei der Fertigung.

Die beste Grundvoraussetzung für ein scharfes und brillantes Bild ist immer noch die optische Konstruktion, wozu auch die präzise Fassung der Linsen gehört. Spitzenelemente sind unter anderem auch deswegen teuer, weil die Hersteller viel Aufwand bei der Fertigung der möglichst präzisen Fassung, in welche die Linsenelemente idealerweise mit minimalsten Toleranzen eingepasst sind, treiben. Die Fassung des Tamron-Zooms ist aus hochfestem Kunststoff und Magnesium gefertigt, Zoom und Scharfstellring laufen spielfrei und nicht zu leicht. Im Vergleich zu einem Objektiv aus Nikons Profi-Linie oder Canons hochwertiger L-Serie kann das Tamron bestehen. Zumindest scheint es robust gebaut zu sein. Mit billiger Leichtbauweise hat der Hersteller nichts am Hut. Das Zoom bringt allerdings auch einiges an Gewicht mit – kein Wunder bei dem vielen Glas mit den großen Linsendurchmessern und der stabilen Fassung. Fast 1.500 Gramm beschweren die Ausrüstung.

Zur Unterstützung des Fotografen hat Tamron dem 70-200er noch zwei weitere wichtige Ausstattungsmerkmale mitgegeben. Den Anfang macht der Ultra Silent Drive – das USD im Namen des Zooms –, ein eingebauter Ultraschallmotor, der für ein geschwindes und praktisch geräuschloses Fokussieren sorgen soll. Wir haben das Tamron sowohl an der Canon EOS 6D als auch an der EOS 5D MK II getestet und können bestätigen, dass Tamron nicht zu viel versprochen hat. Das Objektiv, genauer sein AF-Motor, ist unter Berücksichtigung der zu bewegenden Masse tatsächlich schnell und superleise. Die Vibrant Compensation, ein ins Objektiv eingebauter Bildstabilisator, ist das zweite wichtige Hilfsmittel für scharfe Bilder. Ein so schweres Objektiv wie das Tamron ist vor allem am Tele-Ende sehr verwacklungsanfällig: Da kann die 1/250-tel Sekunde schon zu lange sein. Die VC-Bildstabilisation erweist sich als effektives Gegenmittel, denn uns gelingen sogar noch mit der 1/60-tel Sekunde scharfe Aufnahmen. Ist das Objektiv aber mittels der guten mitgelieferten Stativschelle auf einem Stativ montiert, sollte die VC abgeschaltet sein, da sie sonst das Gegenteil bewirkt. Tamron liefert das

Objektiv mit Nikon-, Canon- und Sony-Anschluss, wobei die Ausführung für Sony keinen VC hat. Der wird auch nicht benötigt, da die Sony-Kameras einen eingebauten Stabilisator besitzen.

Wir haben das SP 70-200 mm F/2.8 Di SP VC USD an der Canon EOS 6D mit Vollformatsensor und einer EOS 600D mit einem Sensor im APS-C-Format getestet. An der EOS 600D erweist sich das Tamron als souverän, denn bereits bei voller Öffnung sind sogar die Aufnahmen in 200-Millimeter-Zoom-Einstellung über das gesamte Bildfeld, ein Verdienst der anscheinend sehr guten Zentrierung, sehr klar, also scharf und brillant. Die chromatische Aberration ist sehr gut korrigiert und nur bei der kürzesten Brennweite erkennbar. Auch die Verzeichnung ist – Halbformat-Sensor sei Dank – kein Thema. Das ist schon mal sehr gut. Wie sieht es am Vollformat-Sensor aus? Beginnen wir mit der Verzeichnung. Ein verzeichnungsfreies Zoom ist technisch nicht machbar, allerdings beweisen aktuelle Objektive, dass der Abstand zu den Festbrennweiten immer geringer wird. Dazu gehört auch das Tamron-Zoom. Die Verzeichnung – tonnenförmig bei 70, kissenförmig bei 200 Millimeter – ist so gering, dass sie in der bildmäßigen Fotografie nicht stört. Korrekturen via Software sind im Rahmen der Postproduktion schnell erledigt. Beeindruckt sind wir von der Schärfe und Brillanz des Objektivs. Bei Offenblende wirken die Bilder schon sehr klar und kontrastreich, wofür die gute Auflösung, vor allem aber die sehr gute Kontrastübertragung, verantwortlich sind. Der visuelle Eindruck ist jedenfalls über alle Zweifel erhaben, wobei das Objektiv bei der mittleren Brennweite, also bei 135 Millimetern am besten, sprich schärfsten ist. Klasse beispielsweise für Porträts, wo auch der absolut tolerable Randabfall in der Regel nicht stört. Das Objektiv überzeugt dabei auch mit seinem harmonischen, weichen Unschärfebereich, was Bilder mit dem Prädikat „bokehlicious!“ garantiert.

Richtig topp ist das Objektiv bei optimaler Blende 5,6. Zumindest zusammen mit der EOS 6D sind die Bilder absolut erstklassig. Es interessiert uns deswegen sehr, wie sich das Tamron SP 70-200 mm F/2.8 Di SP VC USD um den 36 Megapixel-Sensor der Nikon D800 machen würde. Vielversprechend ist es nach dem unterm Strich sehr überzeugenden Auftritt an den Canons in jedem Fall.

Von Harald Wittig



#### Ideal für Porträts

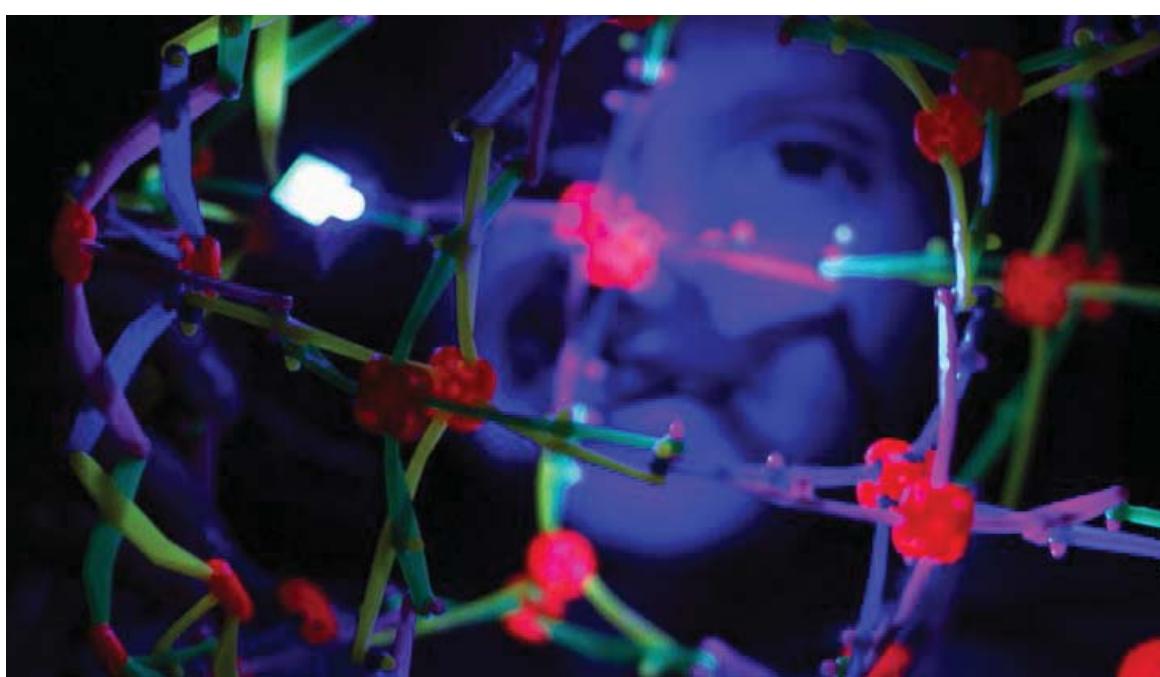
Das Objektiv zeichnet sehr scharf bei angenehm harmonischem Unschärfebereich.

#### Aufnahmedaten

Canon EOS 6D mit Tamron SP 70-200 mm F/2.8 Di SP VC USD bei 200 Millimeter und 1/60 sek., f/4,0, ISO 400.

Die sehr gute Kontrastübertragung sorgt auch bei Offenblende für brillante Bilder.

Aufnahmedaten: Canon EOS 6D mit Tamron SP 70-200 mm F/2.8 Di SP VC USD bei 135 Millimeter und 1/60 sek., f/2,8, ISO 800.



# „Outdoorsport“ Die Gewinner



## ERSTER PLATZ

„EISENERZ“  
VON ARNOLD JESERZNIK

Outdoor und Action, das waren die Vorgaben unseres letzten Leserwettbewerbs. Arnold Jeserznik aus Österreich ist es gelungen, eine geballte Ladung davon in seinem Foto einzufangen. Das Erzbergrodeo in den steirischen Eisenerzer Alpen ist das größte Motorcrossrennen seiner Art. „Zu sehen ist die erste Herausforderung der Teilnehmer nach dem Start - Motocrosser aufgepickt wie auf einer Pinnwand“, schreibt uns Herr Jeserznik, der sein Foto als A2-Druck sowie die Software HDR projects platin von Franzis gewinnt.

Aufnahmedaten: Konica Minolta Dynax 7D mit Minolta AF 75-300mm-Objektiv bei 300 mm und 1/500 Sek., f/6,3, ISO 100.

GESPONSERT VON  
<http://www.lifeFoto.de>

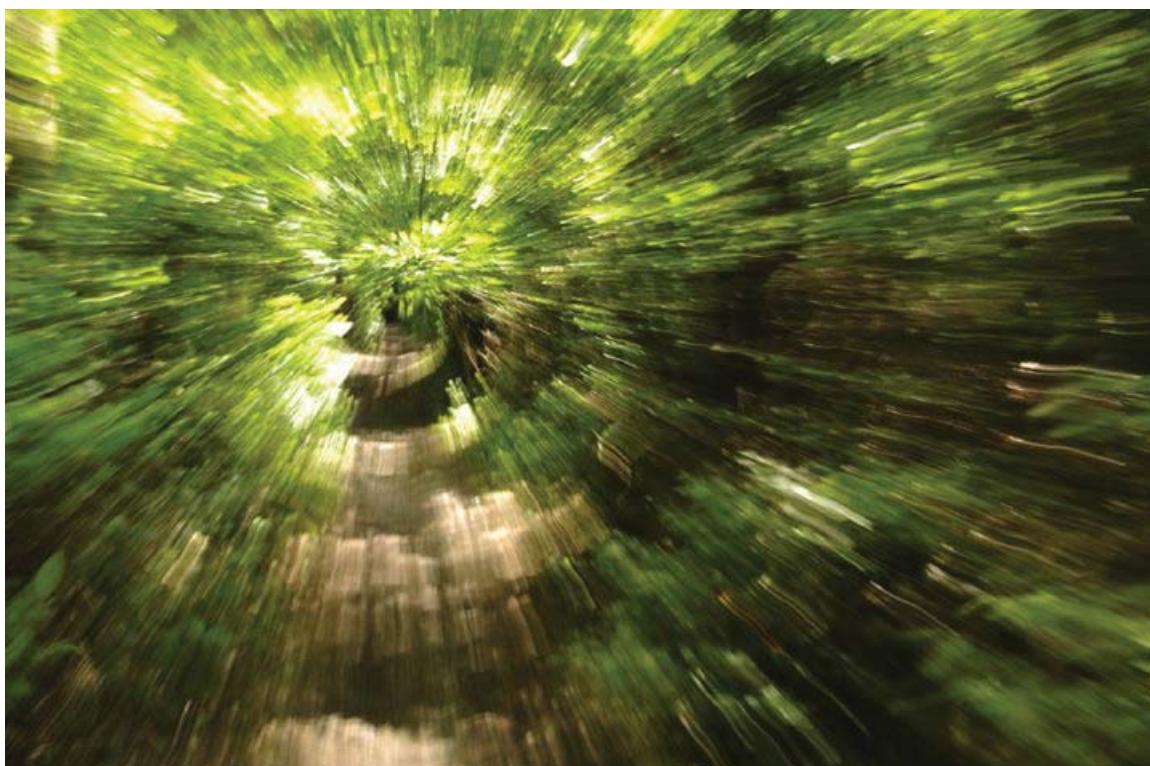
Onlineshop für Farbmanagement,  
MOAB FineArt-Papiere, Foto-Monitore,  
Großformatdrucker und  
FineArt-Prints



**ZWEITER PLATZ**  
„GERISSEN“  
VON KLAUS LENZEN

Unser Leser Klaus Lenzen aus Ratingen fing diesen emotionalen Sportmoment gekonnt ein und gewinnt die Software Sketch 14.0 von Franzis. Herzlichen Glückwunsch!

Aufnahmedaten: Panasonic.DMC-GH3 bei 80 mm und 1/1600 Sek., f/7,1, ISO 200.



**DRITTER PLATZ**  
„WALDLAUF“  
VON REGINA MATTHEAU

Der dritte Platz geht in dieser Ausgabe an unsere Leserin Regina Mattheau aus Bedburg-Hau, die uns mit ihrer kreativen Umsetzung des Themas überzeugte. Sie schreibt uns: „So fliegt die Welt an mir vorbei wenn ich durch die Wälder jogge. Mit meinem Wettbewerbsbeitrag wollte ich dieses befreiende Gefühl einfangen. Der Effekt entstand, indem ich während des Belichtens an meinem Zoom-Objektiv drehte.“

Aufnahmedaten: Nikon D300S mit Nikon AF-S DX Nikkor 18-105mm f3.5-5.6 G ED VR-Objektiv bei 22 mm und 1/4 Sek., f/10.

# Mitmachen und gewinnen

Das Thema des Wettbewerbs dieser Ausgabe lautet „Tierisch“. Lesen Sie hierzu unsere Haustierspecial ab Seite 26. Neben einem wertvollen Sachpreis erhält der Gewinner zusätzlich sein Foto als hochwertigen DIN A2-Druck inklusive Hinterrahmen, gesponsort von [www.lifefoto.de](http://www.lifefoto.de)

Die Bilder sind preisverdächtig? Her damit! Mit der Teilnahme an unserem Wettbewerb haben Sie nicht nur die Chance auf Ruhm und Ehre. In Kooperation mit Moab Paper und Lifefoto.de wird das Gewinnerbild außerdem als hochwertiger DIN A2-Druck aufgezogen und zu Ihnen nach Hause geliefert. Zusätzlich gibt es wieder wertvolle Sachpreise zu gewinnen. Bitte schicken Sie Ihre Wettbewerbsbeiträge (höchstens drei pro Einsender) an [wettbewerb@pictures-magazin.de](mailto:wettbewerb@pictures-magazin.de) (nur Anhänge bis 5 MB möglich).

**Teilnahmebedingungen:** Das eingereichte Foto muss speziell für den aktuellen Wettbewerb angefertigt worden sein. Natürlich müssen auch die Bildrechte komplett beim Wettbewerbsteilnehmer liegen. Sind eventuell Personen, Hausfassaden oder Autokennzeichen im Bild zu sehen, müssen die betreffenden Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sein. Ihre Bilder sollten eine Auflösung von 300 dpi bei einer minimalen Kantenlänge von 1500 Pixeln haben. Teilnahmeschluss ist der **2. August 2013**.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Fotografieren und viel Erfolg beim Mitmachen!

## 3. Platz

Im Wert von 39,90 €

Fragen Sie sich manchmal, wie andere Fotografen zu ausdrucksstarken Porträts mit ihrer ganz eigenen Bildsprache kommen? In diesem Buch nehmen Sie fünf Fotografinnen und Fotografen mit hinter die Kulissen. Sie berichten praxisnah und persönlich aus ihrem fotografischen Alltag und stellen Ihnen ihre Lieblingsthemen und spannendsten Fotoprojekte vor.

Bezugsquelle: [www.galileo-design.de](http://www.galileo-design.de)



## 1. Platz

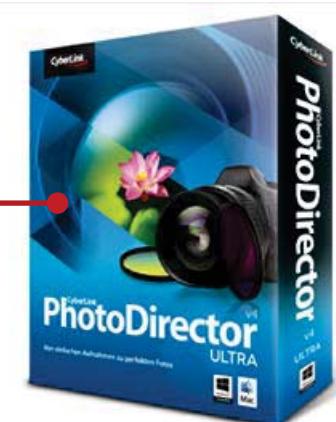
Im Wert von 240 €

Python Fototasche

«Python sling» macht Foto-Shootings komfortabel. Fotografen, die ein bis zwei DSLR-Kameras, bis zu vier Wechselobjektive, ein großes Teleobjektiv, ein Stativ sowie ein bis 13-Zoll großes MacBook oder ein iPad auf ihre Fototour mitnehmen wollen, finden in der robusten Umhängetasche einen soliden Begleiter..

Bezugsquelle: [www.booqeurope.com](http://www.booqeurope.com)

Der Gewinner des ersten Platzes erhält zusätzlich sein Foto als DIN A2-Druck auf DiBond.



## 2. Platz

Im Wert von 99 €

«PhotoDirector 4» ist eine umfangreiche, leistungsstarke und intuitive Lösung für das Erstellen professionell ausssehender Fotos. Direkt vom Moment des Imports an stehen Ihnen neue und einzigartige Funktionen zur Verfügung, die Tiefe und Präzision Ihrer Meisterwerke herausstellen. Porträts werden fehlerfrei, Landschaftsaufnahmen verändern sich nach Ihrem Geschmack.

Bezugsquelle: [de.cyberlink.com](http://de.cyberlink.com)



PhotoDirector 4 Ultra

Praxisbuch  
Porträtfotografie

# Ausgabe verpasst?

Alle Hefte unter [www.sonic-media.de](http://www.sonic-media.de) und 02225-7085367



Pictures Magazin 07/2013  
Art.Nr.: PM1306



Pictures Magazin 06/2013  
Art.Nr.: PM1305



Pictures Magazin 05/2013  
Art.Nr.: PM1304

## Weitere Magazine von Sonic Media



Bildbearbeiter 08/2013  
Art.Nr.: BB1306



Webdesigner 07/2013  
Art.Nr.: WD1306

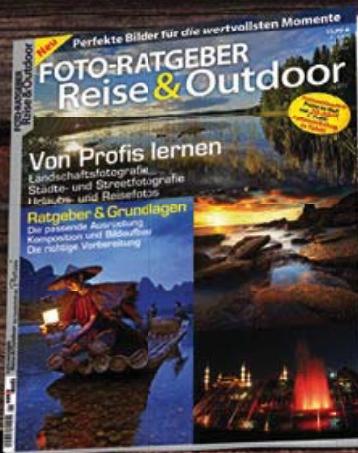


Professional Audio 07/2013  
Art.Nr.: PA1306

## Aktuelle Sonderhefte



Akt Fotografie  
Art.Nr.: 374226



Fotoratgeber - Reise & Outdoor  
Art.Nr.: 374227



Photoshop Workshop  
Art.Nr.: 374215



# Frei wie ein Adler

Der Kölner Fotograf Andreas Dick  
ist so frei wie ein Greifvogel  
...zumindest, was seine Motivwahl angeht.



### FALKENFLUG

„Anfang eines Sturzfluges, Gerfalte,  
Greifvogelzentrum Rheinland Pierre  
Schmidt Gymnicher Mühle.“

Aufnahmedaten: EOS 1D MK4,  
300mm L IS 2.8, 1/2000, f 4,5, ISO 200.

© Andreas Dick



### ALASKA

„Anflug auf den Handschuh des Falkners in der Anlage Greifvogelzentrum Rheinland Pierre Schmidt Gymnicher Mühle.“

Aufnahmedaten: EOS 1D4 300mm, 1/1600, f 4,5, ISO 200.

© Andreas Dick

### WENN DER VATER MIT DEM SOHNE

„Pierre Schmidt mit Steinadlerweibchen.“

Aufnahmedaten: EOS 1D MK4, 50mm 1.4, 1/500, f 4, ISO 400.

© Andreas Dick



Wer die erhabene Schönheit eines Adlers im freien Flug betrachtet, verspürt unweigerlich den Wunsch, auch dort oben fliegen zu können. Die imposanten Fotos majestätischer Raubvögel von Andreas Dick erwecken nicht nur unendliche Sehnsucht nach dem blauen Horizont, sondern auch große Neugier auf den Fotografen.

### Lebendige Motive

Der in Köln lebende Lohn- und Finanzbuchhalter fotografiert zum Ausgleich zu nüchternen Zahlen das Leben in seinen intensivsten und dynamischsten Momenten: Hochzeitsfeierlichkeiten, Sportevents und wilde Tiere. Er verrät uns seine Motivation: „Fotografie ist für mich der Innenbegriff der Ruhe, ich kann herrlich neben Menschen stehen und deren Aktivitäten ablichten, die ich nie selber machen

möchte – Eishockey zum Beispiel. Ich habe gar keine Ahnung von dem Spiel, sitze in einer minder beleuchteten Halle bei der schnellsten Mannschaftssportart der Welt und kann ‚Gladiatoren‘ bei der Arbeit fotografieren.“

Im Gegensatz dazu funktioniert die Fotografie von Vögeln nur im Freien und am besten bei gutem Licht. Wann begann die Faszination Greifvögel-Fotografie für Andreas Dick?

### Im freien Flug

„Dazu muss ich ein bisschen ausholen“, beginnt Andreas Dick, der den Nickname McFly 37 trägt, vielsagend. „Ich hatte vor etwa 10 Jahren von einer Falknerei auf Schloss Gymnich (Nähe Köln, [www.falknerei-schloss-gymnich.de](http://www.falknerei-schloss-gymnich.de)) gehört und diese dann so oft es ging besucht. Dort habe ich immer





### EXPERTENTIPP

Andreas Dick | [www.mcfly37.de](http://www.mcfly37.de)

Andreas Dick setzt bei seiner Ausrüstung ganz auf die Canon-Modelle, zurzeit eine Canon 1D X. Was es sonst noch Besonderes bei der Fotografie von Flugobjekten zu beachten gibt, verrät uns McFly 37 (hat weder etwas mit den Vögeln noch mit dem Alter zu tun) gerne:

**1. Es ist nicht die letzte Flugshow** die hier gezeigt wird, mit Ruhe und Gelassenheit erst mal die Show betrachten und lieber noch mal kommen.

**2. Die Kleinigkeit mit den Sonnenstrahlen** sollte man auch hier nicht ganz unterschätzen.

**3. Mit den Falknern Gespräche führen**, um eine Bekanntheit für den kommenden Besuch zu erreichen. Jeder freut sich, wenn man Interesse an seinem Job zeigt und schon fliegen einem die Vögel wie aus Geisterhand in die Optik.

**4. Zur Technik kann ich nur jedem raten**, ausschließlich die manuelle Einstellung der Kamera zu benutzen, der Autofokus sollte schon eingeschaltet sein, aber durch die unterschiedlichen Flügelstellungen der Vögel zu den Sonnenstrahlen, kann der gleiche Vogel im einen Moment wunderschön sein und im nächsten ein schwarzer Fleck auf dem Sensor.

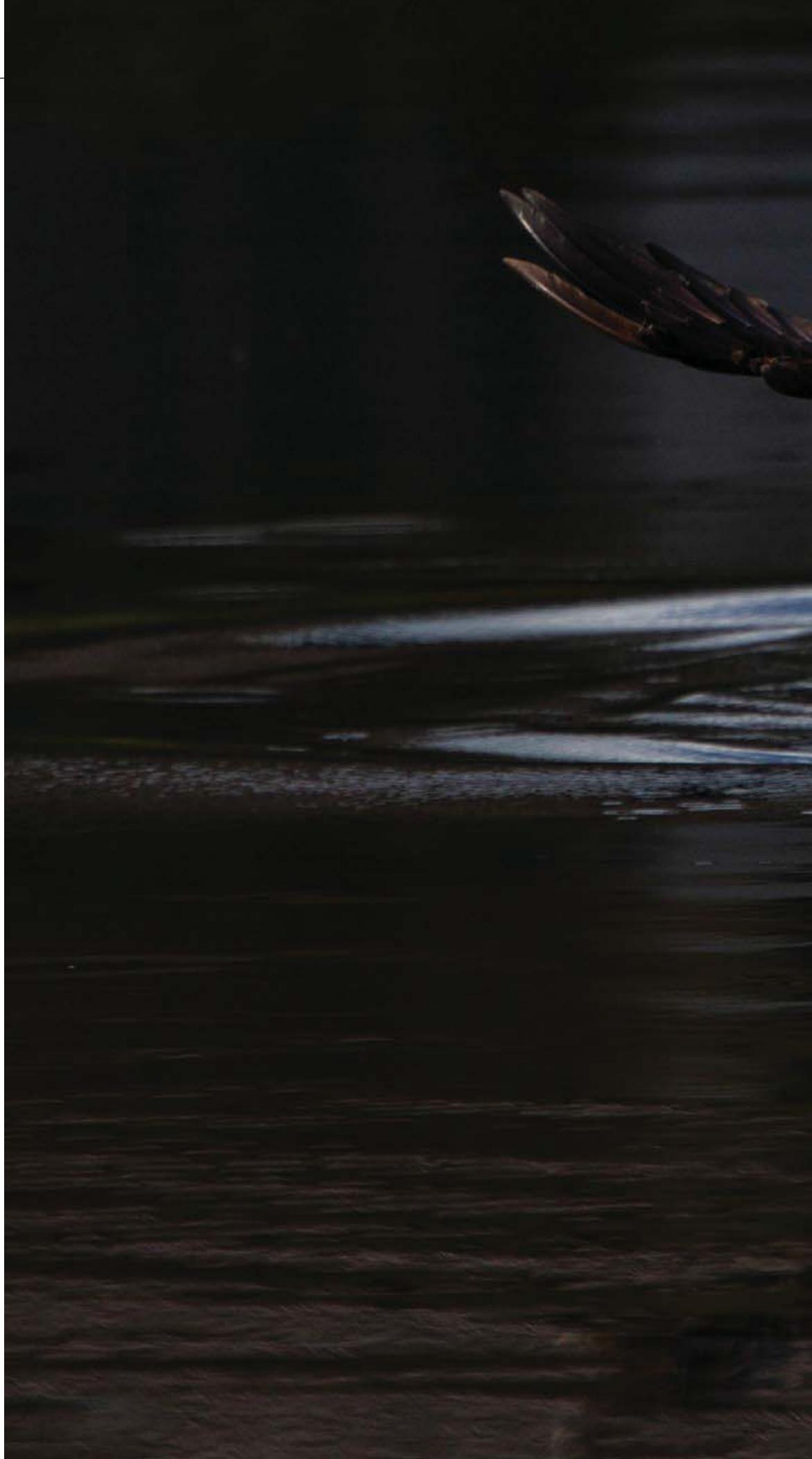
**5. Ich glaube, dass Greifvogelfotografie** eines der schwierigeren Gebiete der Fotografie ist. Es fängt damit an, dass man immer die falsche Linse hat. Die für die weiten Entfernung können wir uns alle nicht leisten und wenn die Tiere auf den Handschuh des Falkners schießen, wäre das Fisheye überfordert. Man muss einfach nur üben, üben, üben.

Wer das tun möchte, sollte einmal im Greifvogelzentrum Rheinland Gymnicher Mühle bei Pierre Schmidt vorbeischauen.

Infos unter

[www.falknerei-schloss-gymnich.de](http://www.falknerei-schloss-gymnich.de).

Dort bietet Andreas Dick auch Foto-Workshops an.





## FISCHADLER 2

**„Mit defektem Stativ im Tarnzelt“, 2012**

**(„Zwei Dinge, die ich hasse wie die Pest.“)**

Aufnahmedaten: EOS 1DX,

300mm L IS 2.8+2x, 1/2500, f 5,6, ISO 500.

© Andreas Dick



AUGURBUS-SARD

„Glückstreffer in Afrika 2009, Serengeti, aus dem laufenden Fahrzeug.“

Aufnahmedaten:  
EOS 1D MK3,  
300mm L IS 2,8,  
1/800, f 4, ISO 250.

© Andreas Dick



nach den Besuchen DVDs mit meinen Fotos der Flugshows an Pierre Schmidt, den Falkner, verschenkt. Der hat sie immer nur in die Ecke geworfen und „Hmmm, danke“ gesagt.“ Irgendwann wurde Andreas Dick freier Eintritt zugesagt und nach weiteren Besuchen stellte sich der Falkner neben ihn und sagte trocken: „Also Andreas, ich kenne alle Greifvogelfotografen dieser Welt, du bist jetzt so weit. Für mich bist du der Niesters (Horst Niesters, Fotograf und Greifvogelzüchter aus Hellenthal, 2009 verstorben, Anm. der Red.) der kommenden Generation.“

Und während Andreas Dick sich noch freute, wurde er schon für ein unglaubliches Projekt von seinem neuen Freund, dem Falkner, eingeplant. „Ich will das wie der Grzimek machen, ohne viel Gedönse, nur du, ich und noch ein Kameramann.“ Es sollte nach Afrika gehen, um herauszubekommen, wie viele Greifvögel überhaupt in Afrika leben oder überwintern. Für den Kölner eine unglaubliche Erfahrung. „In Afrika schaut man einfach nicht in den Himmel, wo die Big Five doch in Augenhöhe am Jeep vorüberziehen. Wir waren nach zwei Tagen bekannte Besucher in Tansania, „Ndege der Vogel“ wurden wir von den Einheimischen genannt, da wir die Einzigsten waren, die permanent in den Himmel geschaut haben. Eine Zählung ist uns leider bislang nicht gelungen, aber

wir haben die Leute dazu gebracht, auch in den Himmel zu schauen und ein Bewusstsein zu schüren.“

#### Der silberne Koffer

Mit dem fing vor 31 Jahren alles an. „Zur Fotografie bin ich mit zwölf gekommen, als eines Tages mein Vater mit einem silbernen Koffer nach Hause kam – Inhalt Canon A1, 24mm, 40mm, 135mm und ein Blitzlicht. Nachdem er sich an den ersten Rosen versuchte, bin ich Tage später unerlaubter Weise mit seiner neuen Kamera durch den Garten gelaufen“, erinnert sich Dick gerne an diese Anekdote. „Wie dumm nur, dass mein Vater mich dabei erwischt hatte. Allerdings wurde der Hausarrest sofort aufgehoben, als die Resultate meiner „Knipserei“ gesichtet wurden.“ Lachend schließt er den Exkurs in seine Vergangenheit: „Seither befindet sich besagter Koffer als „Leihgabe“ in meinem Besitz, mein Vater war wohl doch der Meinung, dass ich damit mehr anfangen könnte.“

#### Sportsfreund

Neben der Leidenschaft für Greifvögel kann sich Andreas Dick vor allem auch für Sportevents begeistern. Ob Eis- oder Feldhockey, Wildwasserrennen, Beachvolleyball oder besonders das Segeln – dort, wo der Fotograf steht, ist die erste Reihe.

REGATTA

„Travemünder Woche 2012, vom Schlauchboot aus gearbeitet - Presseboot.“

Aufnahmedaten: EOS 1D MK4, 300mm L IS 2.8, 1/1600, f 4,5, ISO 125.

© Andreas Dick



### EISHOCKEY

„Torraumszene Kölner Haie – Straubing  
Tigers mit Abschluss.“

Aufnahmedaten: EOS 1DX, 300mm L IS  
2.8, 1/1000, f 3,2, ISO 1250.

© Andreas Dick

### FELDHOCKEY DAMEN

„Freundschaftsspiel National-  
mannschaft Deutschland-Spanien  
Damen 2010.“

Aufnahmedaten: EOS 1D MK3,  
300mm L IS 2.8, 1/800, f 4, ISO 250.

© Andreas Dick





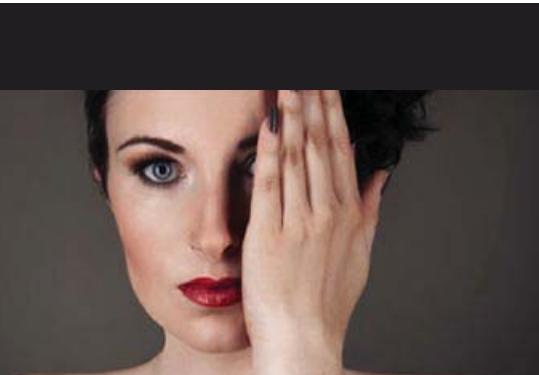
Worauf es ihm bei Sport- und Actionfotos ankommt, verrät uns Dick gerne. Wie er generell das Bedürfnis hat, sein Wissen weiterzugeben und sich viel von anderen Fotografen und Menschen abzuschauen. „Ich nutze hier gerne die widrigen Bedingungen und möchte den Protagonisten zeigen, was ich von ihrer Sportart halte, indem ich Bilder fotografieren kann, die beispielsweise auch Nicht-Eishockeyspielern ins Auge fallen. Um dieses zu erreichen, trete ich an die Veranstalter heran und frage, ob es überhaupt gewünscht ist, dass so einer wie ich Bilder machen darf. Sie glauben nicht, wie wichtig es ist, auch bei so Randsportarten wie Wildwasserrennen den richtigen Ton zu treffen.“

Seine nächsten Fotoprojekte hat der kommunikative Rheinländer bereits im Auge. „Der Fischadler ist noch nicht in Perfektion erwischt und gelungene

Aufnahmen von Eisvögeln liegen mir auch sehr am Herzen. Aber meine große Leidenschaft ist eigentlich die Segelfotografie, ich komme nur so selten dazu. Bilder vom Admiral's Cup wären ein Traum, und zwar vom Speedboot oder Helikopter aus, um das Geschehen auf den Booten richtig festhalten zu können.“

Außerdem möchte der Vater einer 12-jährigen Tochter Kindern das Fotografieren in Schulungen und Seminaren vermitteln. Denn den unverfälschten Blick eines Kindes findet Andreas Dick besonders schön, so bekommt man auch als erwachsener Fotograf „Dinge zu sehen, die man schon lange nicht mehr auf dem Schirm hatte.“ Genau diese Dinge machen das Leben lebenswert und die Fotografie liebenswert.

Von Dagmar Schellhas-Pelzer



### Die Autorin

Evangeline Cooper  
www.evangeline-cooper.de

Evangeline Cooper ist als freiberufliche Trainerin für Adobe Photoshop und Lightroom sowie als Fotografin in Hamburg tätig. Seit fünf Jahren spezialisiert sie sich auf Bildbearbeitung und People-Fotografie und gibt regelmäßig Workshops und Schulungen.

### 01 Performance optimieren

Für eine schnelle Programmperformance, insbesondere bei der Verarbeitung großer Bildmengen, sollten Sie die Voreinstellungen von Lightroom anpassen. In den *Voreinstellungen* können Sie unter *Dateiverwaltung* die maximale Größe für Ihren Cache festlegen. Je größer der Cache ist, desto mehr Bilder kann er speichern. Die Cache-Größe sollte also in etwa der Größe des jeweiligen Projektes entsprechen, das Sie mit einem Lightroom-Katalog verwalten. Wenn Sie beispielsweise Shootings mit je etwa 1.000 Fotos in einem Katalog verwalten, sollten Sie Ihre durchschnittliche Dateigröße (für ein Raw zum Beispiel 10 MB) mit 1.000 multiplizieren. Für Ihre ideale Cache-Größe würden sich so 10 GB errechnen. Haben Sie viel freien Platz auf Ihren Festplatten, können Sie den Cache natürlich auch weiter erhöhen. Behalten Sie jedoch immer die Leistungsfähigkeit Ihres Systems im Auge.



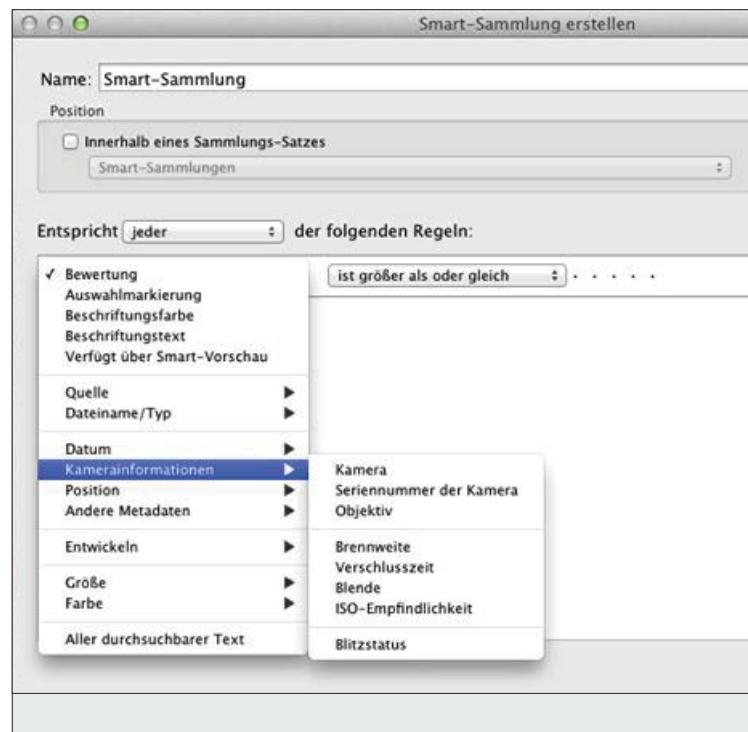
# Zehn Tipps für Lightroom 5

In unserer neuen Praxis-Serie über RAW-Konverter verraten wir Ihnen die wichtigsten Kniffe im Umgang mit dieser für alle ernsthaften Fotografen so wichtigen Software. Im ersten Teil enthüllt unsere Expertin Evangeline Cooper zehn wichtige Tipps rund um Lightroom.

Wer große Bildmengen schnell verwalten und bearbeiten möchte, ist mit Adobe Lightroom bestens beraten. Wie Sie aus Photoshops „kleinem Bruder“ das Maximum herausholen, verraten wir Ihnen mit unseren 10 Profi-Tipps.

### 02 Neue Kriterien für Smart-Sammlungen

Für die überaus nützlichen Smart-Sammlungen wurden in Lightroom 5 neue Sortierungskriterien eingeführt und die bestehenden Kriterien wurden zu übersichtlichen Gruppen zusammengefasst. Smart-Sammlungen können nun beispielsweise auch für den Farbraum, Bit-Tiefe, den Smart-Vorschau-Status und vieles mehr angelegt werden. Das Erstellen und Nutzen von Smart-Sammlungen wurde somit nochmals vereinfacht, und ich empfehle Ihnen, für die Sortierung Ihrer Bilder mit diesen Sammlungen zu arbeiten. Sie sind für einen zeitsparenden und effektiven Workflow unabdingbar.

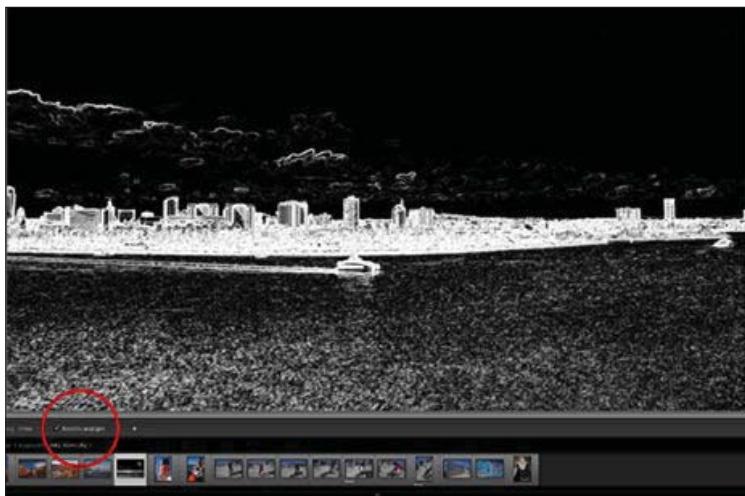


### 03 Der neue Bereichsreparaturpinsel

Endlich ist es soweit: Im neuen Lightroom 5 gibt es einen komplett überarbeiteten Bereichsreparaturpinsel, mit dem nunmehr nicht nur kreisförmig gearbeitet werden kann, sondern mit dem Sie auch ungleichmäßig geformte Objekte wegretuschen können. Zeichnen Sie zunächst einfach über den Bereich, den Sie retuschen wollen. Lassen Sie dann die Maustaste los, sucht sich Lightroom automatisch einen anderen Bereich aus dem Bild, mit dem es die von Ihnen übermalte Stelle ersetzen möchte. Gefällt Ihnen die Auswahl nicht, die Lightroom hierfür getroffen hat, können Sie die zum Ersetzen ausgewählte Stelle einfach manuell verschieben, bis Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind. Wenn Sie in einer geraden Linie malen möchten, können Sie übrigens einfach UMSCHALT gedrückt halten.



Eine weitere hilfreiche Neuerung für die Arbeit mit dem Bereichsreparaturpinsel ist die *Bereiche anzeigen*-Funktion. Sobald Sie den Bereichsreparaturpinsel angewählt haben, erscheint im unteren Bereich des Entwickeln-Modus die Checkbox *Bereiche anzeigen*. Wenn Sie diese Box aktivieren, wird Ihnen Ihr Bild als schwarzweißes Relief angezeigt. Mit dem Schieberegler neben der Checkbox können Sie einstellen, wie viel Kontrast Ihre Reliefabbildung beinhaltet. Flecken, Schmutz und Fehler können Sie nun viel einfacher erkennen und auch direkt in diesem Ansichtsmodus mit dem Bereichsreparaturpinsel beseitigen.

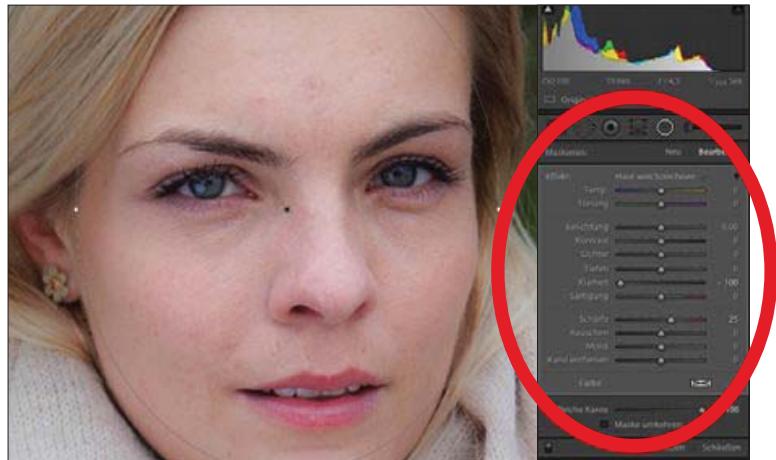


### 04 Der Radialfilter

Der neue Radialfilter erlaubt es Ihnen, eine oder mehrere Vignetten an beliebigen Punkten im Bild einzusetzen, um Bildbereiche zu verändern. Im Gegensatz zu normalen Vignette-Tools, bei denen die Vignette immer in der Mitte Ihres Bildes sitzt, sind Sie mit diesem neuen Filter in Lightroom 5 völlig flexibel und können mit wenigen Klicks einzelne Bildbereiche abdunkeln und aufhellen, oder auch in Schärfe, Kontrast, Sättigung und Klarheit anpassen. Den Gestaltungsmöglichkeiten für dramatische Bildstimmungen sind nun kaum noch Grenzen gesetzt. Beginnen Sie bei ausgewähltem *Radialfilter* damit, Ihre erste Vignette im Bild aufzuziehen. Sie können Sie beliebig positionieren und jederzeit in Größe und Form verändern.



Nun können Sie rechts im Panel Ihre gewünschten Einstellungen wie Belichtung und Schärfe vornehmen. Wenn Sie den Wirkungsbereich der Vignette umkehren wollen, können Sie übrigens einfach UMSCHALT+Apostroph-Taste drücken. Wollen Sie nun eine weitere Vignette einfügen, um zum Beispiel an einer weiteren Stelle im Bild die Belichtung zu korrigieren, können Sie über *Neu* im rechten Panel eine weitere Vignette aufrufen und diese wiederum mit individuellen Einstellungen versehen. Auch interessant: Bei den Presets für den Radialfilter gibt es einige nützliche Voreinstellungen wie zum Beispiel *Haut weichzeichnen* oder *Irisoptimierung*. Letztere können Sie gut mit kleinen Vignetten jeweils auf den Augen anwenden.

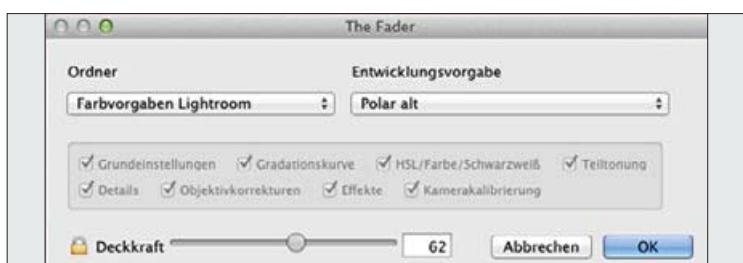


## 05 Vorgaben in ihrer Deckkraft anpassen

In Lightroom 5 gibt es, genau wie auch in seinen Vorgängerversionen, wieder jede Menge Presets beziehungsweise Vorgaben für Bildlooks. Oft sind diese Vorgaben jedoch sehr stark in ihrer Wirkung. Um die Deckkraft solcher Vorgaben abzuschwächen, können Sie entweder alle Regler, die für eine Vorgabe verwendet wurden, manuell korrigieren – oder sich ein entsprechendes Plug-in installieren. Ich empfehle Ihnen hierzu das kostenlose Plug-in *The Fader*, welches Sie unter [www.capturemonkey.com/thefader](http://www.capturemonkey.com/thefader) herunterladen können. Nach dem Download und dem Entpacken der zip-Datei können Sie das Plug-in einfach über den Lightroom-Zusatzmodul-Manager hinzufügen und es dann über *Datei>Zusatzmoduloptionen* verwenden.



Sie können mit dem Plug-in übrigens nicht nur die Deckkraft von Vorgaben nach unten regeln, sondern Sie auch bis auf 150 % verstärken.



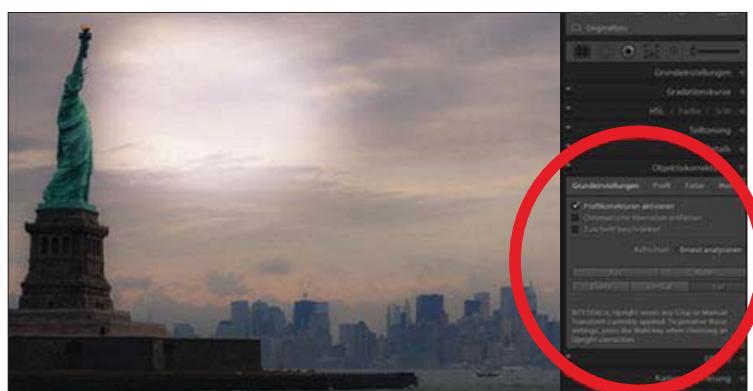
## 07 Freistellungsüberlagerung anpassen

In Lightroom 5 stehen nun verschiedene Schnitte für die Freistellungsüberlagerung zur Verfügung. Mit der Taste „O“ können Sie zwischen verschiedenen Freistellungsüberlagerungsvorgaben hin- und herwechseln. Dabei gibt es neue, sinnvolle Presets wie beispielsweise den *Goldenen Schnitt* oder auch *Seitenverhältnisse*, die Ihnen bei der Wahl Ihres Bildausschnittes helfen.



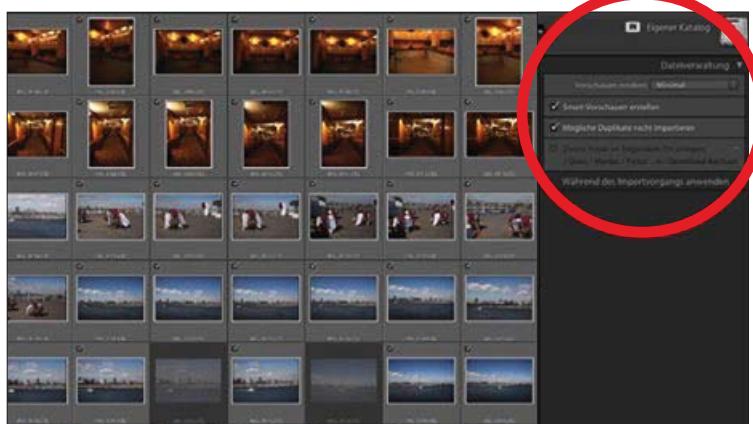
## 06 Stürzende Linien beseitigen und Horizont gerade rücken mit der neuen „Aufrichten“-Funktion

Um das Ausrichten von Horizonten und die Beseitigung von stürzenden Linien zu vereinfachen, gibt es in Lightroom 5 eine neue Funktion namens *Aufrichten* im Panel bei Objektivkorrekturen, mit der stürzenden Linien und schiefen Horizonten automatisch behoben werden können. Bereits in Lightroom 4 waren solche Korrekturen möglich, jedoch mussten sie manuell durchgeführt werden und brachten dadurch teilweise minder gute Ergebnisse. In Lightroom 5 wird die Ausrichtung nun automatisch vom Programm berechnet. Hierfür stehen verschiedene Korrekturen bei den *Grundeinstellungen der Objektivkorrekturen* zur Verfügung. Die einfachste Korrektur ist *Auto*, mit der ich im Test größtenteils sehr gute Ergebnisse erzielen konnte. Bei speziellen Ausrichtungsproblemen können Sie noch zwischen Korrekturen für eine vertikale und horizontale Ausrichtung und volle Ausrichtungsanpassung wählen.



## 08 Bilder unterwegs bearbeiten mit Smart-Previews

Das neue Lightroom 5 erlaubt es Ihnen nun, Bilder auch unterwegs zu bearbeiten, ohne dass Sie Ihre Festplatten mit den tatsächlichen Bilddaten dabeihaben müssen. Zu diesem Zweck erstellt Lightroom kleine Dateien, sogenannte „Smart-Vorschauen“. An diesen Bildern können Sie alle Bearbeitungen ganz normal vornehmen, und Lightroom synchronisiert diese Änderungen später automatisch mit den in Groß aufgelösten Bildern. Diese Funktion ist nicht nur sinnvoll, weil Sie nicht immer all Ihre Raw-Dateien mit sich führen müssen, sondern sie beschleunigt auch das mobile Arbeiten. Statt an einer 20 bis 30 MB großen Raw-Datei, arbeiten Sie nur an einer etwa 1 MB großen Smart-Vorschau und entlasten so auch Ihren Rechner. Setzen Sie hierfür beim Import Ihrer Fotos in den Lightroom-Katalog unter Dateiverwaltung einfach ein Häkchen bei *Smart-Vorschauen erstellen*.

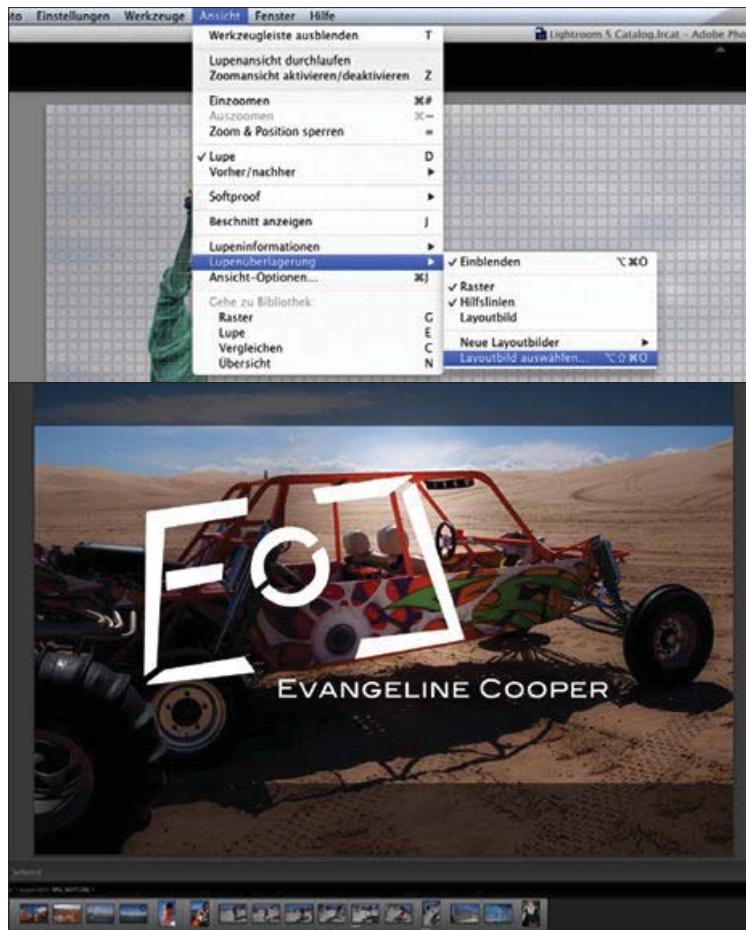


## 09 Hilfslinien und Raster konfigurieren, Layoutbilder einfügen

Insbesondere für Layouter gibt es in Lightroom 5 tolle Neuerungen: Hilfslinien und Raster können individuell in Position und Erscheinungsbild konfiguriert werden, außerdem können Layoutbilder auf einem Foto eingebettet werden, beispielsweise ein Logo oder Titelbild. Die Einstellungen hierfür finden Sie unter *Ansicht>Lupenüberlagerung*. Hier können Sie Hilfslinien und /oder ein Raster einblenden. Bei gedrückter CMD/STRG-Taste können Sie die Hilfslinien verändern sowie die Rasterabstände und Deckkraft des Rasters anpassen.



Über *Ansicht>Lupenüberlagerung>Layoutbild auswählen* können Sie sich Bilddateien, wie zum Beispiel ein Logo-PNG, in Ihr Bild einblenden.

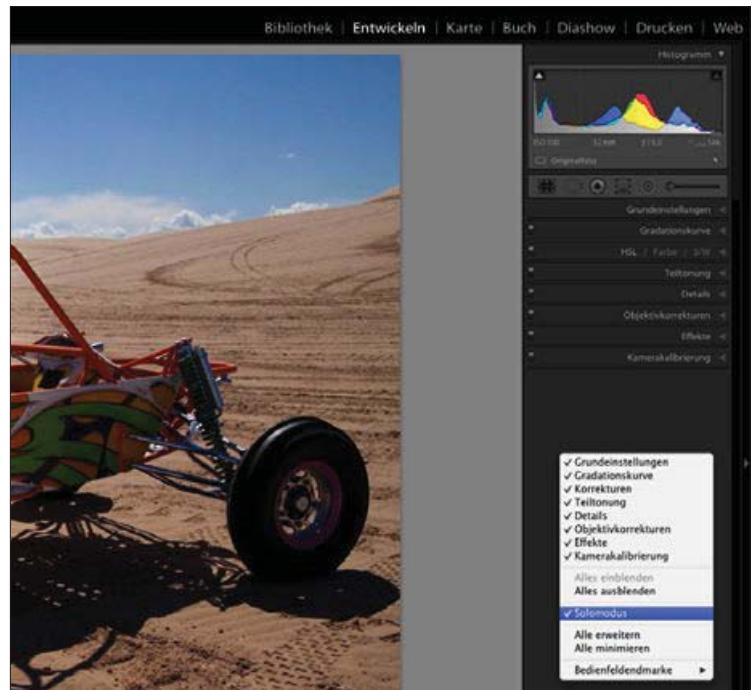


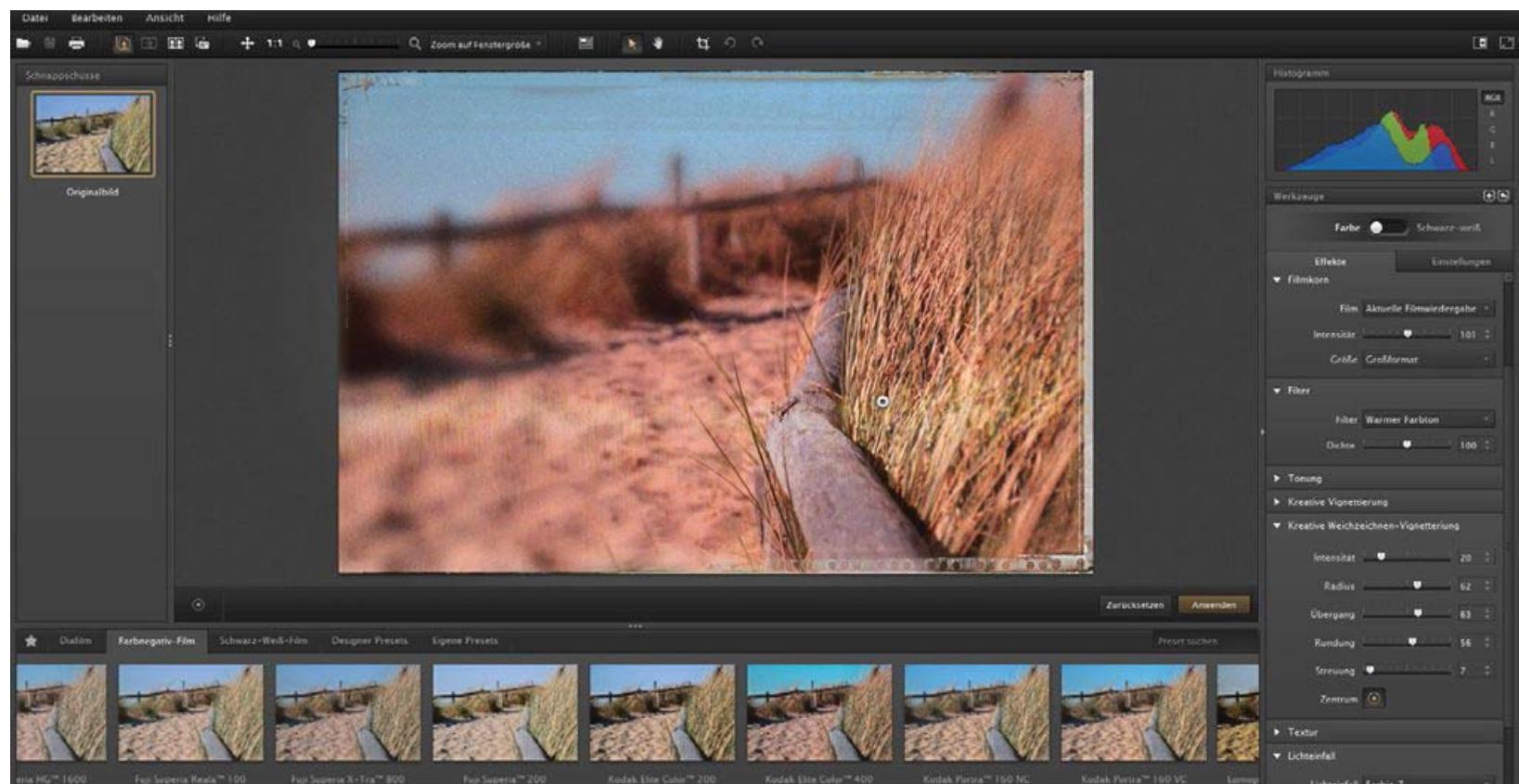
## 10 Behalten Sie den Überblick

Um in der gut gefüllten Benutzeroberfläche von Lightroom den Überblick zu behalten, gibt es einige nützliche Kürzel. Die Taste „F“ führt zur *Vollbildansicht* ohne Menüs. Wenn Sie die Taste „L“ einmal drücken, werden die Menüs rund um Ihr Bild abgedimmt.



Drücken Sie die Taste „L“ erneut, wird die gesamte Arbeitsfläche um Ihr Bild schwarz gefärbt. Es können auch vorher im Bibliothek-Modul mehrere Bilder ausgewählt werden. Wird dann die Taste „L“ gedrückt, wird alles um diese Bilder herum schwarz. Die Taste „F5“ blendet die Modul-Leiste aus, „F6“ lässt den Filmstreifen unten verschwinden, „F7“ blendet die Panels auf der linken Seite aus, „F8“ die Panels auf der rechten Seite. Die TAB-Taste blendet alle Menüs auf Grau aus. Wenn Sie im Entwickeln-Modul immer nur ein Panel auf der rechten Seite beim Arbeiten geöffnet haben möchten, aber nicht von Hand immer alle anderen Panels schließen wollen, können Sie den *Solomodus* aktivieren. Klicken Sie hierzu einfach mit der rechten Maustaste in den rechten Panel-Bereich und setzen Sie ein Häkchen bei *Solomodus*.





Effekte: Hinter diesem Reiter verbirgt sich das eigentliche Herzstück der Software: Es erwarten Sie neun individuell einstellbare Effekte wie Filmwiedergabe, Filmkorn, Filter, Tonung, Vignettierung, Textur, Lichteinfall und Rahmen.

# Mit DxO FilmPack 4 digitalen Fotos einen analogen Look verpassen

Der Analog-Look ist im Trend. Mit DxO FilmPack 4 verleihen Sie Ihren perfekten digitalen Bildern per Klick den Charme analoger Filme.

## Infos zu DxO FilmPack 4

**Typ:** Analog-Look für digitale Fotografien

**Preis:** Essential Edition 49 € Expert Edition 99 €

**Hersteller/Vertrieb:** Onlineshop von DxO Labs – shop.dxo.com

**Erhältlich:** Download im Onlineshop

**Plattform:** Mac und PC

**Kopierschutz:** Registrierung

**Demoversion:** 30 Tage uneingeschränkt nutzbare Vollversion, Download unter [www.dxo.com](http://www.dxo.com).

FilmPack 4, das Bildbearbeitungsprogramm des französischen Unternehmens DxO Labs, verleiht Ihren digitalen Aufnahmen per Ein-Klick-System den Style, die Farben oder den Korn analoger Filme sowie kreative Looks, Filter und Tonungen. Es stehen zwei Versionen zur Installation des Programms zur Verfügung, die sich hinsichtlich der Funktionen und der Anzahl der Filme unterscheidet. Die Software reproduziert die Eigenschaften von mehr als 60 verschiedenen legendären Schwarzweiß- und Farbfilmen. Außerdem stehen rund 33 Designer-Presets zur Verfügung, um beispielsweise den Vintage- oder Sepia-Look sowie irreale Farben zu kreieren. Nach eigenen Angaben hat DxO zwei renommierte Labore damit beauftragt, die Eigenschaften von Farbe, Kontrast, Sättigung und Körnung der Analogfilme zu analysieren, um diese zu simulieren. Lassen Sie sich von vornherein sagen: Das Programm überzeugt nicht nur durch die gelungenen Looks, sondern auch durch die einfache Bedienung.

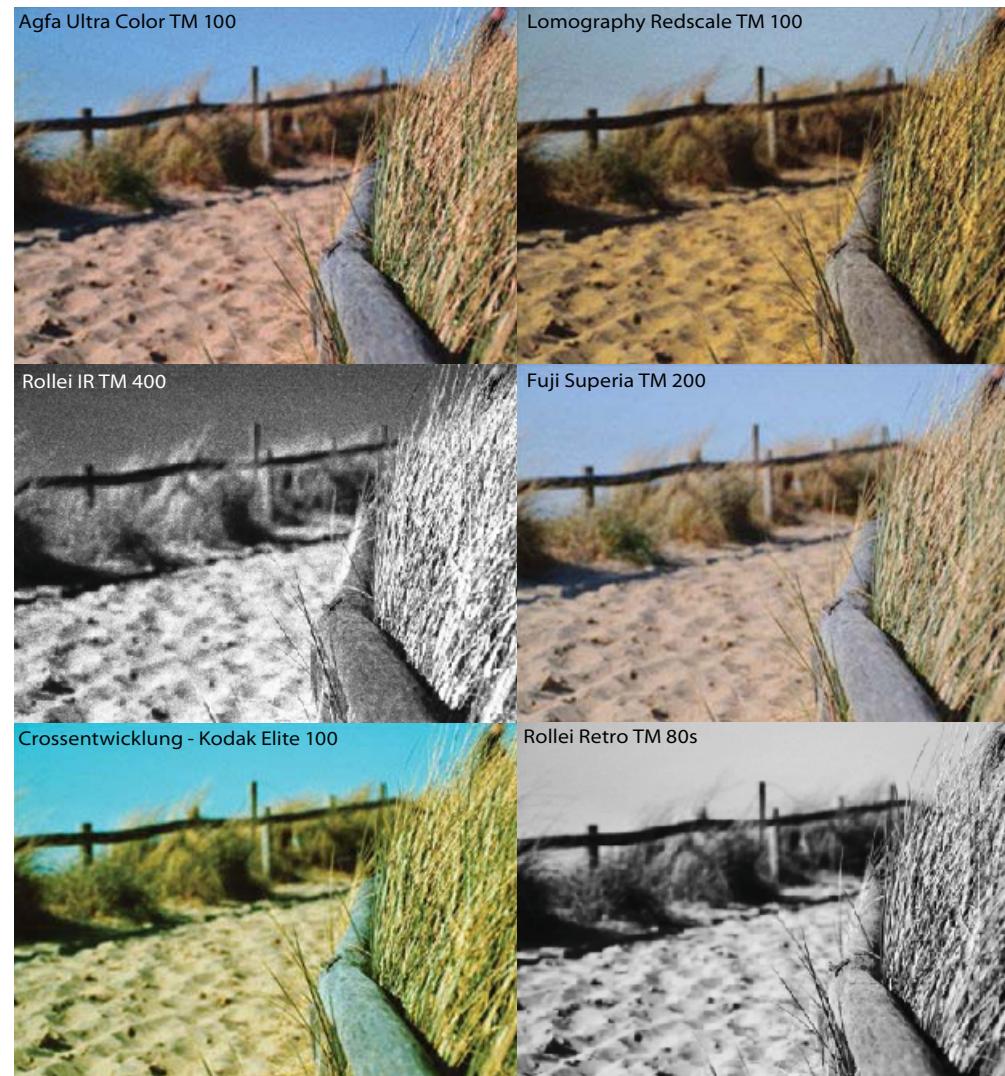
## Installation

Die Installation von FilmPack 4 gestaltet sich recht schnell und problemlos. Mit einem Klick können Sie sich das Programm von der Homepage des Herstellers unter [www.dxo.com](http://www.dxo.com) herunterladen. Die Software, die jetzt noch leichter zu bedienen ist, wird in zwei Versionen angeboten: entweder als eigenständiges Programm in der Standalone-Version oder als Plug-in zu Photoshop CS3 bis CS6, Photoshop Elements, dem hauseigenen Bildbearbeitungsprogramm DxO Optics Pro und ist ganz aktuell, mit dem Update auf die Version 4.0.2, auch mit Lightroom 5 kompatibel. Wahrscheinlich wird es Ende Juli auch ein Update für die Kompatibilität mit Photoshop CC geben. Ein genaues Datum konnten uns die Zuständigen leider noch nicht mitteilen, der Hersteller wird seine Kunden jedoch auf der Homepage über aktuelle Neuerungen auf dem Laufenden halten. Außerdem können Sie zwischen zwei Software-Editionen wählen, Essential und Expert. In der Essential Edition sind

bereits viele praktische Funktionen enthalten. Hier können Sie bereits aus einer Palette von 60 verschiedenen Looks, Filtern und Tonungen wählen, darunter alleine schon 33, um die Analogfotografie zu simulieren. Leider fehlen hier einige Klassiker bei zum Beispiel Ilford FP4 Plus 125. Des Weiteren wird nur eine recht übersichtliche Anzahl an Polaroid-Looks angeboten. Die Expert Edition bietet Ihnen gleich doppelt so viel Auswahl an Film-Looks sowie kreativen und visuellen Effekten. Unserem Test liegt die Standalone-Version der Expert Edition zu Grunde.

### Erste Schritte und Anwendung

Öffnet man das Programm zum ersten Mal wird man von einem übersichtlichen Arbeitsbereich empfangen, den man, ganz nach den eigenen Bedürfnissen, einstellen kann. Unter der Option **Ansicht**, in der oberen Menüleiste, können Sie den Vollbildmodus aktivieren, **Werkzeuge** und **Preset** ein- und ausblenden sowie **Schnappschüsse** anzeigen lassen. Sie können Ihr zu bearbeitendes Bild in **Einzelansicht**, **Split-Ansicht** oder auch **Nebeneinander** betrachten. Das ist recht praktisch, da Sie so die Auswirkungen der ausgewählten Änderungen in Echtzeit verfolgen können. Rechts daneben befindet sich das neue **Schnappschuss**-Werkzeug. Damit können Sie den aktuellen Bearbeitungszustand des Bildes jederzeit sichern und gegebenenfalls auch dahin zurückkehren. Außerdem finden Sie in der oberen Leiste das neue **Zuschneiden**-Tool, mit dem Sie direkt im Programm den Bildausschnitt zurechtschneiden können. In der unteren Dialogleiste finden Sie schließlich die gesamte Filmauswahl. Hier stehen Ihnen die **Favoriten-Funktion**, markiert durch ein Sternchen, **Diafilm**, **Farbnegativ**- oder **Schwarzweiß-Film**, **Designer-Presets** und **Eigene Presets** per Klick zur Verfügung. Im rechten Bereich des Dialogfensters befindet sich das Werkzeugpanel, unterteilt in **Effekte** und **Einstellungen**. Unter dem Reiter **Einstellungen** können Sie Grundeinstellungen des Bildes wie Kontrast, Sättigung und Belichtung abändern oder auch **Farbtön** und **Helligkeit** einzelner Farbkanäle manipulieren. Hinter dem Reiter **Effekte** verbirgt sich das eigentliche Herzstück der Software: Es erwarten Sie neun individuell einstellbare Effekte wie Filmwiedergabe, Filmkorn, Filter, Tonung, Vignettierung, Textur, Lichteinfall und Rahmen. Die Option **Filmwiedergabe** vereint **Diafilme**, **Farbnegativ**- und **Schwarzweiß-Filme**, die Sie bereits in der unteren Optionsleiste aufgeführt finden. Allerdings können Sie hier beispielsweise die Intensität des angewendeten Films manuell einstellen. Gut gelungen ist dem Hersteller die Option **Filmkorn**, mit der Sie die Fein- oder Grobkörnigkeit der unterschiedlichen Filme einstellen können. Interessant sind auch die Optionen **Kreative Vignettierung** und **Kreative Weichzeichnen-Vignettierung**, mit denen der Fokus frei positioniert und das Bild gleichzeitig effektvoll weichgezeichnet werden kann. Nach Ihren Wünschen können hier der **Radius**, die **Intensität** oder auch die **Rundung** Ihrer Vignettierung angepasst werden, was uns sehr gut gefallen hat. Neu in FilmPack4 ist auch die Option **Texturen**, mit deren Hilfe Sie Ihren Bildern Kratzer oder Flecken hinzufügen und somit einen alten Look verleihen können. Außerdem ist es mit der Option **Lichteinfall** zusätzlich



möglich, farbige oder weiße Blendenflecke zu ergänzen. Schön ist auch die Möglichkeit, Rahmen einzufügen, mit denen Sie den Look Ihres Bildes abschließend noch weiter verändern und finalisieren können.

Fazit: FilmPack 4 überzeugt auf voller Linie durch die authentische Farbwiedergabe legendärer Filme. Die Filmsimulationen, Filter und Tonung sind wirklich gelungen und auch das simulierte Korn erfüllt alle Erwartungen. Gut gefallen hat uns auch, dass eigene Presets erstellt und sogar als Stapelverarbeitung angewendet werden können – und zwar völlig problemlos. Das gesamte Programm ist logisch aufgebaut und einfach zu bedienen. Es verstecken sich weit mehr Bearbeitungsmöglichkeiten und Funktionen im Dialogfenster, als man auf den ersten Blick zu erkennen vermag, was uns positiv überrascht hat. Einziger Wermutstropfen ist die geringe Rahmenauswahl – da liefern einige Konkurrenzanbieter mehr Möglichkeiten. Durch die Preissenkung gibt es nun auch nichts mehr am Preis auszusetzen. Ansonsten ist das Programm für jeden zu empfehlen, der Analogfilme liebt, aber eine Digitalkamera besitzt und durch die praktische Ein-Klick-Lösung schnelle, vorzeigbare Ergebnisse erhalten möchte.

Farbnegativ-Filme: Die Software reproduziert die Eigenschaften von mehr als 60 verschiedenen legendären Schwarzweiß- und Farbfilmen. Außerdem stehen rund 33 Designer-Presets zur Verfügung.

Von Dragana Mimic

POSTPRODUKTION

**Muskeln akzentuieren**



# Starke Muskeln ästhetisch ausleuchten

Ein schöner Körper allein reicht nicht aus, man muss ihn auch zu präsentieren wissen. Unser Experte Glyn Dewis kann nicht nur fotografieren, sondern war früher selbst in der Bodybuilder-Szene aktiv. Er teilt mit Ihnen seine Erfahrungen als Fotograf und Sportler, um zu zeigen, wie gestählte Körper am vorteilhaftesten fotografiert werden können.

Ich bin Ex-Bodybuilder und so wird es Sie nicht überraschen, dass ich besonders gerne ausdrucksstarke, muskulöse Körper fotografiere. Viele Fotografen wenden sich schließlich den Motiven zu, die sie selbst interessieren und zu denen sie einen persönlichen Bezug haben. Ein Model ausleuchten ist die eine Sache, die andere, zu wissen, wie man Muskeln am besten fotografisch präsentieren kann. Daher möchte ich die Gelegenheit nutzen und Sie an das Set eines Modelshoots mit einem Profi-Bodybuilder mitnehmen. Hier konzentrieren wir uns vor allem auf die Ausleuchtung, und ich zeige Ihnen, wie Sie Muskeln besonders ästhetisch hervorheben können und das Model so in seiner Bestform zeigen.

#### Wie kam es dazu?

Als ich noch aktiv in der Bodybuilder-Szene war, hatte ich mit Fotografieren und Retuschieren noch nichts zu tun. Die einzige Kamera, die ich besaß,

war eine kleine Canon für Schnapschüsse. Nach jedem Bodybuilder-Wettbewerb ließ ich mich fotografieren, um mich später daran erinnern zu können, in welcher Form mein Körper war. Ich mochte die Fotos damals, aber als ich dann später Fotograf wurde, habe ich sie natürlich aus einer ganz anderen Perspektive betrachtet. Ich musste leider feststellen, dass das Licht beim Shooting entweder übertrieben oder einfach nicht effektiv eingesetzt worden war. Es gab kaum Schatten und sie sind meiner Meinung nach der Schlüssel zu Fotos von tollen Körpern. Viele Bodybuilder und andere Sportler sind sicher mit dem Begriff „Badezimmerlicht“ vertraut, also einer kleinen Lichtquelle, von hoch oben frontal auf den Körper gerichtet, eben wie in einem Badezimmer. Dadurch werden die Schatten tiefer, die Muskeln definierter, Highlights stechen hervor und erwecken den Eindruck eines gestählten Körpers. Diese Richtlinie können wir auch im Studio nutzen.



## DER AUTOR

Glyn Dewis

[www.glyndewis.com](http://www.glyndewis.com)

[www.facebook.com/glyndewisphotography](http://www.facebook.com/glyndewisphotography)

Glyn Dewis arbeitet als Fotograf, Photoshop-Experte und Trainer in Buckinghamshire, Großbritannien. Seine Kundenliste reicht von Sportlern, Musikern und Schauspielern bis zu großen Unternehmen wie Air New Zealand. Dewis veranstaltet eigene Retusche- und Fotografie-Workshops und ist mit seinen Tipps in vielen Photoshop- und Fotografie-Magazinen und auf Webseiten präsent.



Bodybuilder Nigel St. Lewis. Frontales Licht aus hoch positionierter Quelle ist für muskulöse Körper am vorteilhaftesten.

© Glyn Dewis

Für dieses Foto des UK Natural Bodybuilders Nigel St. Lewis kommt die Hauptlichtquelle von vorne. Der Modifizierer (Beautydish mit Gitter) wurden, wie in der Skizze gezeigt, positioniert, mit einem Abwinkelwinkel von etwa 45°. Dieser Aufbau hebt Nigels besonders prominente Körpermerkmale hervor und erzeugt zusätzlich Schatten zwischen den einzelnen Muskelgruppen. Um der Statur eines Sportlers eine besonders starke Wirkung zu verleihen, sollten Sie also besonders auf den Kontrast zwischen Schatten und Spitzlichtern achten. Dazu habe ich noch eine Stripbox mit Gitter hinter das Model gestellt, um zusätzliche Highlights auf Schulter, Arm und Rücken zu setzen. Dies hebt die Statur nicht hervor, aber setzt den Sportler vom Hintergrund ab.



Die Stripbox hinter dem Model sorgt für Highlights, die Schulter, Arm und Rücken vom Hintergrund abheben.

Bei den Kameraeinstellungen ist zu beachten, dass wir mit einem tiefschwarzen Hintergrund arbeiten, denn der Fokus soll allein auf dem Model und seinem Körper liegen. Ich habe mit einer Nikon D800 gearbeitet bei 102mm, 1/125 Sek., f/11 und ISO 200.



Dasselbe Foto von Nigel, allerdings mit dreifacher, minimaler Ausleuchtung.

© Glyn Dewis

Bei dieser Aufnahme kamen Stripboxen mit Gitter links und rechts von Nigel hinzu, um dort weitere Highlights zu setzen. Eine weitere Stripbox mit Gitter wurde frontal von Nigel und sehr hoch positioniert, sodass sie direkt nach unten zeigte. Sie leuchtete nicht Nigel an, sondern einen silbernen Reflektor auf dem Boden. Dies half dabei, ihn nicht in völliger Dunkelheit versinken zu lassen, wenn er sich nach vorne lehnte. Ohne den Reflektor wären Brust, Bizeps und Bauch völlig verdeckt worden. Die Aufnahmedaten waren diesmal 130mm, 1/250 Sek., f/8 und ISO 100.



Mit den Striplights zu Seiten des Models und einer kleinen Lichtquelle, die von hoch oben nach unten scheint, werden Schatten betont und Highlights auf dem Torso gesetzt.

#### Bodybuilder-Geheimtrick

Neben einer cleveren Ausleuchtung gibt es natürlich noch mehr, was Sie tun können, um einen Körper besser zu definieren. Leiten Sie das Model an, tief auszuatmen, bis keine Luft mehr nachkommt. Dann soll das Model noch einmal kräftig husten und für fünf Sekunden die Luft anhalten. Das lässt die Bauchmusken sehr viel stärker hervorstechen. Probieren Sie es aus, es klappt ganz wunderbar.

Was die digitale Nachbearbeitung angeht: Mit den beschriebenen Ausleuchtungstechniken machen Sie im Prinzip nichts anderes, als das, was die Photoshop-Tools Nachbelichter und Abwedler auch bewirken (Schatten und Highlights setzen beziehungsweise verstärken). Mit dem eben beschriebenen Geheimtrick und den aufgezeigten Arrangements bei der Belichtung erhalten Sie Fotos, die Sie in 99 Prozent der Fälle direkt aus der Kamera verwenden können. Allerdings können Sie in Lightroom noch ein bisschen nachhelfen, um dem Foto einen Feinschliff zu geben.



VORHER So kam das Bild aus der Kamera.



NACHHER Hier habe ich lediglich den Regler Klarheit verwendet und etwas nachgeschärft. Der Vorher-Nachher-Effekt ist selbst bei diesem minimalen Eingriff deutlich sichtbar.



Und zu guter Letzt eine Schwarz-Weiß-Konvertierung, die ich ebenfalls in Lightroom vorgenommen habe.

So würde also ein ehemaliger Wettbewerbs-Bodybuilder Muskeln fotografieren, eine hoffentlich interessante und nützliche Perspektive für Sie. Ich kann Ihnen außerdem aus Erfahrung bestätigen, dass es eine große Nachfrage nach derartigen Fotos gibt, da viele Athleten Bilder von ihrem Körper haben wollen, die deutlich zeigen, wofür sie so viel Blut, Schweiß und Tränen gelassen haben. Ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei – bis zum nächsten Mal.

Wenn Sie Fragen an Glyn Dewis haben, können Sie sie (auf Englisch) direkt an [glyn@glyndewis.com](mailto:glyn@glyndewis.com) schicken oder auf Deutsch an [redaktion@pictures-magazin.de](mailto:redaktion@pictures-magazin.de).



# Magie am Set und in Photoshop

Unser Experte Glyn Dewis zeigt Ihnen, wie Sie eine Jungfrau zum Schweben bringen – mit dem richtigen Aufbau am Set und ein paar Zaubertricks in Lightroom und Photoshop.



Ein sogenanntes Moodboard hilft bei der Konzeptplanung.

Das Magier-Foto war ein Auftrag für einen Kunden. Das Bild sollte wie ein Bühnenauftritt aussehen – mit dramatischem Licht, Rauch und vielem mehr. Als ehemaliger Retuscheur denke ich schon beim Fotografieren an die spätere Bildbearbeitung. So bekomme ich ein Foto hin, das man in Photoshop gut bearbeiten kann. Statt nur zu korrigieren, kann ich mich am Computer dann auf das Kreative konzentrieren. Trotz meines Hintergrunds als Bildbearbeiter will ich immer zuerst ein sehr gutes Foto aufnehmen. Korrekturen am Computer dauern oft sehr lange, beim Fotografieren jedoch meist nur Sekunden.

#### Vorbereitung

Die richtige Planung macht einen riesigen Unterschied. Als ich anfing, professionell zu fotografieren, habe ich mir vom Kunden alles mündlich erklären lassen. Das ging dann so: „Also, ich hätte gerne ein bisschen so was wie...“. Das kommt Ihnen bekannt vor? Durch so ein Vorgehen überlässt man bei den Aufnahmen zu viel

dem Zufall. Heute bin ich ein heißer Verfechter von Moodboards – eine Wand, an der ich Fotos, Skizzen und sonstige Materialien frei platzieren und zeigen kann. Beim ersten Treffen mit einem Kunden gebe ich ihm eine Art Hausaufgabe: Er soll Bilder für mich sammeln, die die Gefühle und Stimmungen transportieren, nach denen er sucht. Das können Fotos aus dem Internet, Magazinen oder von Plakaten sein. Die meisten schicken mir die Funde per E-Mail. Die stelle ich dann mit der iPad-App „Moodboard“ zusammen. So sehe ich alle Bilder auf einmal. Das hilft mir dabei, zu erkennen, was gefragt ist. Über das soziale Netzwerk Pinterest kann ich ebenfalls so genannte „Boards“ zusammenstellen und den Link dem Kunden schicken.

Zuerst erschien mir all das als zusätzliche Arbeit, aber das stellte sich als falsch heraus: Diese Vorgehensweise hat mir unendlich viel Zeit erspart. Jetzt gibt es kein Raten mehr, was funktionieren könnte und was nicht. Alles ist vorab geklärt. Das gilt für das Licht, die Requisiten, die Outfits, Posen – einfach alles.

# POSTPRODUCTION

## Making of „Shadow Dancer“



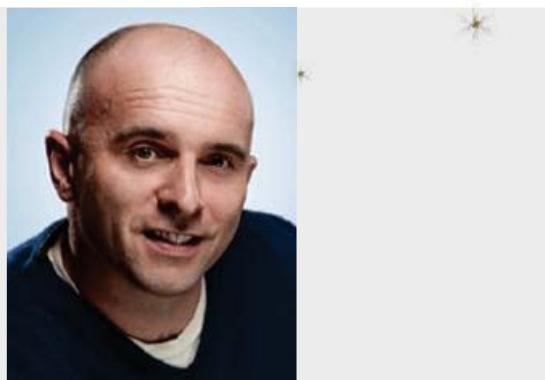
### Aufbau des Studio-Settings

Für das Bild habe ich einen grauen, nahtlosen Hintergrund gewählt. Dadurch konnte ich die Lichteffekte und den Rauch später einfach einfügen, ohne die Farben zu verändern. Drei Studioblitzköpfe von Profot beleuchten die Szene. Zwei davon sind Strip-Boxen, die die Seiten beleuchten, einer wirft Licht von oben auf den Magier. Dadurch sind sowohl der Zauberer als auch die Dame und der Hintergrund gut beleuchtet. Es gibt keine helleren oder dunkleren Bereiche. Bei einer uneinheitlichen Beleuchtung hätte sich die Sättigung der in der Bildbearbeitung hinzugefügten Farben verändert.



### BEFORE

Aufnahmedaten: Nikon D800 mit Nikon f/2.8 70-200mm-Objektiv (mein absolutes Lieblingsobjektiv) bei 75 mm und 1/160 Sek., f/10, ISO 200.



## DER AUTOR

Glyn Dewis

[www.glyndewis.com](http://www.glyndewis.com)

[www.facebook.com/glyndewisphotography](http://www.facebook.com/glyndewisphotography)

Glyn Dewis arbeitet als Fotograf, Photoshop-Experte und Trainer in Buckinghamshire, Großbritannien. Seine Kundenliste reicht von Sportlern, Musikern und Schauspielern bis zu großen Unternehmen wie Air New Zealand. Dewis veranstaltet eigene Retusche- und Fotografie-Workshops und ist mit seinen Tipps in vielen Photoshop- und Fotografie-Magazinen und auf Webseiten präsent.

So kam das Bild aus der Kamera. An dieser Stelle ist es mir am wichtigsten, dass keine Details in den Schatten oder Lichtern verloren gehen, sie also nicht zu dunkel, beziehungsweise zu hell sind. Übrigens fragen mich viele Leute, ob ich einen Belichtungsmesser verwende und die Antwort ist ein klares „Ja“. Denn obwohl die Kameras immer ausgeklügelter werden, bin ich der festen Überzeugung, dass ein Belichtungsmesser zur Standardausrüstung eines Fotografen gehört. Dieser Meinung sind auch viele meiner Kollegen. Er macht mein Leben einfacher, beschleunigt den Aufbau und gibt dem Kunden ein gutes Gefühl.



Wir lernen in dieser einfachen Anleitung, dass es ideal ist, einen grauen Hintergrund zu verwenden, um einem Foto später digital Farbe zu verleihen. Diese Farben bleiben echt, wenn Sie darauf achten, Hintergrund in fünfzig Prozent Grau zu verwenden, alles andere würde den Farben entweder zu viel oder zu wenig Sättigung in Photoshop verleihen.

## Photoshop

Ich führe Sie nun kurz durch die Retusche, die ich für dieses Foto vorgenommen habe. Ich habe nicht länger als eine halbe Stunde dafür gebraucht.



**1 SCHRITT / LIGHTROOM** Mein Workflow hat sich während der letzten Monate stark verändert, da ich Lightroom jetzt viel stärker einbinde. Vorher, um ehrlich zu sein, habe ich es eher als ein Archivierungstool verwendet, kaum für mehr. Heutzutage ist genau das Gegenteil der Fall, spätestens seit Lightroom 5 auf dem Markt ist. Meine Arbeit beginnt also mit Lightrooms *Entwickeln*-Modul. Hier justiere ich die Regler *Schwarz* und *Schatten*, schärfe nach, entferne kleine Blessuren und so weiter. Erst dann öffne ich das Bild in Photoshop.

**2 SCHRITT / NACHBELICHTEN UND ABWEDELN** Ich bin ein sehr großer Fan vom Nachbelichten und Abwedeln und benutze diese Technik eigentlich in jedem Bild. Normalerweise verwende ich die dazu konzipierten Tools *Nachbelichter* und *Abwedler*. Es gibt aber eine Alternative: Anstatt direkt auf dem Bild nachzubelichten und abzuwedeln, benutze ich eine 50%ige Grau-Ebene. Dies gibt mir die Freiheit, den Effekt beliebig zu verstärken oder abzuschwächen. Bei der Grauebene setze ich den Ebenenmodus auf *Weiches Licht*, wenn ich Haut damit retuschiere und verwende eine separate graue Ebene auf *Ineinanderkopieren* für alles andere, wie beispielsweise Kleidung, Gegenstände und so weiter.



**3 SCHRITT / HINTERGRUNDELEMENTE** Den Rauch habe ich mit Filter>Renderfilter>Wolken hergestellt, den es schon eine ganze Weile in Photoshop gibt. Die Lichteffekte habe ich allerdings mit den Radialfiltern in Camera Raw erzeugt. Denselben Effekt erzielen Sie mit den Lichteffektfilters ab Photoshop CS6, ich bevorzuge aber inzwischen die radialen Filter, die es sowohl in Camera Raw, als natürlich auch in Lightroom 5 gibt.

**4 SCHRITT / FEINSCHLIEFF** Immer, wenn ich mit einer Retuschearbeit fertig bin, mache ich eine Pause. Wenn ich nach fünf Minuten oder auch einer Stunde an den Computer zurückkehre, beginnt das, was ich meine Spielstunde nenne. Hier füge ich dem Bild den letzten Schliff und die finalen Veränderungen hinzu. Da gibt es keine festen Regeln. Ich spiele wirklich nur herum, schaue was funktioniert und was nicht. In diesem Arbeitsschritt benutze ich auch Plug-ins wie zum Beispiel NIK Color Efex Pro 4.

Wenn Sie Fragen an Glyn Dewis haben, können Sie sie (auf Deutsch) direkt an [glyn@glyndewis.com](mailto:glyn@glyndewis.com) schicken oder auf Deutsch an [redaktion@pictures-magazin.de](mailto:redaktion@pictures-magazin.de). Sie können ihn auch über Facebook über [www.facebook.com/glyndewisphotography](https://www.facebook.com/glyndewisphotography) finden und sich auf seinem Youtube-Kanal <http://www.youtube.com/glyndewis> kostenlose Foto-, Photoshop- und Lightroom-Tutorials ansehen.

Diese Themen wird unser Experte Stefan Klein in seiner dreiteiligen Serie über Schwarzweiß-Konvertierung abdecken:

Teil 1: Graustufen-Modus, Farbton/Sättigung, Schwarzweiß und Kanalmixer

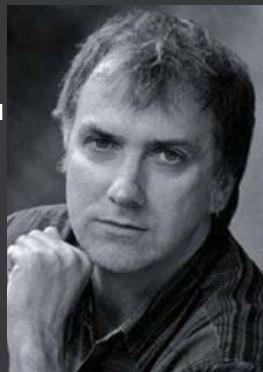
Teil 2 (Pictures 9/2013): Schwarzweiß-Konvertierung in LAB und Camera Raw sowie durch Verlaufsumsetzung und Duplex

Teil 3 (Pictures 10/2013): Schwarzweiß-Tonung, Korn, Infrarotaufnahmen

## DER AUTOR

Stefan Klein lebt und arbeitet als Fotograf, Bildbearbeiter und Photoshop-Dozent in Landshut in Bayern. Mittlerweile ist die zweite Auflage seines Buches, *Photoshop für Porträtfotografen* im mitp-Verlag erschienen.

[www.derphotoshoper.com](http://www.derphotoshoper.com)



### Methode 1: Graustufen-Modus

Wählen Sie den Befehl *Bild>Modus>Graustufen*, wird das Bild in den Graustufen-Modus umgewandelt. Dadurch geschieht zweierlei:

**1. Das Bild wird auf einen Kanal („Grau“) reduziert.** Dadurch verschenken Sie in der Folge die Möglichkeit, mit Farbe in diesem Bild zu arbeiten. So ist beispielsweise eine Sepia-Tonung nicht mehr möglich. Auch Auswählen, die man aus Farb-Kanälen oder mit der Farbbereichs-Auswahl treffen könnte, funktionieren nicht mehr. Für die Konvertierung in Graustufen wird der in den Farbeinstellungen (*Bearbeiten>Farbeinstellungen*) für Graustufen gewählte Arbeitsfarbraum verwendet.



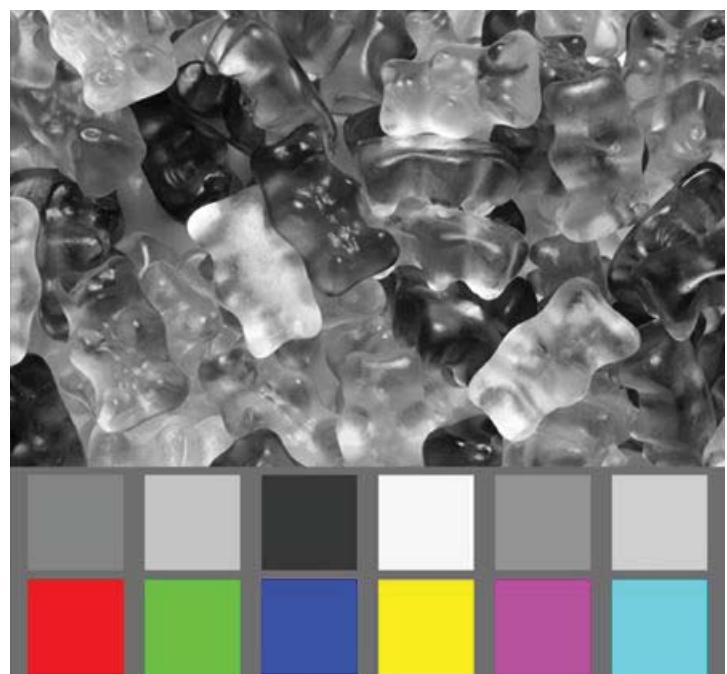
## Teil 1: Graustufen-Modus, Farbton/Sättigung, Schwarzweiß und Kanalmixer

Aus einem Farbfoto eine Schwarzweiß-Aufnahme zu machen, scheint eine simple Aufgabe: *Bild>Modus>Graustufen*. Dabei gibt es jede Menge weiterer Techniken, um die Sie wahrscheinlich selbst Ansel Adams beneiden würde. Welche das sind, teilt Ihnen unser Experte Stefan Klein in seiner neuen Serie mit.

**G**erade in der heutigen Zeit mit ihren schrillen Farben hat die gute alte Schwarzweiß-Aufnahme immer noch ihren besonderen Charme bewahrt. Allzu oft wird jedoch in Photoshop der Befehl *Bild>Modus>Graustufen* gewählt. Dieser führt zwar zu einer ganz passablen S/W-Umsetzung, doch wer sich an Meisterwerken wie denen von Ansel Adams, einem der wegweisenden Pioniere auf dem Gebiet der Schwarzweiß-Fotografie, erfreut, benötigt meist andere Techniken für eine aussagekräftige S/W-Aufnahme. Photoshop hat davon jede Menge, wie der folgende Workshop zeigt.

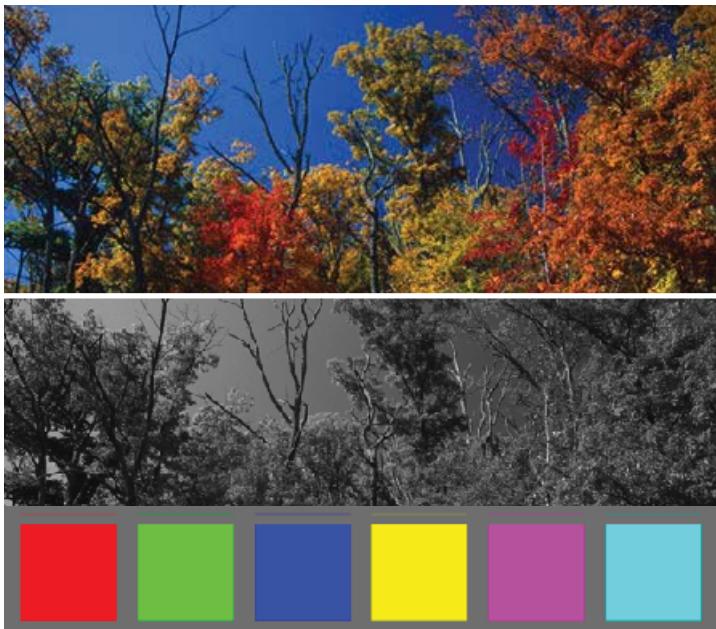
### 2. Das Bild wird entsättigt, also jeglicher Farbanteil entfernt.

Dabei werden Farben unterschiedlich interpretiert: So wird beispielsweise Grün (RGB-Wert: 0, 255, 0) heller wiedergegeben als Rot (RGB-Wert: 255, 0, 0). So wird verhindert, dass bei der Umwandlung in Graustufen eine einheitliche „graue Soße“ entsteht.



## Methode2: Einstellungsebene Farbton/Sättigung

Auch mit dem Befehl *Bild>Korrekturen>Farbton/Sättigung* beziehungsweise der entsprechenden Einstellungsebene (*Ebenen>Neue Einstellungsebene>Farbton/Sättigung*) können Sie eine Schwarzweiß-Aufnahme erstellen, indem Sie den Regler *Sättigung* ganz nach links (-100) schieben. Allerdings werden hier sämtliche Farben gleichmäßig entsättigt, sodass oft eine völlig undifferenzierte und langweilige Schwarzweiß-Umsetzung stattfindet.

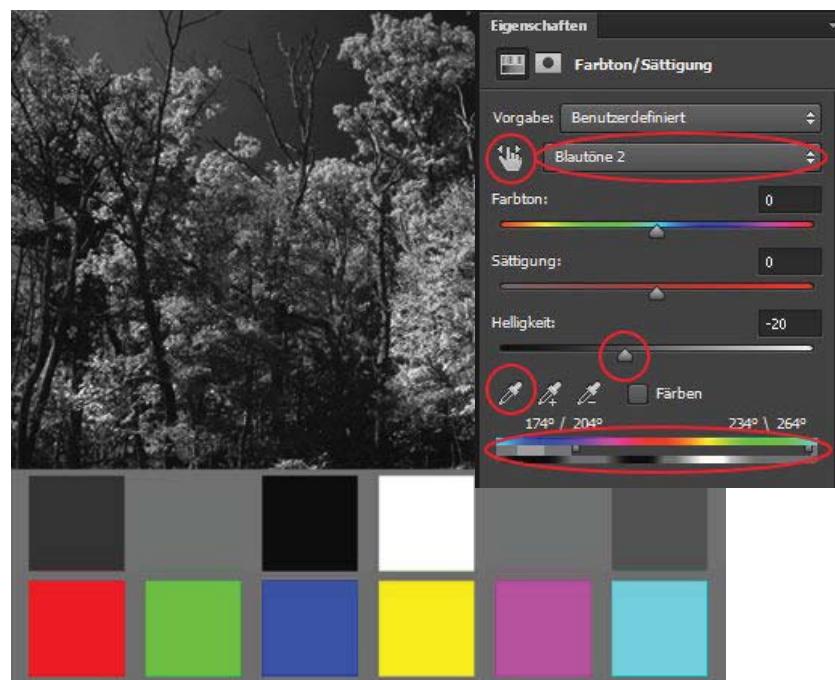


Eine weitaus bessere Umsetzung erhalten Sie jedoch, wenn Sie *Farbton/Sättigung* im Modus *Farbe* anwenden. Dazu stellen Sie in der Ebenenpalette die Füllmethode der Einstellungsebene auf *Farbe*. Haben Sie *Farbton/Sättigung* als direkten Befehl verwendet, gehen Sie zu *Bearbeiten>Verblassen* und stellen dort den Modus auf *Farbe*. **TIPP:** Generell ist eine Einstellungsebene dem direkten Befehl vorzuziehen, da Sie so jederzeit die Möglichkeit haben, nachträglich ohne jegliche Qualitätseinbußen die Einstellungen zu verändern.



## Farbton/Sättigung mit individuellen Korrekturen

Natürlich gibt es auch im Modus **Normal** weitere Möglichkeiten, die Umsetzung zu individualisieren. Legen Sie zunächst eine entsprechende Einstellungsebene an (Füllmethode *Normal*) und wechseln Sie zur Eigenschaften-Palette. Schieben Sie den Regler *Sättigung* ganz nach links (für Farbauswahl *Standard*), um das gesamte Bild zu entsättigen. Wählen Sie dann im Pulldown-Menü die Farbe aus, die Sie beeinflussen wollen, oder klicken Sie direkt mit der Pipette (beziehungsweise der Hand mit dem Doppelpfeil) im Bild auf die gewünschte Stelle, damit Photoshop die richtige Farbe automatisch auswählt. Mit den Schiebereglern am unteren Ende der Eigenschaften-Palette können Sie den Farbbereich weiter eingrenzen. Betätigen Sie dann den Schieberegler *Helligkeit*, um das daraus resultierende Grau aufzuhellen oder abzudunkeln. Das können Sie mit mehreren Farben machen und somit eine individuelle S/W-Umsetzung erzielen.

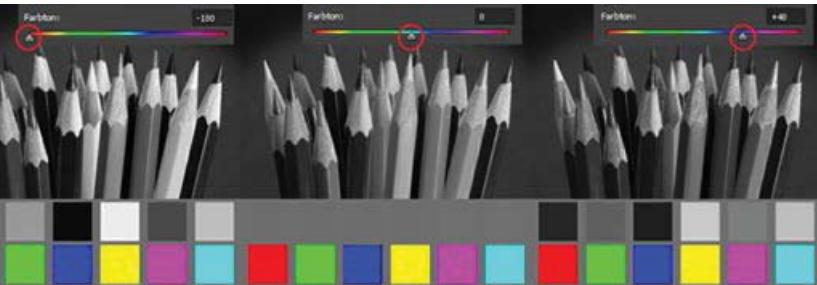


## Zwei Einstellungsebenen Farbton/Sättigung

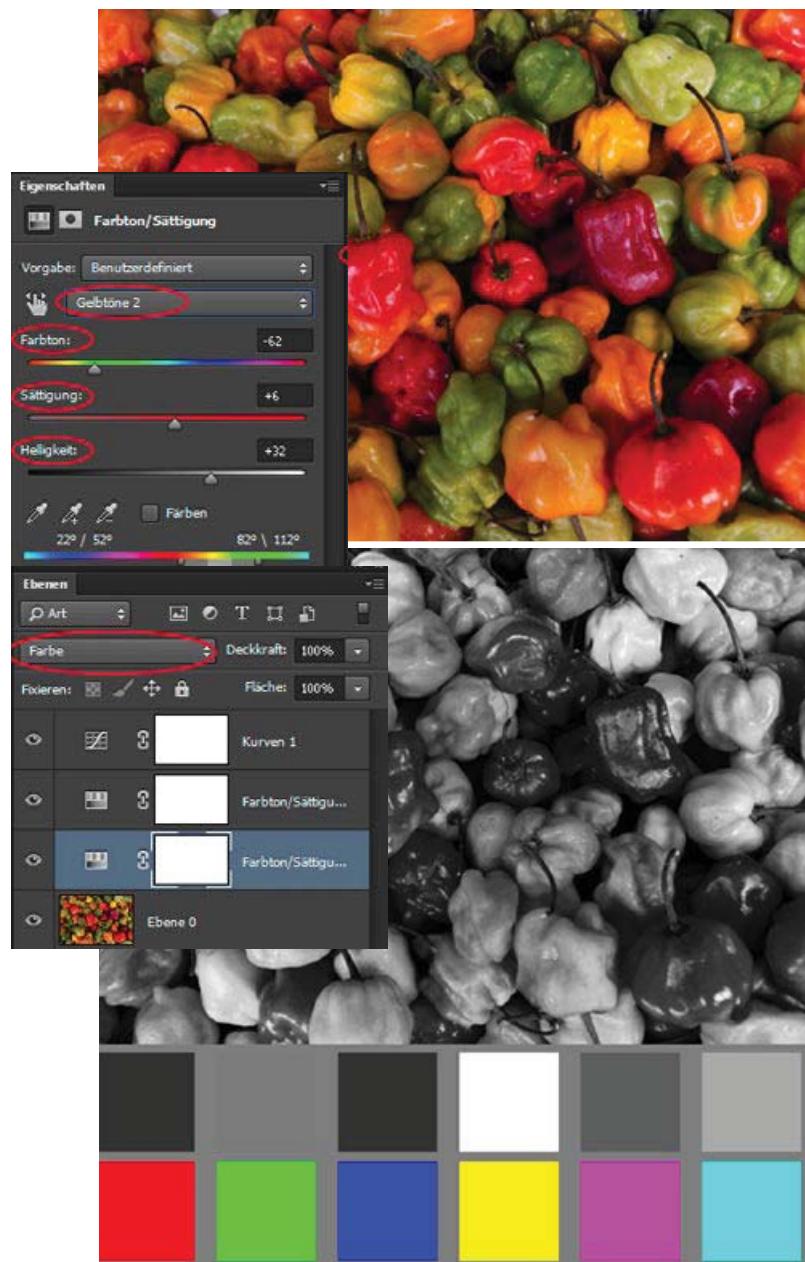
Wer die Einstellungsebenen *Farbton/Sättigung* noch weiter ausreizen will, sollte folgende Technik ausprobieren: Legen Sie zunächst eine Einstellungsebene *Farbton/Sättigung* mit der Füllmethode *Farbe* an. Legen Sie darüber eine weitere Einstellungsebene *Farbton/Sättigung* mit der Füllmethode *Normal* an. In dieser regeln Sie die *Sättigung* auf -100. In der darunter liegenden Einstellungsebene (**Füllmethode Farbe**) verschieben Sie jetzt den *Farbton*-Regler, um die Graustufenumsetzung zu beeinflussen. So können Sie schnell unterschiedlichste S/W-Umsetzungen ausprobieren.



## Schwarzweiß-Konvertierung



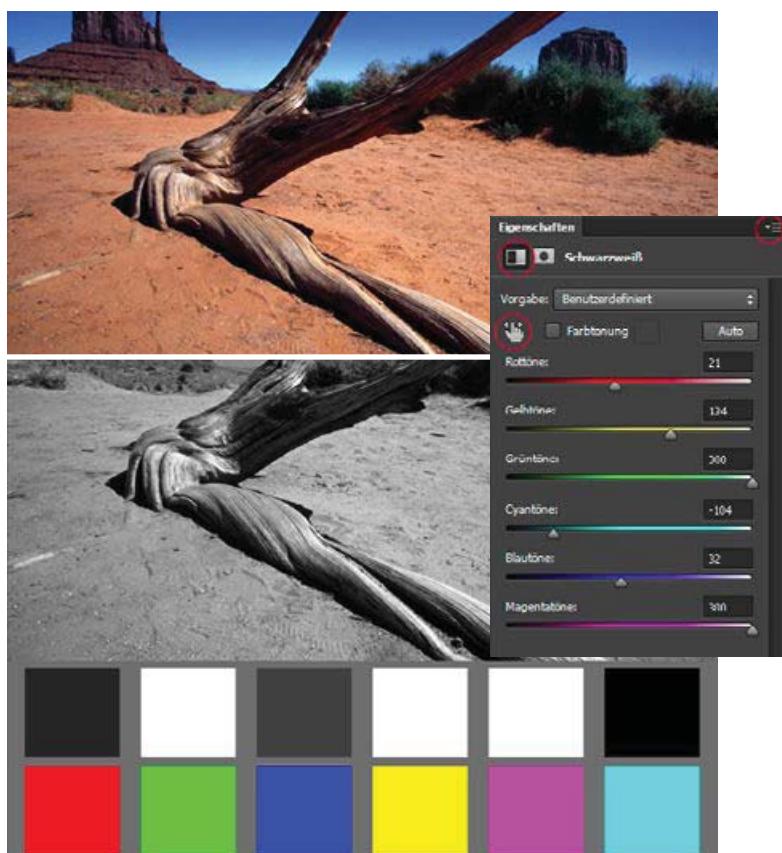
Selbstverständlich können Sie mit dieser Technik auch einzelne Farben beeinflussen: Dazu aktivieren Sie wieder die untere der beiden Einstellungsebenen *Farbton/Sättigung* (Füllmethode *Farbe*) und wählen entweder über das Pulldown-Menü in der Eigenschaften-Palette die gewünschte Farbe aus oder, wie oben beschrieben, direkt im Bild. Jetzt können Sie mit den drei Schiebereglern für Farbton, Sättigung und Helligkeit den Grauwert jeder einzelnen Farbe individuell definieren. Hier wurden die Grüntöne deutlich aufgehellt, während die Rottöne abgedunkelt wurden, um den Kontrast im Bild zu steigern.



### Methode 3: Einstellungsebene Schwarzweiß

Eine äußerst intuitive Möglichkeit zur Erzeugung einer Schwarzweiß-Aufnahme bietet der Befehl *Bild>Korrekturen>Schwarzweiß* beziehungsweise die entsprechende Einstellungsebene (*Ebene>Neue Einstellungsebene>Schwarzweiß*). Sie können im Pulldown-Menü diverse Vorgaben auswählen, um beispielsweise eine Aufnahme zu simulieren, die mit Schwarzweiß-Film und einem vorgesetzten Farbfilter gemacht wurde. Ein entsprechender Filter hellt immer die Eigenfarbe auf und dunkelt die Komplementärfarbe ab. So eignet sich die Vorgabe *Rotfilter*, um einen blauen Himmel extrem abzudunkeln. Außerdem gibt es noch den Button *Auto*, mit dem Sie den Filter dazu veranlassen, das Bild zu analysieren und individuelle Einstellungen der einzelnen Farbregler vorzunehmen.

Die eigentliche „Power“ dieses Filters entfesseln Sie jedoch, wenn Sie die Farbregler selbst verstehen: Verschieben Sie beispielsweise den Regler *Rottöne* nach links, werden diese in ein sehr dunkles Grau transferiert. Je weiter Sie den Regler nach rechts schieben, umso heller wird der erzielte Grauton. Das gilt für sämtliche Farbton-Regler. Es ist natürlich nicht immer leicht zu wissen, welcher Farbton-Regler der richtige ist, da Sie die Originalfarben im Bild ja nicht mehr sehen, sobald Sie den Befehl *Schwarzweiß* aufgerufen haben. Deshalb bietet Schwarzweiß die Möglichkeit der On-Screen-Bedienung: Hierzu klicken Sie auf das Handsymbol mit dem Doppelpfeil und gehen damit direkt im Bild auf diejenige Partie, die Sie manipulieren wollen. Dann ziehen Sie mit gedrückter linker Maustaste nach links oder rechts, um den Grauwert zu verändern. Beachten Sie auch das Flyout-Menü rechts oben im Dialogfeld. Hier können Sie Einstellungen laden und speichern. Des Weiteren ist es auch möglich, die automatische Korrektur generell ein- oder auszuschalten. Letzteres gilt nur, wenn Sie den Befehl als Einstellungsebene verwendet haben.



## Mehrere Einstellungsebenen Schwarzweiß

Wenn Sie die letzten Feinheiten aus einer Schwarzweiß-Umsetzung mit dem Befehl *Schwarzweiß* herausholen wollen, wird Ihnen vermutlich auffallen, dass für unterschiedliche Regionen im Bild auch unterschiedliche Einstellungen hilfreich sein könnten:

Legen Sie zunächst eine Einstellungsebene *Schwarzweiß* an und nehmen Sie die entsprechenden Einstellungen für eine globale Schwarzweiß-Umsetzung des gesamten Bildes vor. Legen Sie über diese Einstellungsebene eine zweite Einstellungsebene Schwarzweiß an. Wenn Sie nun in der Eigenschaften-Palette die *Farbton*-Regler verschieben, ändert sich im Bild zunächst gar nichts. Das liegt daran, dass die Einstellungsebene keine Farben zur Umsetzung mehr vorfindet, denn diese wurden durch die erste *Schwarzweiß*-Einstellungsebene bereits aus dem Bild genommen. Damit die zweite Einstellungsebene auf die Originalfarben zugreifen kann, aktivieren Sie sie und gehen zu *Ebene>Ebenenstil>Filloptionen*. Dort klicken Sie links auf Mischoptionen und aktivieren dann rechts im erweiterten Mischmodus die Option *Aussparung>Leicht*. Bestätigen Sie den Ebenenstil-Dialog mit OK. Konzentrieren Sie sich nun auf die Bildpartie, die Sie individuell bearbeiten wollen und machen Sie in der Eigenschaften-Palette mit den *Farbton-Reglern* die gewünschten Einstellungen für die zweite Einstellungsebene. Diese wirken sich im Moment noch auf das gesamte Bild aus. Sobald Sie damit fertig sind, aktivieren Sie die Ebenenmaske der zweiten Einstellungsebene und kehren diese um (CMD/STRG+I), beziehungsweise füllen sie mit Schwarz. Wählen Sie dann einen Pinsel und malen Sie in der Maske mit weißer Vordergrundfarbe über die Bildpartien, auf die sich die zweite Einstellungsebene auswirken soll. Sie können mit der beschriebenen Technik auch weitere Einstellungsebenen Schwarzweiß hinzufügen, um die Graustufungen für verschiedene Bildbereiche zu individualisieren. Sollte sich im Nachhinein die Wirkung einer bestimmten Einstellungsebene als zu intensiv erweisen, reduzieren Sie einfach deren Deckkraft. Im rechten Screenshot wurden zusätzlich zur Schwarzweiß-Umsetzung, die im linken Screenshot zu sehen ist, zwei weitere Einstellungsebenen verwendet, um die Wurzel im Vordergrund sowie den Felsen links hinten zu optimieren.



## Methode 4: Einstellungsebene Kanalmixer

Ein Farbbild, das in Graustufen umgesetzt werden soll, besteht zunächst einmal aus den entsprechenden Farbkanälen, im Falle eines RGB-Bildes aus den Kanälen *Rot*, *Grün* und *Blau*. Diese Farbkanäle sind schwarzweiße Repräsentationen der jeweiligen Farbkomponente.



Sie können mit dem Kanalmixer eine Schwarzweiß-Aufnahme erstellen, wie immer mit dem direkten Befehl (*Bild>Korrekturen>Kanalmixer*) oder einer Einstellungsebene (*Ebene>Neue Einstellungsebene>Kanalmixer*): Ist die *Kanalmixer* Einstellungsebene aktiv, können Sie in der Eigenschaften-Palette zunächst diverse Vorgaben auswählen.



Weitaus individueller können Sie jedoch arbeiten, wenn Sie die einzelnen Farbregler selbst einstellen: Dazu setzen Sie zunächst ein Häkchen bei der Option *Monochrom*. Je nach Reglerstellung werden die Farbkanäle der Original-Farbaufnahme gemischt und daraus eine Schwarzweiß-Aufnahme erstellt. Soll das Bild in seiner Gesamthelligkeit in etwa erhalten bleiben, sollten Sie darauf achten, dass sich die Prozentangaben der drei Farbkanäle immer zu 100 % summieren. Gegebenenfalls können Sie das mit dem Regler *Konstante* ausgleichen. Die bereits im Abschnitt *Mehrere Einstellungsebenen Schwarzweiß* erläuterte Technik können Sie auch hier anwenden und mehrere Einstellungsebenen *Kanal-Mixer* verwenden, um unterschiedliche Areale des Bildes individuell zu bearbeiten.

Ab  
sofort  
kostenlose  
Kleinanzeigen

sofort gratis • Private Kleinanzeigen ab sofort gratis • Private Kleinanzeigen ab

**Pictures**  
... mehr Spaß am Fotografieren



## Ihr Anzeigen Coupon Private Kleinanzeigen sind gratis

# MARKT

1

### Meine Vorgaben

Bitte veröffentlichen Sie folgenden Anzeige \_\_\_\_\_ mal ab der nächsterreichbaren Ausgabe

- als kostenlose Privatanzeige      oder       als kostenpflichtige gewerbliche Anzeige (wird mit „H“ gekennzeichnet)       unter Chiffre (zzgl. € 10,-)  
 bitte senden Sie mir gegen Berechnung an u.a. Anschrift ein Belegexemplar von

Bitte platzieren Sie die Anzeige unter der Rubrik:

- Verkäufe       Kaufgesuche       Tauschen       Stellenangebote       Stellengesuche       Verschiedenes

2

### Mein Text

 Folgender Text soll meine Anzeige enthalten:

Private Anzeigen kostenlos (Für Händler € 20,- + MwSt.)

Private Anzeigen kostenlos (Für Händler € 30,- + MwSt.)

Private Anzeigen kostenlos (Für Händler € 40,- + MwSt.)

Private Anzeigen kostenlos (Für Händler € 50,- + MwSt.)

3

### Meine Daten

Name/Firma

Vorname

Straße/Hausnummer (kein Postfach)

PLZ/Ort

Telefon inklusive Vorwahl

Konto-Nummer (nur für Händler)

Bankleitzahl (nur für Händler)

Bank (nur für Händler)

Datum, rechtsverbindliche Unterschrift

**deinfoto24**  
professionelle Bilder ab 0,09€

- 4 verschiedene Oberflächen
- Fuji Supreme HD Qualität
- schnelle Bearbeitung
- Poster, Postkarten u.v.m.

aus unserem eigenen Fachlabor  
[www.deinfoto24.de](http://www.deinfoto24.de)

**Pictures**  
Ohne Umweg zur  
Zielgruppe  
d.rahman@pictures-magazin.de  
02224 / 988 26-0

**sauter**...

Foto Video Media – KOMMEN. SEHEN. ERLEBEN.

WILLKOMMEN  
BEIM  
**NEUEN  
SAUTER**

- + Neuer Onlineshop
- + Sauter Akademie
- + Profishop
- + Leica Boutique



Foto-Video Sauter GmbH & Co. KG • HRA 50078  
Geschäftsführer: Bernd Sauter • Sonnenstraße 26 • 80331 München  
Tel.: 089 551504-0 • [www.foto-video-sauter.de](http://www.foto-video-sauter.de)

Private Kleinanzeigen ab sofort gratis • Private Kleinanzeigen ab sofort gratis • Private Kleinanzeigen ab

## Die Welt der Fotografie bei fotokoch.de

Sind Sie immer top-aktuell informiert?

Jetzt Newsletter abonnieren und 100,- Gutschein gewinnen!





[www.fotokoch.de/news](http://www.fotokoch.de/news)

**KOCH** [www.fotokoch.de](http://www.fotokoch.de)

## MACH DEIN BILD!

### Hobby FOTO

71638 Ludwigsburg • Seestraße 14 • Stadtmitte • Fußgängerbereich • Tel: 07141 / 90 22 24 • [info@hobbyfoto.de](mailto:info@hobbyfoto.de)

[www.hobbyfoto.de](http://www.hobbyfoto.de)

**SUPER LUMIX MIT 20X ZOOM!**

Panasonic DMC-TZ21

- Leica TZ21
- Auflösung 14,1 Megapixel
- 20x opt. Zoom (35-700 mm)
- Hochauflösende 3,0" LCD
- 1080p Full HD Video
- 1080p Video mit 1080p Auflösung
- 10 Bilder/Sek.



**DEIN SPARPREIS 249.-**  
UVP: 369.- 120.- GESPART!

**Auch im Onlineshop!** [www.hobbyfoto.de](http://www.hobbyfoto.de)

## FOTOLIVE - Das neue Magazin für Fotografen aus Leidenschaft

Jeden Freitag NEU!



Sichern Sie sich jetzt das neue, digitale Magazin von Besier Oehling.

Einfach online registrieren, und Sie erhalten einmal pro Woche eine geballte Ladung Fotowissen direkt auf Ihren Computer oder Tablet-PC.



Jetzt kostenlos abonnieren! [shop.besieroehling.de/fotolive](http://shop.besieroehling.de/fotolive)

**BESIER OEHLING**

## DINKEL

ALLES FÜR FOTOGRAFEN.

### PRODUKT DES MONATS AUGUST



**2.549,- €**

DAS KOMPLETT-KIT FÜR PERFEKTE AUFNAHMEN!

Glidecam X-10 Steady Weste Docking-Bracket HD-4000 X-Bag [dinkel-foto.de](http://dinkel-foto.de)

## Alles für die Fotografie

### Brenner®

[www.fotobrenner.de](http://www.fotobrenner.de)

### Fotobücher selbst gestalten & direkt mitnehmen

Warten aufs Fotobuch war gestern - Pocketbook ist heute

Daten einlesen und Bilder aussuchen und Layoutvorschläge nutzen, Motiv und Titel der Deckseite festlegen - **FERTIG**

seit 25 Jahren in Dinslaken, Bahnstr. 27b



Mo-Fr.: 9:00 - 13:00 & 14:00 - 18:30  
Sa: 09:30 - 14:30

Verkaufe Zeiss-Macroobjektiv Macro Planar ZF 2.0/50 für Nikon. Objektiv ist in tadellosem Zustand, Originalverpackung und alle Deckel sind dabei. Außerdem UV-Schutzfilter von B&W. Preis: 600€ VB. Kontakt: 02242/9180553

Kreative Werbefotografen für Fashion- und Peoplefotografie Top Qualität zu fairen Preisen [www.mickys-world.net](http://www.mickys-world.net)

Wir - die Gebrueder Grom - bieten Fotoshootings und/oder Retusche für (Hobby-) Fotografen an! Portfolio: [www.gebruedergrrom.de](http://www.gebruedergrrom.de) / [www.facebook.com/gebruedergrrom](http://www.facebook.com/gebruedergrrom) Kontakt: [info@gebruedergrrom.de](mailto:info@gebruedergrrom.de)



# Urbane Komplexität

## Die einfühlsamen Fotografien von Thomas Hoepker vermitteln ein intensives Gefühl für die gigantische Metropole New York.

Anders als Paris, Rom und viele andere großartige Metropolen ist New York nicht im herkömmlichen Sinne schön.“ Charles Simic, Professor für Amerikanische Literatur und kreatives Schreiben der University of New Hampshire und berühmter Dichter, bringt den eigentümlichen Charakter New Yorks in seinem Vorwort folgendermaßen auf den Punkt: „Man kann in dem vollen Vertrauen durch London spazieren, dass die eigenen ästhetischen Vorstellungen nicht erschüttert werden. In Manhattan dagegen kann hinter der nächsten Ecke ein gläserner Wolkenkratzer neben einer verfallenen Bretterbude und einem kleinen Parkplatz auftauchen, auf dem sich dank einer cleveren mechanischen Konstruktion die Autos stapeln.“

### Beinahe Fotomontagen

Krasse Schönheit, herhaftes Lachen, bittere Tränen und abgerissener Verfall finden im Bildband nicht nebeneinander, sondern zeitgleich, am selben Ort statt. Manche Fotos des Deutschen Thomas Hoepker wirken, als ob Illusion und Wirklichkeit miteinander verschmelzen, und lassen den Betrachter an Fotomontagen glauben. Charles Simic findet auch für dieses Phänomen den passenden Ausdruck: „In seiner

Faszination für die Stadt begegnet Hoepker der Schönheit, wo sie niemand vermutet.“ Er zählt einige Beispiele auf, die vielleicht jeder für sich selbst finden sollte in dem Fotoband „New York Thomas Hoepker“, und resümiert: „Wieder und wieder fängt Hoepker in seinen Fotografien ein, was selbst dem sensibelsten und aufmerksamsten Beobachter entgeht. Hier liegt der Grund, warum uns das Betrachten der Bilder in diesem Buch begeistert und schockiert: In der Erkenntnis, dass zwar jedes offene Auge Geschichten zu erzählen hat, das Auge des Fotografen sie aber nicht nur besser erzählt, sondern auch so, dass sie die Zeit überdauern.“

### Mittendrin

Nimmt der Betrachter den eher schmalen Fotoband mit gerade einmal 120 Seiten in die Hand, wird er sogleich beim Blättern wie durch einen Sog in das Werk und somit in die Stadt hineingezogen. Schnell fühlt man sich mittendrin im Getümmel wie auf dem Foto „View of Times Square and Broadway at rush hour, 1983“ zu sehen. Wenn es sich auch um eine klassische New York-Szene handelt, die jeder schon oft auf Fotos oder im Film gesehen hat, so bleibt man bei Hoepker nicht unbeteiligt. Es ist, als wäre der Be-

Williamsburg towards Brooklyn Bridge and downtown Manhattan in the aftermath of the World Trade Center bombing, September 11, 2001, published by teNeues, www.teneues.com.

Photo © 2013 Thomas Hoepker/Magnum



© New York by Thomas Hoepker,  
Bridesmaids in front of a church  
on Park Avenue,  
1983, published by teNeues,  
[www.teneues.com](http://www.teneues.com).

Photo © 2013 Thomas Hoepker/Magnum Photos

© New York by Thomas Hoepker,  
Harlem, children playing in the  
spray of a fire hydrant on a hot  
August day,  
1983, published by teNeues,  
[www.teneues.com](http://www.teneues.com).

Photo © 2013 Thomas Hoepker/Magnum Photos



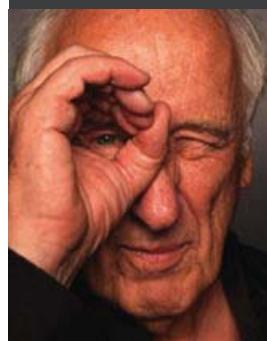
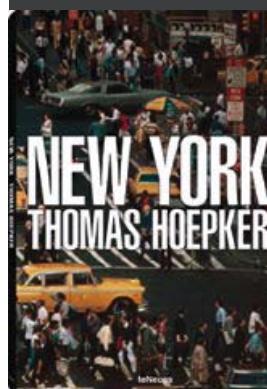
trichter des Fotos wirklich mittendrin, statt nur dabei. Diese Gabe macht den Bildband zu einem richtigen Ereignis, nicht nur speziell für New York-Fans, sondern für Anhänger pulsierenden Lebens und lebendiger Fotografie.

#### Jenseits von „Sex and the City“

Im Gegensatz zu den meisten Fotos, die wir von New York kennen, geht es dem berühmten deutschen Fotografen nicht darum, eine gigantische Stadt mit sehenswerten Gebäuden und touristischen Hotspots abzulichten, sondern vielmehr ihre Bewohner. Künstler, ganz normale Menschen in der U-Bahn oder auf der Straße, Gesichter, die das Leben in der Großstadt geprägt hat. Mit amerikanischen Fernsehserien wie „Sex an the City“ hat das New York von Thomas Hoepker wenig zu tun. Thomas Hoepker geht es eher um Wahrhaftigkeit, wie er in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung im Mai 2012 erklärte: „Auch wenn es üblich geworden ist, dass man Fotografie als Kunstausstellung betrachtet und diskutiert. Ich sehe mich immer noch als Reporter, als Dokumentarfotograf. Wenn dann was an der Museumswand landet, ist mir das recht.“

Mit Sicherheit eignen sich viele der Fotografien in seinem Werk „New York“ auch für eine Museumswand. Gut aufgehoben sind sie zunächst einmal in diesem neu im teNeues Verlag erschienenen Bildband, der immer wieder gerne angeschaut wird und ein Stück echtes New York-Feeling vermittelt.

Von Dagmar Schellhas-Pelzer



© New York by Thomas Hoepker  
View of Times Square and Broadway at rush hour,  
1983, published by teNeues, [www.teneues.com](http://www.teneues.com).  
Photo © 2013 Thomas Hoepker/ Magnum Photos

#### Das Buch

**New York | Thomas Hoepker**  
teNeues, 120 Seiten, Hardcover,  
76 Farb- und Duotone-Aufnahmen, Text in Englisch,  
Deutsch, Französisch, Italienisch und Spanisch,  
€ 35,00, ISBN 978-3-8327-9712-6

#### Der Fotograf

Thomas Hoepker wurde 1936 in München geboren. Er studierte Kunstgeschichte und Archäologie und arbeitete anschließend weltweit als Fotograf für die „Münchner Illustrierte“ und „Kristall“. 1964 kam er als Fotoreporter zum „Stern“. Seine Arbeit als Korrespondent für den „Stern“ führte ihn zusammen mit seiner ersten Ehefrau, der Journalistin Eva Windmoeller, mit der er lange zusammen in New York lebte. Von 1978 bis 1981 war Hoepker Director of Photography der amerikanischen „Geo“. Für den „Stern“ arbeitete Hoepker noch einmal in Hamburg als Art Director von 1987 bis 1989. Als erster deutscher Fotograf wurde Hoepker in die Kooperative der Agentur Magnum als Vollmitglied aufgenommen und war jahrelang sogar ihr Präsident. Heute lebt Thomas Hoepker mit seiner zweiten Ehefrau weiterhin in New York. Zahlreiche Publikationen, Ausstellungen und Dokumentarfilme zeugen von seinem weltweit anerkannten Schaffen.

# Fashion aus dem Heimstudio

Gerd Braun nimmt seine Leidenschaft Fotografie sehr ernst. Im eigenen Studio und on location macht er mit zehnjähriger Erfahrung professionelle Fashion-Fotos, die keinen Vergleich scheuen müssen.

GERD BRAUN  
FOR KARIOKA

„Dieses Shooting fand im Rahmen einer freien Arbeit für das Label Karioka statt. Als Location diente ein altes Firmengelände, welches ich für diesen Tag reservieren durfte.“

Aufnahmedaten: EOS 5D mit 24-70mm-Objektiv bei 40 mm, und 1/400 Sek., f/2,8. Canon Speedlite-Blitz plus Aufheller.

© Gerd Braun



## PINK STRIPES

„Bei dieser Aufnahme habe ich zwei Softboxen als Stripe umgebaut und diese rechts und oberhalb des Models positioniert. Das bunte Sammelsurium an Accessoires passte ganz hervorragend zum Shirt vom Label Shudop.“

Aufnahmedaten: EOS 5D Mk. II mit 24-70mm-Objektiv bei 30mm und 1/125 Sek., f/11.

© Gerd Braun



**G**erd Braun aus Osthofen bei Mannheim arbeitet als Elektroniker und beschreibt sich selbst als „schon immer der Kunst verfallen“. Seit 10 Jahren betreibt er Fotografie als Hobby und hat sich dabei auf stilistische Fashion-Fotos spezialisiert, die durch seinen Einsatz von kräftigen Farben auffallen. Obwohl sie nicht sein Hauptberuf ist, betreibt er die Fotografie mit allem nötigen Ernst. Neben seinem Haus hat er sich sogar ein eigenes, professionelles Studio eingerichtet. „Ich hatte das Glück, schon früher ein gemietetes Studio mit nutzen zu können“, erzählt uns Braun. „Das eigene Studio direkt nebenan

bietet natürlich die Möglichkeit, noch spontaner und geplanter die Shootings zu starten.“ Seine erste Kamera war eine analoge Kamera der Marke Practica, ernsthafter wurde es dann mit einer ebenfalls analogen Dynax-Kamera von Minolta. „Als die digitale Fotografie mittels DSLR noch in den Kinderschuhen steckte, habe ich mir direkt die erste Canon EOS 10D gekauft“, berichtet er. Was damals hauptsächlich eine Preisfrage war – „Nikons Pendant, die D100, war damals nicht wirklich erschwinglich“ – hat sich inzwischen bei dem Fotografen zur Gewohnheit entwickelt. „Ich hatte viele Canon-User in meinem fotografi-



## RAINBOW FOG

„Eine freie Arbeit. Ich habe zwei Softboxen und Aufheller benutzt und Farbfolien mittels Spotlight als Gegenlicht eingesetzt. Die Farbwahl im Foto passte wunderbar zu den aufwändig gekreppten roten Haaren des Models.“

Aufnahmedaten: EOS 5D mit 24-70mm-Objektiv bei 70 mm und 1/125 Sek., f/4,5.

© Gerd Braun



1  
2  
3  
4  
5



### TANKSTELLE

„Hier habe ich natürliches Licht mit dem Licht von Leuchtstoffröhren kombiniert. Ich musste wegen der dunklen Umgebung dann auf das 50mm-Objektiv, das Fifty-Fifty von Canon wechseln, um hier noch arbeiten zu können.“

Aufnahmedaten: EOS 5D Mk. II, 50mm Festbrennweite und 1/25 Sek. auf Stativ, f/2,8.

© Gerd Braun

## GERD BRAUN FOR KARIOKA

„Ein weiteres Bild von meinem Shooting für das Label Karioka.“

Aufnahmedaten: EOS 5D Mk. II mit 24-70mm-Objektiv bei 40mm, 1/4000 Sek., f/2,8, Canon Speedlite-Blitz plus Aufheller.

© Gerd Braun



schen Freundeskreis, da habe ich mir oft mal 'ne Linse geliehen. Heute ist dann natürlich der Fuhrpark so weit gewachsen, dass ein Umstieg nur mit großem Aufwand zu betreiben wäre. Derzeit benutze ich für meine Fotos die EOS 5D Mark II und I.“ In der Canon-Nikon-Frage ist Gerd Braun jedoch neutral. „Vom Grundsatz her mag ich beide Systeme.“

#### Vom Gatten zum Mode-Fotografen

Das Genre Fashionfotografie begleitet Gerd Braun schon seine gesamte fotografische Laufbahn. „Am Anfang meiner Laufbahn habe ich sehr viel für die Friseurszene fotografiert“, erzählt Gerd Braun, „das kam durch den Beruf meiner Frau. Sie arbeitete bei einem Friseur, der sich auf das Thema Kollektionen konzentrierte. Mode spielte dort natürlich eine große Rolle.“ Durch diese „Einstiegsdroge“, wie Braun es nennt, fand er schnell

Gefallen an der Fashionfotografie. „Man muss einfach auf alles achten bei solch einem Shoot. Frisurenfotos leben nicht nur von einem gut geschnittenen Bob, es gehört genauso das passende Make-up oder die richtige Kleiderwahl zum gelungenen Bild.“ Seitdem sind Fashionfotos seine Leidenschaft, auch wenn diese Branche der Fotografie mit vielen Herausforderungen verbunden ist, wovon der Zeitfaktor nur eine ist. „Da ich gegenüber hauptberuflichen Fotografen nur einen Bruchteil des Pensums abdecken kann, gleichzeitig aber versuche, dies mit allem Anspruch zu erfüllen, ist es immer schwierig, Modelle oder Fashiondesigner zu finden“, sagt der begeisterte Fotograf. „In aller Regel habe ich dann aber immer irgendwo eine nette Connection, die mich doch wieder unterstützt. Hierfür bin ich sehr dankbar!“ Er arbeitet sowohl mit professionellen Models als auch mit Zufallsbekanntschaften,



#### COLOR ME BLIND

„Beim Shoot kamen zwei seitlich positionierte Softboxen und ein Aufheller zum Einsatz.“

Aufnahmedaten: EOS 5D Mk. II mit 24-70mm bei 40mm und 1/125 Sek., f/6,3.

© Gerd Braun



## EXPERTENTIPP

Gerd Braun | <http://www.gerdbraun.com>

Ein Hobbyfotograf mit Anspruch, der im eigenen Studio fotografiert und seine professionellen Fashion-Fotos gerne am Computer aufpeppt. Hier sind Gerd Brauns Tipps für ein erfolgreiches Shooting mit Model „on location“.

### 1. Konzept genau planen

Mit einem ordentlichen Sammelsurium an Ideen hat man immer mal die Möglichkeit, etwas Spontanes aus dem Ärmel zu schütteln, das einem gefällt.

### 2. Teambesprechung

Beziehen Sie Ihre Models, Assistenten und andere genau mit in Ihre Planung ein. Ich bespreche immer mein Vorhaben mit allen. Das sorgt auch dafür, dass ich meine Begeisterung auf die Beteiligten überspringen lassen kann.

### 3. Setting abklären

Dasselbe gilt für das Set und die Requisiten, also Kleidung, Schmuck und auch den Shootingstil. Besprechen Sie alles genau, damit jeder weiß, was zu tun ist und worauf Sie hinauswollen.

### 4. Location

Klären Sie zuvor die geeignete Location ab. Wenn ich eine Idee für ein Outdoor-Shooting habe, muss ich natürlich vorher auf die Suche nach dem geeigneten Spot gehen. Das ist nicht immer ganz einfach, aber mit der Zeit kommt eine Sammlung an geeigneten Orten zusammen.

### 5. Dankbarkeit zeigen

Es ist meiner Meinung nach unerlässlich, allen Beteiligten etwas von dem Shoot zurückzugeben. Das zeitige Bearbeiten und zur Verfügung stellen der Prints sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Legen Sie am besten noch ein paar gelungene Abzüge dazu, dann kann nichts schief gehen.



„Leute, die mir über den Weg laufen und mich von Anfang an begeistern. Manchmal sind auch Agenturmodels dabei, das hält sich eigentlich die Waage. Beim Thema Haare und Make-up werde ich professionell von meiner Frau unterstützt, die meine Arbeit schon immer gefördert hat und auch bei der Ideenfindung stets mit in der ersten Reihe sitzt.“ Ein typischer Shootingtag bei Gerd Braun beginnt schon am Vortag mit dem Aufbau. „Da habe ich Zeit mich auf das Lichtsetup zu konzentrieren“, erklärt er. „Danach kommt meist nur noch etwas Feinjustieren ins Spiel.“ Mit den Models trifft sich Braun bereits im Vorlauf. „Dort spreche ich Ideen meist persönlich ab, und passe sie gerne auch noch an. Manchmal kommen dabei nochmal tolle Dinge zustande. Wenn das alles getan ist, kann es losgehen.“ Die Stimmung am Set ist ihm dabei besonders wichtig und hier empfindet er seine Position als Hobbyfotograf als großen Vorteil. „Ich fotografiere aus Leidenschaft und verfolge keine greifbaren Ziele, die man vielleicht als beruflicher Fashionfotograf vor Augen haben sollte. Daher ist ein Shootingtag bei mir in aller Regel erst mal entspannt.“

### Farbige Pixel

Seine charakteristischen farbenfrohen Fotos entstehen nicht nur am Set, sondern auch am Computer. „Mir persönlich macht die Bearbeitung sehr viel Spaß, sie ist mir wichtig, die Diskussion darum allerdings nicht.“ Auf die Frage, was sein Standpunkt zu dem Thema denn ist, fährt er fort: „Meiner Meinung nach hat es jedes gute Bild verdient, ins rechte Licht gerückt zu werden, wenn auch nur mit den minimalsten Mitteln. Wenn allerdings jeder dritte Smartphonebesitzer bei Facebook ein kaputt-ge-instagrammtes Spiegelporträt von sich hochlädt, nervt das ganz schön“, findet Braun. „Dann beschweren sich die Leute über die Fotoeffekte, und haben ganz vergessen, dass das Bild von vornherein nicht vernünftig war.“ Für Gerd Braun ist die Sache ganz einfach: „Ein gutes Bild bleibt ein gutes Bild, und am Ende des Tages freue ich mich immer, wenn mir bearbeitete Fotos nach Jahren noch gefallen, die aber einen anderen Stil widerspiegeln, als den, den ich heute für das Foto verwenden würde.“ Welches Programm er für seine Bearbeitung nutzt, verrät Gerd Braun uns nicht – „Werbung für Canon genügt“, merkt er scherhaft an. Doch seine liebste Technik teilt er uns gerne mit: „Ich bin ein großer Freund von Gradationskurven, wenn es um das Thema Farbe geht. Ansonsten arbeite ich immer nicht destruktiv, das heißt alle Arbeitsschritte sind revidierbar oder editierbar. Vor ein paar Monaten habe ich mir ein Grafiktablett gegönnt, die Bearbeitung mit solch einem Hilfsmittel kann ich nur jedem ans Herz legen.“ „Die Arbeit geht viel einfacher von der Hand, wenn man sich nach ein paar Stunden an die Bedienung gewöhnt hat.“

Von Angela Heider-Willms

### HOLDING OUT

„Das Model vor der Wand habe ich mit einer Softbox seitlich von hinten rechts ausgeleuchtet.“

Aufnahmedaten: EOS 5D Mk. II bei 50mm Festbrennweite und 1/125 Sek., f/3,2.

© Gerd Braun

### POOLANDSCHAFT

„Hier diente mir ein Canon Speedlifter mit Aufheller als Lichtquelle.“

Aufnahmedaten: EOS 5D mit 24mm-70mm-Objektiv bei 60mm und 1/125 Sek., f/4,5.

© Gerd Braun



# Fragen Sie Frank

Der international  
bekannte  
Profifotograf  
und Trainer  
Frank Doorhof  
beantwortet  
Fragen rund  
um die Fotografie.

Sammeln Sie erst  
genügend Erfahrung  
in der Mode- und  
Porträtfotografie, bevor  
Sie sich an Ihr erstes  
Aktfoto wagen.

© Frank Doorhof



**Frage:** Ihr habt in der letzten Ausgabe von Pictures den Fotografen Marc Lagrange mit seinem neuen Werk „Diamonds&Pearls“ vorgestellt. Seitdem habe ich den Wunsch, auch mal ein tolles Aktfoto zu machen, allerdings habe ich ja nur begrenzte Mittel. Welcher Tipp könnte einem Amateur bei dieser heiklen Aufgabe helfen?

**Antwort:** Der beste Weg ist wie immer: einfach ausprobieren! Fragen Sie Ihre Freundin, ihre Frau oder Freunde. Machen Sie ihnen klar, dass Sie nur experimentieren und die Bilder nicht veröffentlichen. Wenn Sie sich sicher fühlen, können Sie zunächst mit Models arbeiten, die Sie schon kennen.

Aber ich muss da ganz ehrlich sein: Wenn man keine Kontrolle über Licht, Aufnahmeort und Modelle hat, hört das Ganze schnell auf, „Kunst“ zu sein. Es gibt ein großes Stigma: Viele denken, Aktfotografen gehe es nur um die nackten Menschen. Deshalb rate ich, zuerst die Mode- und Porträtfotografie zu meistern. Da fotografiert man oft Models in Unterwäsche. Das hilft dabei, in die Aktfotografie hineinzuwachsen.

**Frage:** Ich gehe ehrlich gesagt nicht so pfleglich mit meiner Kameraausrüstung um, habe aber jetzt Bedenken, dass das meiner Kamera schaden kann. Wie pflege ich denn meine Digitalkamera und meine Objektive am besten?

**Antwort:** Behandeln Sie die Kamera wie Ihren teuersten Besitz! Oft ist er das ja auch. Es ist schwierig, weitere Ratschläge zu geben. Benutzen Sie einen Tragegurt, eine gute Kameratasche und einen Objektivdeckel. Wenn Sie unterwegs sind, schrauben Sie auch eine Gegenlichtblende auf das Objektiv – so wird das Glas doppelt geschützt.

**Frage:** Endlich ist Sommer! Mit das Schönste daran ist natürlich der Urlaub und die herrlichen Sonnenuntergänge und Untergänge. Haben Sie eine goldene Regel für das Fotografieren dieses schönen Motivs?

Sonnenuntergänge zu fotografieren ist viel einfacher, als viele denken. Wenn man im Automatikmodus fotografiert, werden die Bilder allerdings oft viel zu hell und die Farben sind sehr fade. Das kommt ironischerweise davon, dass die Kamera richtig funktioniert: Sie rechnet mit einem Grauanteil von 18 Prozent und das ist für einen Sonnenuntergang nicht besonders schlau. Also sollten Sie das Bild mittels Belichtungskorrektur unterbelichten. Dadurch werden die Aufnahmen viel gesättigter. Sie werden schnell merken: Man kann auch absichtlich ein wenig unterbelichten, um einen Sonnenuntergang hinzubekommen, der schöner ist als der echte. Wenn Sie eine Kamera haben, die diese Funktion nicht unterstützt, dann können Sie das selbstverständlich auch manuell einstellen. Sie sollten sich bewusst sein, dass Sie nicht viel Zeit haben. Deshalb planen Sie im Voraus, wo Sie stehen wollen und kommen Sie ein wenig früher als nötig. Ich rate dazu, eine Szenerie einzubauen: Nur den Himmel zu fotografieren, ist oft weniger interessant. Nehmen Sie auch eine Landschaft oder Menschen mit ins Bild.

Von Frank Doorhof / Angela Heider-Willms



Ihre Kamera – in diesem Beispiel die EOS 70D von Canon – ist oft Ihr teuerster Besitz. Gehen Sie entsprechend damit um, und Sie werden lange Freude daran haben.

© Canon

Sonnenuntergänge zu fotografieren ist viel einfacher, als Anfänger oft denken. Lassen Sie sich darauf ein, das Ergebnis wird Sie überraschen.

© Frank Doorhof



### Frank Doorhof

[www.frankdoorhof.com](http://www.frankdoorhof.com)

Nur wenige Fotografen sind in so kurzer Zeit so bekannt geworden wie der niederländische Fotograf und Trainer Frank Doorhof.

Er ist ein leidenschaftlicher Fotograf, der beständig daran arbeitet, seine Bilder immer weiter zu verbessern. Doorhof ist ein begeisterter Lehrer und hat bisher neun Lern-DVDs über Fotografie in englischer und holländischer Sprache veröffentlicht. Darüber hinaus gibt er regelmäßig Workshops in seinem Studio im niederländischen Emmeloord und in den USA. Bekannt wurde er unter anderem auch als erster europäischer Fotograf mit Beiträgen im Onlineangebot von

### Kelbytraining.com

der Lernplattform des Photoshop-Gurus Scott Kelby.

Sie suchen eine kompetente Antwort auf eine Foto-Frage? Unser Experte Frank Doorhof hilft Ihnen bei allen Fragen rund um die Fotografie. Schicken Sie einfach eine Mail mit dem Betreff „**Fragen Sie Frank**“ an: [redaktion@pictures-magazin.de](mailto:redaktion@pictures-magazin.de).

IN JEDER AUSGABE STELLEN WIR IHNEN EINE BESONDERS INTERESSANTE WEBSEITE ZUM THEMA FOTOGRAFIE VOR. HABEN SIE AUCH EINE HOMEPAGE, EIN BLOG ODER EIN ANDERES ONLINE-PROJEKT, DASS SIE MIT UNSEREN LESERN TEILEN WOLLEN? SCHREIBEN SIE UNS AN [REDAKTION@PICTURES-MAGAZIN.DE](mailto:REDAKTION@PICTURES-MAGAZIN.DE).



# Ein Blog, der mitreis(s)t

Traum-Reportagen, Reise-Tipps, Technik-Tests: Mit seinem Blog ist Gunther Wegner (38) breit aufgestellt. Wir stellen seine traditionsreiche Seite vor, die gerade zum besten Foto-Blog des Jahres gekürt wurde.



**gwegner.de**

Der in 1974 in Brasilien geborene Gunther Wegner hat erst vor kurzem seine Leidenschaften Fotografie und Reisen zum Beruf gemacht. Gemeinsam mit seiner Frau Diana bloggt er in erfrischend einsteigerfreundlicher Sprache. Dazu entwickelt er die Zeitraffer-Software „LRTimelapse“. Für seinen nächsten Foto-Workshop im Herbst nimmt er eine kleine Reisegruppe mit nach Chile.

**E-Mail:** [info@gwegner.de](mailto:info@gwegner.de)

**Facebook:** [www.facebook.com/page.gwegner.de](http://www.facebook.com/page.gwegner.de)

**500px:** <http://500px.com/gwegner>



## IN DER WELT ZUHAUSE

Gunther Wegner reist vor allem nach Südamerika. Das Bild ganz links zeigt den Autor auf dem Eisenbahnfriedhof am Salar de Uyuni, Bolivien. Der Zug in Blau und Gelb rollte ihm in der bolivienschen Hochebene Altiplano vor die Kamera. Dort hat er auch den spektakulären „Felsenbaum“ aufgenommen. Das Foto unten rechts ist eine in Namibia entstandene Einzelaufnahme aus einem Zeitraffer und zeigt einen Köcherbaum vor der Milchstraße.

© Gunther Wegner

**A**uf dem Weg zum Hafen bemerkt der Fotograf, dass ihm jemand folgt. Kein gutes Zeichen für einen Touristen im brasilianischen Manaus. Hier, im Einfalttor für Touristen in den Amazonas, ist so etwas häufiger der Auftakt zu einem Überfall. Was tun? Rennen? In einen Bus steigen? Jemanden um Hilfe bitten? Gunther Wegner tat das wohl einzig Richtige: Er drehte sich um und blickte dem Verfolger direkt in die Augen. Der potenzielle Übeltäter fühlte sich ertappt und ließ von seinem Opfer ab.

Prägende Erfahrungen wie diese teilt der 38 Jahre alte Reisefotograf auf seinem Blog [gwegner.de](http://gwegner.de) – und hebt sich damit erfrischend ab von anderen Seiten. Ganz konkret zeigt Wegner etwa, wie man im Ausland nicht gleich als Tourist erkannt wird und wie man seine Ausrüstung an die Sicherheitslage anpasst. Ambitionierte Amateure und Anfänger profitieren gleichermaßen von der klaren Sprache des Blogs. Kleine Listen und Tabellen helfen dabei, die Übersicht zu behalten. Die Leser danken es ihm: Im Juli wählten ihn die Nutzer von [fotocommunity.de](http://fotocommunity.de) zum besten Foto-Blog des Jahres.

Einen typischen Leser hat Gunther Wegner nicht, sagt er: „Manche sind ganz jung, andere sind älter und entdecken erst jetzt die digitale Fotografie.“ Daraum bemüht sich der in Brasilien geborene Wahl-Hamburger um einen ausgewogenen Themen-Mix. Reisereportagen, Fototechnik-Workshops und Bilderstrecken halten sich die Waage. Ähnlich wie die Pictures-Redaktion testet Wegner neue Technik aus Sicht des Anwenders und nicht im Testlabor. Dabei geht es meist um Ausrüstung von Nikon, für Wegner die Marke der Wahl.

Den Blog gibt es seit sechs Jahren, doch erst seit dem vergangenen Jahr widmet sich Wegner hauptberuflich dem Schreiben und Fotografieren. Gemeinsam mit seiner Frau Diana nimmt er regelmäßig kleine Gruppen mit auf Foto-Expeditionen, dazu entwickelt er die Zeitraffer-Software „LRTimelapse“ ([lrtimelapse.com](http://lrtimelapse.com)).

Wegners wichtigste Tipps für gute Reise-Fotos: „Fotografieren, wenn die anderen Touristen weg sind, nach neuen Blickwinkeln suchen und zur richtigen Tageszeit kommen.“

Von Nico Damm





## DIE HOHE KUNST DER RETUSCHE

Der Fotograf und Retuscheur DomQuichotte demonstriert seinen Profi-Workflow: von der Bildidee zum Shooting über eine professionelle Retusche bis hin zur finalen Schwarzweiß-Konvertierung mit Silver Efex Pro 2.



© Olympus

## OLYMPUS PEN E-P5

Die neue Systemkamera von Olympus soll Fotos in DSLR-Qualität liefern. In unserem Praxistest prüfen wir die Premium-Kamera im Retrodesign auf Herz und Nieren und testen, ob sie auch wirklich hält, was sie verspricht.



© zergkind - Fotolia.com

## NÄHER DRAN

Gute Bilder entstehen meist aus der Nähe. Wir zeigen die besten Reportage-Kameras, wie man scharfe Fotos aus der Hüfte schießt und was es auf der Straße rechtlich zu beachten gibt.

PICTURES  
MAGAZIN  
9/13  
ERSCHEINT  
AM 23. 08. 2013\*

Haben Sie auch Interesse an einer Veröffentlichung oder wollen Ihre besten Fototipps verraten? Schreiben Sie uns an [redaktion@pictures-magazin.de](mailto:redaktion@pictures-magazin.de)

**Pictures**  
... mehr Spaß am Fotografieren

<b>Verlag:</b>	Sonic Media Hauptstraße 31, 53604 Bad Honnef Tel.: 02224 988260, Fax: -79 info@pictures-magazin.de www.pictures-magazin.de	<b>Druck:</b>	HH Global in Zusammenarbeit mit Blue Print Group Lindberghstr. 17 80939 München
<b>Herausgeber &amp; Chefredakteur:</b>	Dipl.-Ing. Hans-Günther Beer (V.i.S.d.P.) hgbeer@sonic-media.de	<b>Vertrieb:</b>	VU VERLAGSUNION KG, Walluf
<b>Redaktion:</b>	Angela Heider-Willms Nico Damm ndamm@pictures-magazin.de Dragana Mimic dmimic@sonic-media.de	<b>Aboservice:</b>	Sonic Media Aboservice Postfach 1331 53335 Meckenheim Tel.: 02225/7085-367 Fax: 02225/7085-399 abo-sonicmedia@ips-d.de
<b>Redaktion und Lektorat:</b>	Dagmar Schellhas-Pelzer dschellhas-pelzer@pictures-magazin.de	<b>Bankverbindung:</b>	Commerzbank München Kto.: 150 757 300 BLZ: 700 400 41 IBAN: DE92 7004 0041 0150 7573 00 BIC: COBADEFFXXX
<b>Fragen an die Redaktion:</b>	redaktion@pictures-magazin.de	<b>Bezugspreise:</b>	Deutschland Einzelbezug 7,90 € Jahresabonnement Inland 81 € für 12 Ausgaben inkl. MwSt und Versandkosten (Ausland 86,90 € netto + Versandkosten + MwSt).
<b>Autoren dieser Ausgabe:</b>	H. Beer, E. Cooper, N. Damm, G. Dewis, F. Doorhof, S. Klein, D. Mimic, D. Schellhas-Pelzer, A. Heider-Willms, H. Wittig	<b>Erscheinungsweise:</b>	Das Pictures Magazin erscheint monatlich.
<b>Grafik &amp; Layout:</b>	Friederike Bock f.bock@musicsupportgroup.com Anja Kötker Akoettker@sonic-media.de Caroline Sengpiel csengpiel@sonic-media.de	<b>music support group GmbH</b> Geschäftsführer: Rüdiger J. Veith, Dr. Dirk Johannsen Hauptsitz: Brucker Str. 10, 82223 Eichenau Amtsgericht München: HRB 196730 UST-IdNr.: DE281259857	
<b>Gesamtanzeigeneleitung:</b>	Daniyal Rahman Tel.: 02224 9882635 Fax: 02224 9882679 drahman@sonic-media.de	<b>Copyright</b> © Für alle Beiträge, Messdaten, Diagramme und Abbildungen bei Sonic Media - Ein Geschäftsbereich der music support group GmbH. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages verboten. Übersetzungen, Nachdruck oder Vervielfältigung und Speicherung sind - mit Ausnahme zum privaten Gebrauch - nur mit ausdrücklicher Einwilligung des Verlages zulässig. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion weder vom Herausgeber noch vom Verlag übernommen werden. Für unverlangte Einsendungen wird keine Haftung/Gewähr übernommen. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion nur die presserechtliche Verantwortung. Produktbezeichnungen und Logos sind zu Gunsten der jeweiligen Hersteller als Warenzeichen und/oder eingetragene Warenzeichen geschützt.	
<b>Key Account Manager:</b>	Brigitta Reinhart Telemarketing Lehmkuhl Tel.: 089 464729 Fax: 089 463815 breinhart@pictures-magazin.de		
	Karl Reinhart RMS GmbH Tel.: 089 464729 Fax: 089 463815 kreinhart@pictures-magazin.de		

**sonic media**

| music support group GmbH | 



## SERVICE KOMPAKT

**Aboservice:** Tel.: 02225/7085-367 | Fax: 02225/7085-399  
E-Mail: abo-sonicmedia@ips-d.de

**Redaktion:** Tel.: 02225/7085-367  
E-Mail: redaktion@pictures-magazin.de

**Anzeigen:** Tel.: 02224 9882635 | Fax: 02224 9882679  
drahman@sonic-media.de

\*Inhalte und Erscheinungsdatum können sich kurzfristig aus technischen Gründen ändern.

**OLYMPUS**



# CREATE YOUR OWN WORLD

Deine Vorstellungen werden Wirklichkeit – mit Kreativität und der Olympus OM-D: Ausstattung und Bildqualität einer SLR-Kamera, verpackt in einem schlanken Gehäuse. Immer bereit, überall. Mit dem weltweit ersten 5-Achsen-Bildstabilisator und super schnellem Autofokus. Halte fest, was dich bewegt. Impulsiv. Kreativ. Mit der Olympus OM-D.

Mehr erfährst du bei deinem Händler oder unter [www.olympus.de/omd](http://www.olympus.de/omd)

**REDUCED TO PERFECTION**

**OM-D**



# POWER TO YOUR NEXT STEP

Mit EOS einen  
Schritt weiter:  
Ein neues  
Objektiv –  
die Welt  
mit anderen  
Augen sehen.

**EF-S**  
Lenses

**EOS**  
System

EF-S 10-22mm 1:3.5-4.5 USM

you can

Photographer: Fergus Kennedy

**Canon**

Einen Schritt weiter: Infos auf [canon.de](http://canon.de) |

